

# Marburger Zeitung.

Der Preis des Blattes beträgt: Für Marburg:  
Ganzjährig 12 K., halbjährig 6 K., vierteljährig 3 K., monatlich 1 K. Bei Zustellung ins Haus monatlich 20 h mehr.  
Mit Postverbindung:  
Ganzjährig 14 K., halbjährig 7 K., vierteljährig 3 K. 50 h.  
Das Abonnement dauert bis zur schriftlichen Abbestellung.

Erscheint jeden Dienstag, Donnerstag und Samstag abends.  
Sprechstunden des Schriftleiters an allen Wochentagen von 11-12 Uhr vorm. und von 5-6 Uhr nachm. Postgasse 4.  
Die Verwaltung befindet sich: Postgasse 4. (Telephon Nr. 24.)

Anzeigen werden im Verlage des Blattes und von allen größeren Annoncen-Expeditionen entgegengenommen und kostet die fünfmal gespaltene Kleinzeile 12 h.  
Schluß für Einschaltungen:  
Dienstag, Donnerstag, Samstag 10 Uhr vormittags.  
Die Einzelnummer kostet 10 Heller.

Nr. 52

Samstag, 30. April 1910

49. Jahrgang.

## Der Kroatenzug.

In der am 27. April stattgefundenen Sitzung des Budgetausschusses äußerte sich der Ministerpräsident über die Anerkennung der Agramer Universitätsstudien in Osterreich also: „Die königlich kroatisch-slawonisch-dalmatinische (!) Landesregierung habe an das Ministerium für Kultus und Unterricht das Ersuchen gerichtet, allen juristischen und philosophischen Staats- und strengen Prüfungen, welche von den aus Dalmatien und Istrien stammenden Kandidaten an der Agramer Universität, beziehungsweise vor den dortigen Staatsprüfungskommissionen abgelegt werden, für die im Reichsrate vertretenen Königreiche und Länder die Reziprozität zuzuerkennen. Der Unterrichtsminister habe in dieser Frage Äußerungen der Landeschefs von Dalmatien, Triest, Steiermark, Kärnten und Krain, sowie der Direktionen der Prüfungskommissionen für das Lehramt an Gymnasien und Realschulen in Wien und Graz und des Präses der in kroatischer Sprache amtierenden Staatsprüfungskommission in Wien verlangt. Von diesen Berichten sei aber bisher nur jener des Landespräsidenten von Kärnten eingelangt, so daß der Minister für Kultus und Unterricht bisher nicht in der Lage gewesen sei, ein zusammenfassendes Bild dieser Äußerungen zu gewinnen.“ — Hier wird ein neuer Streich gegen die Deutschen, namentlich im Süden angeklagt. Die Regierung ist jedenfalls geneigt, den südslawischen Wünschen zu entsprechen, die Landeschefs werden sich äußern, wie sie es wünscht, die anderen Stellen ebenfalls.

So also handelt Herr v. Bienerth, dem der Deutsche Nationalverband in unglaublicher Verblendung dienbar ist und der künstlich in den Geruch eines deutschfreundlichen Ministerpräsidenten gebracht wurde, damit die deutsche Öffentlichkeit sich über die Dienbarkeit der meisten unserer deutschen Abgeordneten nicht allzusehr entrüste. Wenn der Plan zur Durchführung gelangt und daran ist ja bei der antinationalen Dienstwilligkeit der meisten deutschgeborenen Abgeordneten nicht zu zweifeln, dann werden wir hier in Osterreich eine dalmatinische Invasion, einen „Kroatenzug“ erleben, den wir in nationaler und wirtschaftlicher Hinsicht, besonders im Süden unserer Reichshälfte, schmerzlich genug empfinden werden. Jetzt schon ist es für tausende Eltern schwer, ihre Söhne, die sich dem Staats- oder sonstigen öffentlichen Dienste widmen wollen, nach Vollendung ihrer Studien unterzubringen; wenn nun noch der Kroatenzug kommt, dann werden die Erwerbsmöglichkeiten für die deutschen „Osterreicher“ in ihrem eigenen Lande noch mehr geschmälert werden; in alle Zweige der juristischen und philosophischen Berufe werden die Dalmatiner sich hineinbohren, werden den Söhnen der Einheimischen, ob sie nun Deutsche oder Südslawen sind — auch die letzteren werden es merken, die Stellen wegnehmen und den Kampf ums Dasein noch bedeutend verschärfen. Ist es nicht ungeheuerlich, daß hinsichtlich unserer und der reichsdeutschen Universitäten die Reziprozität nicht besteht, während sie hinsichtlich der kroatischen „Universität“ zum Schaden unserer Bevölkerung durchgesetzt werden soll! — „Deutscher“, zahle Steuern, an deine Stellen rücken „Kroaten“ ein!

## Ein Kampf in Rohitsch-Sauerbrunn.

Eine Eingabe an die Abgeordneten. — Schwere Anschuldigungen gegen den Kurortdirektor. — Die Gerichtsverhandlung im Gemeindegebäude.

Rohitsch-Sauerbrunn, 29. April.

Im Kurorte Rohitsch-Sauerbrunn begann gestern ein auf drei Tage anberaumter Prozeß, dessen Ausgang von der gesamten einheimischen Bevölkerung mit der größten Spannung erwartet wird, der aber auch für das Land Steiermark als Eigentümerin der Kuranstalt von großem Interesse ist. Als Hauptkläger tritt der Direktor der Kuranstalt, Herr Dr. Mulli, auf; angeklagt sind 18 Personen, darunter der Bürgermeister von Rohitsch-Sauerbrunn. Gegen weitere vier Angeklagte wurde die Anklage noch vor der Verhandlung zurückgezogen. Kompetent für die Verhandlung wäre das Bezirksgericht Rohitsch gewesen; über Antrag des Dr. Mulli wurde jedoch das Cillier Bezirksgericht delegiert, welches die Verhandlung nach Rohitsch-Sauerbrunn ins Gemeindegebäude ausschrieb.

Der Anklage liegt folgender Tatbestand zu Grunde. Zwischen dem Direktor der Landeskuranstalt und den Einheimischen von Rohitsch-Sauerbrunn herrscht schon seit geraumer Zeit die schärfste Feindschaft. Einen Ausfluß dieser Feindschaften, welche das ganze öffentliche Leben des Kurortes durchziehen und zerrütten, bildete eine Beschwerdechrift, in der alle Anklagen gegen Dr. Mulli zusammengetragen wurden und die von 22 Gewerbetreibenden, Geschäftsleuten und Beamten unterzeichnet wurde. Eine Abschrift dieser Beschwerde (das Original ist nicht mehr zu finden) wurde an den Landtagsabgeordneten Dr. Negri mit dem Ersuchen gesandt, von dem Inhalte Kenntnis zu nehmen und beim Landesauschußbeisitzer Moriz Stallner dahin zu wirken, daß dieser eine Abordnung der Bewohnerschaft von Rohitsch-Sauer-

## Der erste Badegast.

Novelle von M. Adelmi.

18

(Nachdruck verboten.)

Schluß.

An diesem Tage erst teilte er ihr des Geliebten letzte Grüße mit, erzählte ihr ausführlich von seinem Ende und übergab ihr die Kassetten.

In einfachem Blechlafte, etwa anderthalb Fuß im Quadrat befand sich ein zweiter aus Ebenholz mit reicher Perlmutterverzierung und silbernen Beschlägen. Das Innere war mit farmoisinfarbener Seide ausgeschlagen und enthielt eine größere Anzahl Busennadeln, Knöpfe und Ringe, von edlem Metall und wertvollen Steinen, zum Teil Geschenke hoher Öbner. Auch jener prächtige Diamant war dabei, von welchem der Sänger einst dem Professor erzählt, seine Uhr nebst Kette und Verloques und manche andere kostbare Kleinigkeit, unter anderem in seinem elfenbeingeschnittenen Einband ein Thomas a Kempis, das Geschenk einer fürstlichen Frau, welches der Sterbende während der letzten Tage seines Daseins beständig in seiner Nähe gehabt. Die Stellen, welche besonderen Eindruck auf ihn gemacht hatte er angestrichen. Da, wo er zuletzt gelesen, lag ein Blatt, morauf mit Bleistift und offenbar zitternder Hand geschrieben stand:

Meiner geliebten Elisabeth!

Gedenke noch, gedenke fern,  
Gedenke meiner oft und gern,

Gedenke noch an meinem Grab  
Wie sehr ich Dich geliebet hab'!

Von Ihrem bis zum Tode treuen Emil.

Elisabeth mit Tränen überströmtem Gesicht bedeckte das Blatt mit heißen Küffen. Es war ihr das Liebste von all' den kostbaren Andenken, obgleich diese einen nicht unbedeutenden Wert hatten. Sorgsam legte sie dann alles wieder in den Kasten, nur das Buch behielt sie zurück, um täglich daraus ihre Andacht zu verrichten.

Am folgenden Tage verabschiedete sich Saumer. Seine Pflicht rief ihn nach Stuttgart, doch versprach er, in den Sommerferien wieder zu kommen.

Bald darauf traf ein Brief von Herrn Meinhardt ein, worin derselbe den Wunsch aussprach, während der kommenden Saison die Wangler'sche Villa wieder zu mieten, unter denselben Bedingungen wie im Vorjahre.

Gegen Ende des Monats traf der alte Herr ein und wurde von Mutter und Tochter gleich einem alten vertrauten Freunde begrüßt. Später, mit Beginn der akademischen großen Ferien kehrte auch der Professor zurück.

Elisabeth, anstatt sich inzwischen erholt zu haben, war bleicher und abgezehrter als bei seinem Scheiden. Sie war noch gewachsen während des letzten Jahres, aber keine Spur des früher so heiteren fröhlichen Mutes war ihr geblieben.

Saumer erschrak bei ihrem Anblick und unter

Tränen klagte ihm Frau Wangler die große Veränderung, welche mit der Tochter vorgegangen.

„Eine Luftveränderung würde ihr gut tun“, meinte der Professor bekümmert.

„Das ist auch der Ausspruch des Arztes“, erwiederte die Mutter, „und ich will sehen, daß wir zum Herbst einige Wochen von hier weg können.“

Der junge Mann bot alles auf, Elisabeth zu zerstreuen und sie von den Gedanken abzulenken, welche sie fortwährend beschäftigten.

Sie war ihm dankbar für seine Teilnahme und warme Fürsorge und fühlte sich durch seine Gegenwart angenehm berührt.

Einst als sie allein im Garten saßen, sagte er:

„Womit könnte ich Ihnen einen Freude machen, Fräulein Elisabeth! Haben Sie keinen Wunsch, dessen Erfüllung mir möglich wäre?“

Sie schüttelte traurig den Kopf. „Mein einziger Wunsch ist, vor Schluß der Saison zu sterben. Mir graut vor dem Winter mit seiner tiefen Einsamkeit und den trüben Gedanken, die er bringt.“

„Sprechen Sie nicht von Sterben!“ bat er weich. „Sie verjünden sich damit gegen Gott und auch Ihre Mutter.“ — Elisabeth —“ fügte er zögernd mit leise bebender Stimme hinzu, „lassen Sie mich Ihnen einen Vorschlag machen. Ich bin nicht reich, aber ich besitze hinlängliches Einkommen, um eine Familie ernähren zu können — ich liebe Sie seit dem Tage, wo ich Sie zum erstenmal gesehen — glauben Sie, mir, ich würde alles auf-

brunn empfangen, die ihm die Beschwerden der Bevölkerung über Dr. Mulli mündlich vortragen wollte. Diese äußerst umfangreiche und stellenweise sehr leidenschaftlich gehaltene Beschwerdeschrift besagte, um nur einige Punkte zu erwähnen, unter anderem folgendes:

Die Beschwerden gegen Dr. Mulli.

„Wie ein Ertrinkender den letzten, verzweifelten Schrei nach Rettung ausstößt, so ruft die schwer bedrängte Bewohnerschaft von Rohitsch-Sauerbrunn nach Befreiung.“ Mit diesen Worten beginnt die Beschwerde, die sich sodann mit den Quellenarbeiten befaßt, die einer scharfen Kritik unterzogen werden. Hunderte Arbeiter seien monatlich nutzlos beschäftigt worden; die Hälfte von ihnen arbeitete aber überhaupt nicht. Bei dieser teuren Quellensuche seien ein Schüler der Marburger Obst- und Weinbauschule und ein Hausmeister technische Mitleiter gewesen. Die Folgen dieser planlosen Arbeit, für welche den Badedirektor Dr. Mulli die Schuld treffe, bestehen unter anderem darin, daß das Wasser nicht mehr in die Höhe gebracht werden könne, sondern gepumpt werden müsse. Die verlorene Eigenkraft des Wassers werde durch den elektrischen Strom ersetzt. Dr. Mulli sei Sekretär des seinerzeitigen Landesauschusses und Väterreferenten Dr. v. Derfshatta gewesen. Als solcher habe er Einblick genommen in alle fremden, auf den Kurort sich beziehenden Vorschläge, habe den Empfang solcher Schriftstücke abgelehnt und als seine eigenen Geistesprodukte beim Landesauschuß in Vorschlag gebracht. Dadurch habe er sich allmählich zum Liebkind gemacht und sei auf diese Weise Direktor der Landeskuranstalt Rohitsch-Sauerbrunn geworden. Hier nütze er die Leute aus und drücke sie dann an die Wand. Weiters wird ausgeführt, daß bei der Zentralmaschinenanlage für den Größenwahn des Dr. Mulli schweres Geld hinausgeworfen wurde; es wurden Maschinen gekauft, die dann wieder kaltgestellt wurden. Eine lebendige Schilderung wird dann entworfen von „den Sünden mit dem unglücklichen Hotel „Erzherzog Johann“, statt dem man drei moderne Häuser mit den gleichen Kosten hätte bauen können, und das schon nach einem Jahre die schwersten Baugebrechen gezeigt habe. Dr. Mulli wird weiters beschuldigt, er solle gefährliche Bilanzen aufstellen und die Einnahmen künstlich in die Höhe schrauben. Der Kurort werde unter Dr. Mulli moralisch und finanziell zugrunde gehen.

Dem Außenstehenden werde das Schönste vorgegaukelt. Um die durch Dr. Mulli angeblich verursachten schweren finanziellen Schädigungen des Kurortes wieder zu decken, schraube er den Pächtern die Pachtzinse derartig in die Höhe, daß sie ruiniert werden. Nach Anführung einer Reihe von anderen Anklagen heißt es: „Wehe dem, der dem Dr. Mulli nicht blindlings gehorcht und sich nicht zum mündtoten Slaven erniedrigt; er wird verfolgt und mit unbarmherziger Nachsicht unterdrückt.“ Zur Illustration dieser Behauptung wird eine Reihe von Fällen angeführt. Dr. Mulli habe bei der Verleihung neuer Gastwirtkonzessionen die einheimischen

Gastwirte zu schädigen versucht, er habe die Hausierer gefördert zum Nachteil der heimischen Geschäftswelt, habe den Feuerwehrhauptmann brutal hinausgeworfen, weil dieser die mit großen Kosten angeschafften Feuerwehrrequisiten nicht einer Firma gratis zur Verfügung stellte, für welche Dr. Mulli eine Vorliebe habe usw. Der Versuch der Einheimischen, mit dem Kurortdirektor Hand in Hand zu gehen, sei an der grenzenlosen Herrschsucht des Doktor Mulli gescheitert. — Da er bei den Gemeindevahlen eine persönliche Niederlage erlitt, habe er „die Gewalt, die ihm unser liebes Steirerland in die Hand gegeben habe, rücksichtslos und unbarmherzig“ zur Drangsalierung jener, die sich ihm nicht beugten, benützt. So habe er beim Fleischer Stern den Fleischeinkauf abbestellt und ihn nicht einmal die landschaftlichen Ochsen einkaufen lassen; beim Schneider Widgah habe er den Kleiderbezug eingestellt, einem andern wurde der Pacht gekündigt, der deutsche Maler bekam keine Arbeit mehr, aber dem windischen schänzte er sie zu; er untergrabe den einheimischen Geschäftsleuten den Kredit usw.

Abgeordneter Dr. Negri lehnte eine Intervention ab; die Rohitsch-Sauerbrunner wandten sich nun an den Landtagsabgeordneten Dr. Orniq, der den Kurort im Landtage vertritt, und richteten an ihn das gleiche Begehren. Abgeordneter Orniq übergab die ihm eingekommene Kopie dem Landesauschusses, welcher den Empfang einer Abordnung ablehnte und jene Kopie dem Dr. Mulli sandte. Dieser brachte nun gegen alle Personen, von denen er erfuhr, daß sie die Originalbeschwerde unterschrieben hatten, die Ehrenbeleidigungsklage ein. Als Angeklagte erschienen daher:

Die Angeklagten.

Ludwig Miglitsch, Ingenieur und Bauunternehmer; Johann Stoinschegg, Bürgermeister; August Stoinschegg d. J., Realitätenbesitzer; Daniel Madile d. J., Bauadjunkt; Emil Schwischay, Postmeister; Johann Widgah, Schneidermeister; Viktor Leitgeb, Lehrer an der deutschen Schule; Anton Stern, Fleischer und Gastwirt; Julius Dgrisek, Fleischer und Gastwirt; Franz Vertovscek, Schmied; Alois Miglitsch, Bruder des Bauunternehmers Ludwig Miglitsch; Raul Bosjou, Bauzeichner; Josef Schwischay, Mediziner in Graz, Bruder des Postmeisters Schwischay; Josef Kertch, Schneidermeister; Florian Kruschitz, Schuhmachermeister; Ursula Fischer, Hausbesitzerin; Anna Krumpach, Haus- und Grundbesitzerin; Antonia Unverboben. Bis auf den Bürgermeister Stoinschegg, der durch Krankheit am Erscheinen verhindert ist, waren alle Angeklagten mit ihrem gemeinsamen Verteidiger Herrn Dr. Friß Zangger aus Cilli erschienen; als Vertreter des ebenfalls erschienenen Privatklägers ist Dr. v. Fabornegg, der Cillier Bürgermeister, anwesend. — Außer obiger Anklage brachten Dr. Mulli und der landschaftliche Oekonom Kuri gegen Ludwig Miglitsch, August Stoinschegg, Emil und Josef Schwischay und Madile noch eine weitere Ehrenbeleidigungsklage ein, weil die Ge-

nannten am letzten Silvesterabend vor der Direktionkanzlei gerufen haben sollen: Bereat Mulli, Bereat Kuri!

Die Angeklagten = Vernehmung.

Die Vernehmung der Angeklagten bot vorläufig nicht viel Neues. L. Miglitsch und Stoinschegg erklärten, daß sie die ganze Angelegenheit, an welcher der Kurort leide, im Interesse des Kurortes nicht in die Öffentlichkeit bringen wollten, weshalb sie durch die Intervention von Abgeordneten vom Landesauschusses Stollner empfangen werden wollten, damit sie ihn als Väterreferenten auf die Gefahr der Verfestigung der Quellen und auf andere Mißstände, die zum Ruin des Kurortes und damit der einheimischen Geschäftsleute führen, aufmerksam machen könnten. Sie beklagten und tadelten es, daß der Landtagsabgeordnete Orniq dem Landesauschusses Stollner die Kopie auslieferte, statt ihn nur mündlich zu informieren und zum Empfang der Abordnung zu bewegen. Über Befragen des Richters erklärten die Erstangeklagten, daß sich Abg. Wastian an sie mit dem Ersuchen gewendet habe, ihm auch eine Kopie der Beschwerdeschrift zu senden, was dann auch geschehen sei. Auf die Frage des Richters (Dr. Stepišnegg), wie Landeshauptmann Graf Atems zur Kenntnis der Beschwerdeschrift kam, kann Miglitsch keine Auskunft geben. Miglitsch und Stoinschegg erklären, für das in der Beschwerdeschrift über Dr. Mulli Gesagte einen umfangreichen Wahrheitsbeweis zu führen. Der Richter versuchte, einen Ausgleich anzubahnen; dessen Grundlage sollte das Begehren des Klägers bilden, daß die Beklagten eine Erklärung abgeben des Inhaltes, daß sie den Doktor Mulli nicht beleidigen wollten, sondern nur die Absicht hatten, im Interesse des Kurortes zu wirken. Der Kläger würde sich mit dieser Erklärung begnügen, fügte der Richter bei. Angeklagter L. Miglitsch entgegnete, daß die Beklagten nicht gegen einen Ausgleich seien, doch müßten die Gründe ihres Vorgehens dargelegt und insbesondere die Quellenangelegenheit bereinigt werden. Es müßte auch vom Kläger die Garantie gegeben werden, daß Ruhe und Frieden in den Kurort einziehe. Wir wollen nichts anderes als Ruhe und Frieden im Kurorte, sagen wir Einheimischen. Dr. Mulli erklärte, daß er beim Landesauschusse gegen sich die Einleitung einer Disziplinaruntersuchung begehrt habe; der Landesauschuß habe ihn aber auf den Gerichtsweg verwiesen. Er habe sich nichts vorzuwerfen.

Lebhafte Szenen.

Während der Einvernahme des Angeklagten Stoinschegg kommt es zu lebhaften Äußerungen gegen den Landtagsabgeordneten Orniq, und zwar deshalb, weil dieser die Beschwerdeschrift dem Landesauschusses Stollner übergab, statt ihm nur beiläufige Mitteilung über deren Inhalt zu machen und eine Aussprache mit den Rohitsch-Sauerbrunnern anzubahnen. Es werden verschiedene Äußerungen laut und schließlich ruft Angekl. L. Miglitsch: Bei der Wahl braucht man uns, da braucht man jede einzelne Stimme, auch jene des

bieten, Sie glücklich zu machen, wenn — Sie sich entschließen könnten meine Frau zu werden.“

Fast erschrocken sah sie zu ihm auf. „Ihre Frau!“ wiederholte sie leise. „Ich hatte mir vorgenommen, nie zu heiraten, nie einen anderen Mann zu lieben.“

„Ihre Freundschaft soll mir genügen, bis wärmere Gefühle für mich in Ihrem Herzen erwachen“, sagte er innig. „Noch vor Ablauf der Saison könnte unsere Hochzeit gefeiert werden. Sie entgingen der trostlosen Wintereinsamkeit und fänden unter den neuen Verhältnissen vielleicht den erstorbenen Lebensmut wieder.“

„Lassen Sie mir Zeit, mich an den Gedanken zu gewöhnen“, entgegnete sie sich erhebend. „Er ist mir so neu, so überraschend“, fuhr sie heftig erregt fort, „ich bedarf einer kurzen Zeit der Einteilung in mich selbst, meine Antwort soll Ihnen bald werden, aber nicht wahr, selbst wenn dieselbe verneinend lautet, bleiben Sie mein Freund?“

„Bis zu meinem letzten Atemzuge!“ rief er, ihre Hand ergreifend und mit zärtlichem Blick an seine Lippen führend.

Langsam entzog sie ihm dieselbe und ging ins Haus. Drosden in ihrem Zimmer warf sie sich auf die Knie, barg das Gesicht in die Kissen ihres Bettes und weinte bitterlich.

Etwa acht Tage später wurde im engsten Familienkreise Saumers und Elisabeths Verlobung gefeiert, noch vor Schluß der Saison die Hochzeit ganz still und ohne Prunk.

Als das junge Paar abgereist und die wenigen notwendigen Trauzeugen sich entfernt hatten, saß Herr Meinhardt mit der Frau Oberamtman noch im roten Salon beisammen. Im Kamin flackerte ein helles Feuer, das purpurne Reflexe über die roten samtigen Polster der Möbel und die gleichfarbigen Gardinen warf. Auf dem Tisch brannte die Lampe, welche Babette soeben hereingetragen. Frau Wangler lehnte mit halbgeschlossenen Augen in einer Ecke des Sophas, während Herr Meinhardt ihr gegenüber auf einem Fauteuil Platz genommen und aufmerksam zu ihr hinüber sah.

„Gottlob“, brach er das längere Zeit anhaltende Schweigen, „Gottlob, daß die Kinder ihr Ziel erreicht.“

„Gebe der Allmächtige, daß Elisabeth glücklich werde“, sagte Frau Wangler sich empörrichtend und die Augen nach oben schlagend.

„An Saumers Seite ist daran kein Zweifel“, bemerkte der alte Herr. „Er ist ein Ehrenmann durch und durch und wird seine junge Frau auf den Händen tragen. — Offen gestanden, ich erwartete schon lange diesen Auszug und habe mein Haus darnach eingerichtet. Nächste Woche lehre ich zurück, um alles zum würdigen Empfang der Kinder vollends herzustellen und hoffe auf Ihre Begleitung, verehrte Frau. Sie werden dann den Winter über unser Gast sein und Sommers kommen wir alle zum Besuch zu Ihnen.“

„Haben Sie Dank für Ihren guten Willen“, versetzte Frau Wangler mit leisem Seufzer. „Ich

möchte jedoch weder Ihnen noch meinen Kindern zur Last fallen. Ich muß aus dem Ertrag meines Hauses leben und könnte Ihre Gastfreundschaft nicht in gleicher Weise heimzahlen.“

„Aber liebe Frau Oberamtman, welche Grille. Machen Sie sich doch wegen so kleinlichen Dingen keine Sorgen!“ rief Herr Meinhardt.

„Ich bin an Selbstständigkeit gewöhnt und habe meinen Stolz“, entgegnete Elisabeths Mutter würdevoll und bestimmt.

„Frau Oberamtman, hören Sie mich an“, bat Herr Meinhardt. „Mein Vater war Zimmermann, ein einfacher, aber rechtlicher Handwerker in bescheidenen Verhältnissen. Ich erlernte die Tischlerei, wofür ich Vorliebe und Talent besaß. Ich hatte Glück und brachte es bald weiter als mein Vater. Mit Fleiß und Anstrengung wurde ich ein reicher Mann und konnte mich im Besitze eines großen Vermögens vor einigen Jahren vom Geschäft zurückziehen. Vater und Mutter sind längst tot. Geschwister und nahe Verwandte habe ich keine. So wäre mein Leben ein sehr vereinsamtes gewesen, wenn ich dasselbe nicht auf nützliche Art auszufüllen gesucht und meine vielen Mußstunden zur Ergänzung der in meiner Erziehung leider aus früheren Jahren gebliebenen Lücken verwendet. Um fremde Sprachen zu erlernen, war ich zu alt. Doch mit Eifer studierte ich Geschichte, Geographie und Physik und suchte namentlich im Umgang mit akademisch gebildeten Leuten meine Kenntnisse und Lebensanschauungen zu erweitern.“

kleinsten Mannes, sonst aber lennt man uns nicht! Es kommt noch zu weiteren lebhaften Szenen, die sich noch steigern, als Dr. Mulli sagte, daß ihm Abg. Ornig einen Brief übermittelt habe, den die Angeklagten dem Abg. Ornig geschrieben. Der Richter muß endlich energisch Ruhe schaffen. Noch einmal wird von den Angeklagten laut in den Saal gerufen: Wir haben uns immer als treue Deutsche gezeigt und jetzt geschehen uns von unseren Abgeordneten solche Sachen! Dr. Zangger: Zu den Mißständen im Kurorte kamen noch die Plücker von Abgeordneten!

Angell. A. Stoinischegg führte dann noch aus, daß die Verhältnisse im Kurorte Rohitsch-Sauerbrunn einfach unerträglich seien und Schuld daran sei das Vorgehen des Dr. Mulli. Das Verhältnis zwischen ihm und den Einheimischen sei wie jenes zwischen Hund und Katze. Im Verlaufe seiner weiteren Ausführungen kommt es zu neuen Szenen, deren Folge neue, gegenseitige Ehrenbeleidigungslagen sind, die sofort angemeldet wurden.

Es wird hierauf Landesauschußmitglied Stallner einvernommen, welcher über die Brunnenangelegenheit und darüber ausfragt, daß er sich in den Streit nicht einmengen wollte und deshalb das Gerichtsverfahren empfahl. Nach einem neuerlichen ergebnislosen Ausgleichsversuch erörterte in der Nachmittagsverhandlung U. Miglitsch neuerdings die Verhältnisse der Tempel-, Styria- und der neuen Donatiquelle. Die Einvernahme der übrigen Angeklagten bot nichts wesentlich Neues; mit einer einzigen Ausnahme gaben alle zu, die nicht auffindbare Beschwerdeschrift unterschrieben zu haben, jeder mit Rücksicht auf die ihn betreffenden Beschwerdepunkte. Einige Angeklagte gaben an, die Beschwerdeschrift gar nicht durchgelesen zu haben, gleichwohl aber unterschrieben zu haben. Die Angeklagte Ursula Fischer gab unter stürmischer Heiterkeit an, sie habe damals einen — Kauf gehabt.

Der Vertreter des Privatklägers zog hierauf die Anklage gegen Anton Stern, Franz Bertovschel, Alois Miglitsch, Raul Voujou, Josef Schwischoj (bei letzterem mit Ausnahme des Silberdelikttes), Josef Kerth, Florian Kruschitsch, Ursula Fischer, Anna Krumpal und Antonia Unverdorben zur ück.

#### Disziplinarstrafe gegen Dr. Negri.

Landtagsabg. Dr. Negri wird hierauf als Zeuge vernommen. Er soll aussagen, welche Namen auf jener Beschwerdeschrift, die er erhalten hatte, unterschrieben waren. Abg. Dr. Negri weigert sich, darüber auszusagen. Er erklärt, daß er jenes Schriftstück als Abgeordneter im Vertrauen erhalten habe; dieses Vertrauen könne er nicht täuschen. Wenn den Rechtsanwältinnen rücksichtlich der ihnen vertraulich erteilten Informationen ein gesetzlicher Schutz zuerkannt sei, so müsse man auch das Vertrauen respektieren, welches den Erwählten des Volkes entgegengebracht wird. Der Richter erklärt, daß er diesem Standpunkte nicht beipflichten könne; er fordert den Abg. Dr. Negri nochmals auf, auszusagen. Dr. Negri entgegnet, daß ihm aus einem solchen Vertrauensmißbrauche Schande erwachsen würde; es stehen ihm in diesem Falle daher auch die Bestimmungen der St.-P.-O. zur Seite, wenn er die Aussage verweigere. Dr. von Zabornegg, der Vertreter des Klägers, macht den Richter darauf aufmerksam, daß er als klägerischer Vertreter die Einvernahme der Zeugen über diesen Punkt gar nicht verlange; wenn er (Doktor Zabornegg) den Zeugen über diesen Gegenstand nicht führe, dann existiere er auch nicht für den Richter. Der Verhandlungsrichter beharrt jedoch auf seinem Verlangen. Dr. Negri zum Richter: Dann bitte die Schwere des Gesetzes walten zu lassen! Der Richter verhängt sodann über den Landtagsabgeordneten Dr. Negri eine Disziplinarstrafe von 60 K.

Im Verlaufe seiner sonstigen Zeugenaussage führt Abg. Dr. Negri u. a. aus, daß er sich in diese Sache nicht einmischen wollte. Rohitsch-Sauerbrunn gehöre nicht zu seinem Wahlbezirk, anderseits habe er einen Kampf vorausgesehen. Er habe sich im Landtage und bei seiner Partei nicht derart exponieren und sich auch nicht mit dem Landesauschuß in Widerspruch setzen wollen. Mit dem Landesauschußmitglied Stallner habe er darüber wohl gesprochen, weil ihm mitgeteilt wurde, daß auch dieser am nächsten Tage die Beschwerdeschrift bekommen werde, was dann allerdings nicht der Fall war. Über eine Frage des Verteidigers Doktor Zangger gibt der Zeuge zu, daß er bereits vor zwei Jahren, als er Brunnenarzt von Rohitsch-Sauerbrunn wurde, die gewaltige Spannung bemerkt habe, die zwischen der Bevölkerung und dem Kurdirektor von Rohitsch-Sauerbrunn herrsche. Die Feuerwehrangelegenheit und die letzten Gemeindevahlen haben diese Spannung noch bedeutend verschärft. Über deren Ursache wisse er aus eigener Wahrnehmung nichts. Über eine weitere Frage des Verteidigers gibt Dr. Negri auch zu, davon zu wissen, daß die Klagen über die Zurücksetzung der einheimischen Gewerbetreibenden u. ständig und allgemein seien. Infolge einer neuerlichen Frage des Verteidigers sagt dann Dr. Negri über die heutige Qualität der Rohitsch-Sauerbrunner Kurquellen aus; darüber entspinnt sich eine lange Debatte, in welche beide Parteien eingreifen. Zeuge Dr. Schuster, Arzt in Rohitsch, äußert sich zunächst ebenfalls über die Quellen und über die vielen Gerüchte, die darüber in Rohitsch-Sauerbrunn und Umgebung verbreitet sind. Über wiederholtes Ersuchen der Verteidigung äußert sich dann Dr. Schuster, sichtlich tief bewegt und mit anfangs bebender Stimme über das Beweissthema: Dr. Mulli nütze die Leute aus und drücke sie dann an die Wand. Der Zeuge führt darin aus, wie er um seine Amtsarztensstelle im Kurorte kam und daß er sogar das Honorar für geleistete Sanitätsaufsicht wieder habe zurückerhalten müssen. Im Mittelpunkt seiner Ausführungen stand das Verhalten des Dr. Mulli zu ihm. Der Zeuge, ein weißbärtiger alter Mann, erklärt zum Schlusse, daß der Schmerz, der ihm zugefügt wurde und den er heute nur gezwungen darlege, seine Sache sei, die niemand etwas angehe. Zeuge Andreas Drosentl,

Landwirt in Rohitsch, gibt an, daß das Kaiserbad mit dem schlechtesten Material gebaut wurde. Sein Nachbar habe Ziegel gebrannt, die von sehr schlechter Qualität waren; ein Baurat aus Graz habe ausdrücklich vor der Verwendung dieser Ziegel gewarnt. Trotzdem habe man es zugelassen, daß die Firma Schönauer u. Kratochwill in Graz das Kaiserbad mit diesen Ziegeln erbaut habe. Zeuge habe sich verpflichtet gefühlt, den Landesauschußbeisitzer Stallner hievon zu verständigen; Zeuge habe auch eine Antwort bekommen. Die Ziegeln seien aber, obwohl auch Dr. Mulli hievon gewußt habe, weiter geliefert worden. Nach der Einvernahme dieses Zeugen wurde die gestrige Verhandlung, die mit einer Stunde Mittagspause bis dreiviertel 10 Uhr abends währte, abgebrochen.

#### Der zweite Verhandlungstag.

Der heutige (zweite) Verhandlungstag sollte die Fortsetzung des Zeugenverhöres bringen. Von den Beklagten war beiläufig eines halbes Hundert Zeugen aufgeboden worden. U. a. war auch geladen Professor Rumpf von der technischen Hochschule in Graz, welcher über die derzeitige Verfassung der Quellen, bezw. darüber aussagen sollte, ob die letzten großen Quellarbeiten, welche in der Bevölkerung hohe Unruhe und Besorgnis erregt hatten, zweckmäßig waren oder nicht. Zu Beginn der Verhandlung wurden aber wieder die Ausgleicherörterungen auf Grund des vom Kläger gemachten Vorschlages besprochen. Die Debatten darüber dauerten bis gegen halb 12 Uhr mittags und waren stellenweise sehr erregt. Für eine Zeit lang wurde die Öffentlichkeit ausgeschlossen. Im Verlaufe der jähigen Debatte, in der von beiden Vertretern und ihren Parteien fast um jedes Wort des Ausgleichtextes ein zäher Kampf geführt wurde, der oft das Scheitern des Ausgleiches in die nächste Nähe rückte, verwahrte sich Dr. Mulli dagegen, daß er den Zustand der Quellen mit einem tiefen Geheimnis umgebe. Landesauschußbeisitzer Stallner betonte gleichfalls, daß die Quellenstufe zur Befestigung freigestellt werde; ein Fachmann werde die Vertreter der einheimischen Bevölkerung hingleiten und ihnen alle Aufklärungen geben, damit die Beunruhigung verschwinde. Eine ständige Kontrolle über die Anstalt seitens der Bevölkerung könne allerdings nicht zugestanden werden.

#### Der Ausgleich.

Nach langen Kämpfen wurde endlich gegen Mittag von beiden Parteien folgendem Ausgleichstext zugestimmt:

Erklärung. Die Herren (folgen die Namen der Angeklagten) erklären, daß es ihnen vollständig ferne lag, mit dem den Gegenstand der Anklage bildenden Entwurfe der Eingabe an den steiermärkischen Landesauschuß vom 28. Dezember 1909 der persönlichen Ehre des Kurdirektors Dr. Franz Mulli nahezutreten. Da sich in diesem Schriftstücke mehrfache Beleidigungen des Kurdirektors Doktor Mulli befinden, so nehmen die vorhin genannten Herren keinen Anstand, dieselben mit Bedauern zurückzunehmen und erklären, daß sie keine Veran-

Im vorigen Jahre lernte ich hier in Ihrem Hause Saumer kennen. Ich gewann den einfach bescheidenen Mann lieb und lernte ihn hochschätzen seines edlen Charakters und reichen Wissens willen.

Seine Versetzung nach Stuttgart machte mich glücklich. Er ward mir Freund und Sohn. Ich lebte neu auf im Umgang mit ihm und fühlte mich wieder jung. Nicht minder wohlthuend empfand ich den Verkehr mit Ihnen und Elisabeth.

Es war das erste Mal, daß ich mit Damen in nähere Berührung trat. Ihr Haus wurde mir Heimat und Sie und Ihre Tochter wurden mir teurer, als andere Menschen je gewesen.

Ich habe Ihnen offen meine Verhältnisse mitgeteilt. Sie kennen mich seit längerer Zeit, mein inniger Wunsch ist, Ihnen und Ihrer Tochter eine glückliche, sorgenlose Zukunft zu bereiten. Ich bin ein einfacher Mann, aber ich meine es redlich. — Würden Sie, verehrte Frau, sich entschließen können, meine Hand anzunehmen, — mich zu heiraten?

„Aber, Herr Meinhardt!“ rief die Frau Oberamtmann erröthend, „wo denken Sie hin, ich bin eine alte Frau von zweiundvierzig Jahren!“

„Und ich ein alter Mann von achtundfünfzig. Das Verhältnis wäre so ungleich nicht, — wenn — wenn das andere Ihnen zusagte.“

Frau Wangler lächelte und bot dem alten Herrn freundlich die Hand. „Mein Entschluß wird wohl noch etwas Zeit haben“, sagte sie wohlwollend. „Ihr Antrag ehrt und freut mich — aber“, fügte

sie ernst hinzu, „in meinen Jahren will ein solcher Schritt reiflich erwogen sein.“

Herr Meinhardt erhob sich.

„Ich gehe noch ein wenig in den Park“, erwiderte er erregt. „In einer Stunde kehre ich zurück — genügt Ihnen das, Ihren Entschluß zu fassen?“

„Ist denn die Sache so eilig, lieber Herr Meinhardt?“

„Ja“, — versetzte er ungeduldig, „mir liegt daran, Gewißheit zu haben — ich bin kein Jüngling mehr und habe keine Zeit zu verlieren. In diesem Falle ist mir jede Minute kostbar. Leben Sie wohl, verehrte Frau; in einer Stunde treffe ich wieder ein und bitte um Ihre Antwort — lassen Sie es eine beglückende sein!“

Damit verließ er das Zimmer.

Pünktlich nach einer Stunde kam er wieder. Frau Wangler hatte sich entschieden, seinen Wunsch zu erfüllen. — — —

Saumer hatte Wien zum Ziel seiner Hochzeitsreise erwählt. Er hatte dort einen Onkel, der ihn und seine junge Frau sehnlich zu sehen wünschte. Elisabeth war es gleich, welchen Weg sie nahmen. Doch als der Zug sich München näherte, begann ihr Herz stärker zu klopfen. Saumer machte den Vorschlag, hier einen Tag zu verweilen und freudig ging sie darauf ein.

Als sie die Residenz erreicht, in einem nahe der Bahn gelegenen Hotel abgestiegen waren und sich ein wenig ausgeruht, bestellte der Professor

einen Wagen und fragte seine Gattin, ob sie ihn auf einer Ausfahrt begleiten wolle.

Elisabeth ahnte seine Absicht und drückte tief bewegt seine Hand. „Ich danke dir, Valentin“, sagte sie mit Tränen im Auge, „deine Güte rührt mich innig. Ich will mich bemühen, dir dankbar zu sein!“

Er zog sie sanft in seine Arme und küßte ihre Stirn.

Eine halbe Stunde später fuhren sie durch die belebten Straßen der königlichen Residenz dem Tore zu und hielten bald darauf vor dem Eingang des schönen, neuangelegten Kirchhofs.

Aus einem eleganten Koupée stiegen im nämlichen Augenblick eine junge, sehr schöne Dame in Halbtrauer und ein älterer Herr mit feinen Zügen, stolzer Haltung und rötlichem, schon etwas ins Graue spielenden Vollbart. Ein Diener in herrschaftlicher Livree, mehrere Kränze in der Hand, stand ehrfurchtsvoll neben dem Schlag.

„Gib mir die Kränze, Sebastian“, sagte die junge Dame, „deine Begleitung ist nicht nötig. Wir kehren bald zurück. Warte indessen hier.“

Am Arme ihres Begleiters betrat sie hierauf den Gottesacker. Saumer und Elisabeth folgten in geringer Entfernung.

„Welch prächtige Erscheinung“, sagte die junge Frau, „und was für eine melodische Stimme! Ist sie dir nicht aufgefallen, Valentin? Um wenn sie wohl trauern mag? Ob der alte Herr ihr Vater ist?“

Welche Paare schlugen denselben Weg ein. Vor

lassung hatten, Herrn Dr. Mulli zu beleidigen. Beide Teile gelobten sich mit ihrem Mannesworte, von nun an zum Wohle des Kurortes Rohitsch-Sauerbrunn Frieden halten zu wollen und wird die Kurdirektion es sich anlegen lassen, die heimischen Gewerbe-reibenden nach Tunlichkeit zu berücksichtigen. Sollten sich irgend welche Meinungsverschiedenheiten ergeben, so wird der Weg einer offenen, un-mittelbaren Aussprache gewählt und wenn nötig, die Vermittlung des Referenten für die Wälder im steierm. Landesaussschusse angerufen werden. Um dieses Versprechen darzutun, erklärt Herr Doktor Mulli freiwillig, die ihm durch seine Ver-zretung anerwachsenen Kosten selbst zu tragen. Die Herren V. Miglitsch, August Stoin-scheg, B. Madile d. J. und Emil Schwischay bedauern den unter Anklage gestellten Vorfall in der Silvesternacht 1909-10. Herr Dr. Mulli er-klärt dagegen, daß er mit seiner an die k. k. Post-direktion in Graz gerichteten Eingabe der persönlichen Ehre der Frau Brigitte Schwischay nicht nahe-treten wollte, diesebe nur auf Grund des ihm irrtümlich erstatteten Berichtes verfaßt hat und die Anzeige bedauert.

Auf Grund dieses Ausgleiches wurden sämtliche Klagen zurückgezogen; auch Frau Schwischay zog ihre Klage gegen Dr. Mulli zurück. Der Richter verkündete daher den Freispruch sämtlicher Angeklagten.

## Eigenberichte.

**Ober-St. Kunigund, 29. April.** (Land-wirtschaftliche Versammlung.) Die für den 1. Mai anberaumte Wanderversammlung der land-wirtschaftlichen Filiale St. Egydi W.-B. findet ein-getretener Hindernisse wegen nicht an diesem Tage, sondern am Donnerstag den 5. Mai um halb 3 Uhr nachmittags im Galkhause des Herrn Mayer statt. Vortrag des Herrn Fachlehrers Peter aus Grottenhof über den Wert der Buchführung für den bäuerlichen Wirtschaftsbetrieb.

**Leutschach, 27. April.** (Unglücklicher Sturz.) Der bei dem hiesigen Kirchenbane be-schäftigte Maurerpolier Johann Sammernegg stürzte heute vom Gerüste und zog sich anscheinend schwere innere Verletzungen zu. Er wurde in be-wußtlosem Zustande vom Platze getragen.

**St. Leonhard W.-B., 29. April.** (Ab-schiedsfeier.) Wieder verlieren die Marktbe-wohner einen kerndeutschen Mann, den in den Ruhe-stand tretenden Steuerverwalter des hiesigen einem reich mit Blumen geschmückten Grab hielten sie zugleich an.

Daselbe zierte zu Häupten ein prachtvoller Obelisk aus schwarzem Marmor mit einer Inschrift in Goldbuchstaben: „Hier ruht in Gott der Königl. Kammerjäger Emil Brandius“ nebst dem Datum des Geburts- und Todestages. Auf der Rückseite stand: „So bleibet uns der Glaube, die Hoffnung, die Liebe — aber die Liebe ist die größte von allen.“ Und darunter: „Selig sind die Toten, die in dem Herrn sterben“.

Der Obelisk war von einem herrlichen Baum üppig weiß blühender Rosen beschattet.

Die fremde Dame legte ihre Kränze, darunter einen prächtigen Lorbeer, auf das Grab.

Ein Zug der Trauer flog über ihr schönes Gesicht, die Hände hielt sie wie im Gebet gefaltet. Elisabeth betrachtete sie mit wachsender Teil-nahme. Lautlos verstrichen mehrere Minuten.

„Komm Gela, laß uns gehen!“ brach der här-tige alte Herr zuerst das Schweigen.

„Noch einen Augenblick, Max“, gab sie ge-dämpften Tones zurück. „Ach hätte ich ihn nur ein einziges Mal noch gesehen!“ und wider ihren Willen drängten große Tropfen sich aus ihren schönen Augen und liefen über ihre Wangen hinab.

„Gela, komm!“ drängte ihr Begleiter.

Sie seufzte tief auf, brach eine der weißen Rosen und einige Blätter der Ehehefassung, nahm aufs neue den Arm ihres Begleiters und verließ mit diesem den Kirchhof.

„Seine Schwester!“ flüsterte Elisabeth und barg das tränenüberflutete Gesicht an der Schulter des Gatten.

„Ob sie bereut, was sie an ihm verbrochen — ob sie glücklich ist?“

„Hoffen wirs“, entgegnete der Professor leise. Er und Elisabeth sind es geworden.

E n d e .

Steuerrames Herrn Anton Grejan. Ihm zu Ehren veranstalteten die deutschen Ortsvereine am 23. April im J. Sarnitz' Gastwirtschaft einen Abschiedsabend, der gut besucht war. Herr Bürger-meister Josef Sedminel und Herr Oberlehrer Mittig feierten in warmen Worten den Abschiednehmenden, der Gesangverein brachte einige Ehre zum Vortrage, die Junggesellenrunde ließ lustige Studentenweisen ertönen. In schlichten Worten dankte Herr Grejan für die ihm zuteil gewordene Ehrung und versprach, seiner bisherigen Mitbürger auch in seinem neuen Wohnorte Friedau nicht zu vergessen und auch fernerhin an Freud und Leid der deutschen Marktbesohner Anteil zu nehmen. Wir aber wünschen ihm, daß es ihm recht lange ge-gönnt sei, den wohlverdienten Ruhestand zu ge-nießen. — Zur Nachahmung! Gestern erhielt die Leitung der deutschen Schulvereinschule von Herrn Stefan Schwind aus Weizenegg bei Wildon 34 K. 10 H. Sammelergesult bei verschiedenen An-lässen durch die Post zugemittelt. Dank und Heil den wackeren Spendern!

**Hohenmauthen, 29. April.** (Gründung der Turnriege in Hohenmauthen.) Samstag den 23. April fand unter großer Beteiligung die Gründungsfeier der deutschen Turnriege statt. Nach Abspielung des Eröffnungsmarsches begrüßte der Sprecher des Turnvereines Mahrenberg die zahl-reich erschienenen Festteilnehmer, insbesondere die Herren Landtagsabgeordneten Otto Erber und Bürger-meisterstellvertreter Josef Schöber aus Mahrenberg, eröffnete die Feier und trat den Ehrenvorsitz dem Herrn Landtagsabgeordneten Erber ab. Die sodann folgenden Barrenübungen, das Stabwinden mit Musikbegleitung, die Liedervorträge des in liebens-würdiger Weise mitwirkenden Deutschen Sängerbundes, das Rürturnen am Barren der Turner Mahrenbergs und Hohenmauthens und die Frei-gruppen der Hohenmauthner Turner erzielten un-geteilten und nicht endenwollenden Beifall. Herr Abgeordneter Erber hielt dann eine Ansprache, in der er die Notwendigkeit des deutschen Turnens und die Bedeutung der Worte Frisch, Fromm, Fröhlich, Frei in markigen Worten schilderte. Er erhielt hie-für reichen Beifall. Nun ergriff Herr Schöber aus Mahrenberg das Wort. Redner gab seiner Freude darüber Ausdruck, daß nun auch in seinem von Slaven schwer bedrohten Geburtsorte Hohenmauthen eine deutsche Turnriege gegründet worden sei, die auch, wie in Mahrenberg, mithelfen wird, den win-dischen Gegner zu bezwingen und vom deutschen Besitzstande abzuwehren. Sprecher Dietrich dankte Herrn Abgeordneten Erber für seine markigen Worte, für die tatkräftige Unterstützung der Riege und drückte den Wunsch aus, daß auch in Hohenmauthen der Gedanke „Durch Reinheit zur Einheit“ ein-ziehen möge. Herr Erber ergriff nun nochmals das Wort und besprach die Verdienste, die sich Vor-turner u. Ueber um die Gründung der Deutschen Turnriege erworben habe. Erst nach 12 Uhr wurde diese schöne Feier mit der „Wacht am Rhein“ ge-schlossen und allen sah man es an, daß sie den Wunsch hegten, bald wieder einer solchen Veranstaltung anwohnen zu können. Heil der Deutschen Turnriege Hohenmauthen!

**Friedau, 26. April.** (Männergesang-verein.) Sonntag den 1. Mai gelangt im Saale des Gasthofes „Zur Bierquelle“ das Stngspiel „Das Rosel vom Schwarzwald“ von Hugo Pollad, Musik von Cursch-Bühren, zur Aufführung.

**Lüchern, 27. April.** (Pfarrerinstal-lierung.) Am 1. Mai wird hier Pfarrer Cemasar installiert. Zum Kaplan wurde der Kaplan Johann Rasbornil aus St. Martin a. B. ernannt. Ob der neue Kaplan auch so ein Friedens-apostel sein wird, wie es der Herr Pfarrer Cemasar war, wissen wir noch nicht, aber die Schule Ce-masars wird gewiß nicht ohne Einfluß bleiben und das nachtragen, was das Marburger Seminar mög-licherweise veräußt hat.

## Pettauer Nachrichten.

**Evangelisches.** Am Dienstag den 3. Mai hält die hiesige evangelische Gemeinde im Saale des Musikvereines einen Missionsabend ab, für den Herr Missionär Dahl von der Brüdergemeinde als Redner gewonnen worden ist. In weiteren Kreisen beginnt man sich heute für die Arbeit der Missionsgesellschaften zu interessieren, weil man erst in unserem Zeitalter der Kolonialpolitik und des Welt-handels recht ermessen lernt, welche bedeutende Aufgabe die Mission als Kulturträgerin unter den

unzivilisierten Völkern des Erdballs geleistet hat und noch leistet. Herr Missionär Dahl, welcher bereits von einem früheren Vortrag her in Pettau bekannt ist, hat sieben Jahre lang in Deutschost-afrika als Bote des Evangeliums und als Pionier deutscher Kultur gearbeitet. Auf Grund seiner reichen Erfahrungen und Erlebnisse wird er diesmal an der Hand zahlreicher farbiger Lichtbilder über den Ein-zug des Christentums und der Kultur im Nyasa-land (Deutschostafrika) reden. Zu diesem Missions-vortrage ist jedermann herzlich eingeladen. Beginn um 8 Uhr.

**Scharlachepidemie.** In der Gemeinde St. Lorenzen am Draufelde wurde seitens des Amts-arztes in vierzehn Häusern bei achtzehn Kindern Scharlach festgestellt. Von den erkrankten Kindern sind bereits sieben gestorben. Die Schule wurde gesperrt.

**Automobilunfall.** Am letzten Dienstag fuhr ein Automobil durch die Stadt und streifte bei der Biegung um die Ecke des Rathauses die Frau des Herrn Stationschefs, welche trotz ihrer körperlichen Gewandtheit nicht rasch genug ausweichen konnte. Glücklicherweise kam Frau Reichel mit dem bloßen Schrecken davon, nicht so aber das Auto, welches außerhalb der Stadt halten mußte. Beim Befragen des Wagenlenkers, was denn geschehen sei, antwortete dieser lächelnd: „Geschehen ist eigentlich nicht viel, da ich doch mit einer schönen Frau zu-sammenstieß!“ — Mindestens eine schlagfertige, galante Antwort.

## Marburger Nachrichten.

**Schulvereinsgan Untersteiermark.** Sonnt-ag den 8. Mai um 4 Uhr nachmittags findet im Hofsalon des Hotels „Erzherzog Johann“ die erste Gauleitungssitzung statt. Besondere Einladungen werden dieser Tage ausgesandt.

**Impfung.** Morgen Sonntag, nachmittags 2 Uhr findet im Knabenschulgebäude am Domplatz die diesjährige Hauptimpfung statt. Geimpft wird nur mit Originallymphe.

**Wirtschaftsverband Marburg.** Am Mittwoch den 4. Mai um 8 Uhr abends findet im unteren Kasinoaale die ordentliche Hauptversamm-lung mit folgender Tagesordnung statt: 1. Ge-nehmigung der Verhandlungsschriften über die am 8. Mai 1909 stattgefundene ordentliche Hauptver-sammlung, dann die am 23. Oktober 1909 und 3. März 1910 abgehaltenen außerordentlichen Haupt-versammlungen. 2. Genehmigung des Berichtes über die allgämeine Tätigkeit und die Geldgebarung des Verbandes im Jahre 1909. 3. Die Wahl des Ob-mannes, der übrigen Leitungsmittglieder sowie der Rechnungsprüfer. 4. Bewilligung von 100 K. über-stiegende Auslagen. 5. Beschlußfassung über allfällig eingebrachte schriftliche oder allfällige mündliche An-träge. — Die P. T. Mitglieder werden ersucht, zur Versammlung, bei welcher über sehr wichtige Fragen zu entscheiden sein wird, recht zahlreich zu erscheinen und die Mitgliedskarten mitzubringen.

**Der Marburger Unterstützungsverein für entlassene Sträflinge** hielt gestern nach-mittags unter dem Vorsitze seines Obmannes, des Herrn Strafanstalts-Oberdirektors Josef Reisel im Sitzungssaale der Gemeindeparkasse seine 19. Jahreshauptversammlung ab. Der Vorsitzende begrüßte die Anwesenden, besonders den Herrn Bürgermeister Dr. Schmiderer und Sparkasse-direktor Herrn Kais. Rat Karl Pfriemer und er-stattete sodann einen ausführlichen Bericht über das abgelaufene Jahr 1909, dem wir nachstehendes ent-nehmen: Die Hauptaufgabe des Vereines, für entlassene Sträflinge geeignete Dienstplätze zu ver-schaffen, damit die Arbeitswilligen nach Verbüßung der Strafe direkte der Arbeit und einem geregelten Verdienste zugeführt werden, gestaltete sich von Jahr zu Jahr schwieriger, da die Abneigung der Arbeit-geber, entlassene Sträflinge aufzunehmen, trotz aller Bemühungen nicht überwunden werden kann. Den gebesserten entlassenen Sträflingen, denen auch die Angehörigen eine Arbeit nicht verschaffen konnten und auch die Bemühungen des Vereines zur Unter-bringung resultatlos verliefen, wurden daher Unter-stützungen gegeben, um sich nach dem Austritte aus der Anstalt selbst Arbeit zu suchen. Auch werden ihnen die Kleider, Wäsche und Beschuhung entgelt-lich in Stand gesetzt. Für jene, deren Bekleidung unbrauchbar war, wurde Material angekauft und in der Strafanstalt ausgeführt. Diese Art der Unter-stützungen trägt bei, Arbeitssuchenden ein ver-trauenswürdiges Aussehen zu geben. Bei jugend-

lichen Sträflingen wendet sich der Ausschuss an die Angehörigen, deren Pflege und Erziehung zu überwachen, eventuell wenn notwendig wird das Pflugeschäftsgericht angerufen. Der Mitgliederstand hat sich im abgelaufenen Jahre etwas verringert. Trotzdem wurde ein erfreuliches Resultat erzielt. Der Redner richtet an alle humanisierenden Mitglieder die Bitte, sich für Mitgliederwerbung einige Liebesmühe geben zu wollen. Jedes Scheitern ist willkommen. Sind doch die Mittel die Hauptstütze des Vereines um den gebesserten Gefallenen Hilfe angedeihen zu lassen. Die Zahl der eingelassenen Schriftstücke betrug 871, jene der abgeforderten 1971, somit zeigt sich ein Gesamtverkehr von 2842 Geschäftsstücken. Die Mitgliederzahl betrug Ende des Vereinsjahres 423, somit dem Vorjahre gegenüber um 18 weniger. Die Einnahmen betragen 3400 K. 98 H., die Ausgaben 1769 K. 60 H., es ergibt sich daher ein Vermehrung des Vereinsvermögens um 1631 K. 38 H. Dem k. k. Justizministerium wurde für die namhafte Subvention von 1000 K. der Dank ausgesprochen. Als Vereinsobmann war der Berichterstatter stets bemüht, einen entsprechenden Fond, ohne mit den Unterstützungen zu kargen, für spätere Zeiten zu sammeln, in welchen es vielleicht nicht gelingen dürfte, durch Subventionen und Mitgliederbeiträge, die stets wachsenden Ausgaben zu decken. Seit dem Jahre 1900 hat er das Vermögen von 4675 K. auf 18.212 K. gebracht, trotzdem mit notwendigen, jährlichen Unterstützungen nicht geklagt wurde, daß durch die allgemein mäßigen Verhältnisse, durch die stets wachsende Teuerung ein für die Einnahmen des Vereines ungünstiger Zeitpunkt eintreten könnte, zeigt z. B. schon, daß die krainische Sparkasse für heuer das Bittgesuch abschlägig beschieden habe. Der Fond soll daher dem Verein über ungünstige Zeiten Deckung gewähren. Unterstützungsgefuche liefen 266 ein, von welchen nur 81 als unwürdig zurückgewiesen wurden. Die restlichen wurden mit Bargeld, Kleidern, Schuhe und Werkzeugen unterstützt, anderen wurde Dienst und Arbeit vermittelt zc. Für 156 Schüllinge wurden von der Südbahn Fahrkarten erwirkt, um nach Hause oder an einen Dienstplatz fahren zu können. Redner drückte den wärmsten Dank aus den Landesauschüssen von Steiermark, Kärnten und Vorarlberg, der kärntnerischen Sparkasse für die gegebenen Subventionen und dankte schließlich allen Faktoren, welche die edlen Bestrebungen des Vereines unterstützten. Herr Rat Pfriemer glaubt, daß der Grund, warum heuer die krainische Sparkasse keine Subvention bewilligt, darin liege, daß sie nach dem Run die Gelder der treu gebliebenen Einleger mit 4 1/2 Prozent anstatt mit 4 Prozent verzinst. Bei den notwendig gewordenen Ergänzungswahlen in den Ausschuss wurden die Herren Oberlandesgerichtsrat Morocutti und Berwaller Leo Buscher wiedergewählt. Herr Oberdirektor Keisel gedachte in seinen Schlussworten der Mitglieder, die im abgelaufenen Vereinsjahre durch Tod abgegangen sind, und zwar Se. Exzellenz Dr. Adalbert Gertscher, Altbürgermeister Alex. Nagh, Großindustrieller Karl Scherbaum, Dr. Leopold Hauptmann aus Fehring, Gustav Varena aus Graz, Fridolin Keiser aus Kapfenberg, Ritter v. Carneri, Pfarrer Vinzenz Hausegger aus Kapfenberg. (Die Anwesenden erheben sich von den Sitzen.) Mit warmem Appell an die Öffentlichkeit, die Bestrebungen des Vereines durch zahlreichen Beitritt neuer Mitglieder und durch Zuwendung von Spenden zu fördern, schloß der Vorsitzende die Versammlung.

**Germanenverband „Albdeutschland“.** Die Mitglieder werden herzlich gebeten, die heutige Hauptversammlung der Marburger Südmarkortgruppen zahlreich zu besuchen.

**Arbeiter-Nachfahrerverein „Draudler“ in Brunnendorf.** Am Sonntag den 1. Mai Vereinspartie nach Zwertendorf, St. Peter, Kölsch und Frauhelm. Abfahrt um 6 Uhr früh vom Klublokale. Am gleichen Tage (1. Mai) um 2 Uhr nachmittags Zusammenkunft im Vereinslokal, um halb 3 Uhr Klubpartie nach Bickendorf zum Malfeß in Kreuzs Gasthausgarten. Gäste sind herzlich willkommen.

**Fußball-Wettspiel.** Wie bereits in der letzten Nummer mitgeteilt wurde, ist es dem Sportvereine gelungen, für morgen eine auswärtige Mannschaft zu gewinnen und zwar die Grazer Sportvereinigung II. Es dürfte noch in Erinnerung stehen, daß diese Mannschaft im vorjährigen Herbst über den hiesigen Sportverein einen knappen Sieg mit 5:4 errang. Umso größeres Interesse wird der Verlauf des morgigen Wettspieles beim Publikum erwecken,

als es ja bekannt ist, daß die Grazer Mannschaft durch ihr fortgesetztes und eifriges Training immer mehr an Spielfähigkeit gewinnt, ein Umstand, der auch gleichzeitig als Maßstab für die Entwicklung des hiesigen Sportvereines gelten kann. Auch in der Hinsicht dürfte das Wettspiel großem Interesse begegnen, als durch Einstellung von drei neuen Spielern die Aufstellung der hiesigen Mannschaft ziemlich Veränderungen erfahren mußte. Das Wettspiel findet um halb 4 Uhr nachmittags, nicht wie es hieß, um 3 Uhr, da der Schiedsrichter, Herr Ingenieur Blaschel aus Graz, erst mit dem Nachmittagsseilzuge hier eintrifft, im Volksgarten statt und geben sich die Veranstalter der angenehmen Hoffnung hin, daß der Besuch des morgigen Wettspieles den Grazern ein Beweis dafür sein möge, daß die Marburger sportlichen Bestrebungen stets großes Interesse entgegenbrachten. Die Eintrittspreise sind folgende: Für Nichtmitglieder Sitzplatz 1 K. Stehplatz 40 H. Garnisons- und Studentenkarten 20 H. Mitglieder genießen gegen Vorweisung der Mitgliedskarte freien Eintritt, gegen Aufzahlung von 40 H. das Recht auf einen Sitzplatz.

**Wohltätigkeitsaufführung zu Gunsten armer Kindergartenkinder.** Heute sind wir in der angenehmen Lage, von einer wertvollen Bereicherung der Vortragsordnung dieser gemeinnützigen Veranstaltung zu berichten. Ein echter Freund der Jugend, der feinsinnige Grazer Dichter Dr. Wilhelm Fischer erfüllte trotz der bedeutenden schriftstellerischen Arbeiten, mit welchen er sich eben beschäftigt, die Bitte des vorbereitenden Ausschusses und widmete der Aufführung eine wunderschöne, poesievolle Dichtung. Sie wird, als Weihepruch durch eine junge Dame, Bögling des Deutschen Töchterheimes in Marburg, vorgetragen, gewiß ihre tiefe Wirkung auf das Gemüt der Zuhörer nicht verfehlen. Die oben genannte vorzügliche Marburger Erziehungsanstalt hat sich mit Zustimmung ihres Aufsichtsrates und auf Anregung des Schriftführers Herrn Hans Steiner und der Leiterin Fräulein Adele Sieberer auch noch in anderer Weise in den Dienst der guten Sache gestellt. Mehrere Böglinge des Deutschen Töchterheimes werden nämlich einen geschichtlichen Trachtentanz „Gavotte aus der Zeit des Directoire“ aufführen, vom Turnlehrer Herrn Halfter einstudiert; dieser Tanz dürfte mit seinen prachtvollen Trachten das Entzücken aller Zuschauer erregen. Die Proben, sowohl für die gesanglichen Darbietungen der Frau Sophie Kartin als auch für die herzige Kinderhymphonie und die übrigen Vortragsstücke schreiten emsig vorwärts. Wer Gelegenheit hat, dieser Tage einen Blick auf die Bühne zu tun, muß das Leben und Treiben anstaunen, das sich dort entwickelt. Hier werden die Hauptrollen, die in überraschend guter Weise besetzt sind, unter der Leitung Herrn Gregoris mustergiltig geprobt, dort versuchen Blumenellen ihren reizenden Reigentanz, dann wieder ertönen die Chorgesänge, um welche sich Fräulein Vessel unverdrossen bemüht. Alles ist voll Feuereifer für das gute Werk. Aber auch die Anteilnahme der Marburger Kreise hält damit gleichen Schritt, denn es ist die Nachfrage um Sitze so rege, daß sich aller Wahrscheinlichkeit nach eine zweite Aufführung nötig machen dürfte.

**Der Todestanz in Övrito.** Die Direktion des Grand Electro-Theater im Hotel „Stadt Wien“ bringt mit dem neuen, heute beginnenden Programm diese furchtbare Brandkatastrophe vom Ostersonntag zur Vorführung. Wie immer, sind auch alle anderen Nummern sehr gewählt; Naturaufnahmen aus der Dauphine (Frankreich), die Kunstfilme: Das Perlenhalsband (Schauspiel) und das kolorierte dramatische Stück „Pygmalion“, gespielt von Pariser Künstlern, verbürgen nebst fünf heiteren Nummern allseits zufriedenstellende Vorstellungen. Am Sonntag und Donnerstag finden je fünf Vorstellungen zu den bekannten Stunden statt.

**London in Glanz und Elend.** Über den Kanal hinüber nach London, der Siebenmillionenstadt, führt uns der Vortrag, den Herr Dr. B. Schapire am Montag im unteren Kasinoaal halten wird. Vom Glanz und Elend Londons wird uns ein Bild entworfen werden. Die krassen Gegensätze von Reichtum und Armut, Glück und Elend, wie sie in London in den extremsten Auswüchsen nebeneinander wohnen, wird der Redner an der Hand von zahlreichen, vorzüglichen Lichtbildern veranschaulichen und uns kreuz und quer durch die Riesenstadt führen. Vom weiten, aristokratischen Westen geht es ins großartige Geschäftsleben der

City mit ihrem beängstigenden Straßenverkehr. Weiter geht's in den Osten, wo die denkbar größte Armut haust, wo Laster und Verbrechen sich breit machen. Auch in viele Wohltätigkeitsinstitute wird man geführt werden, die nach Möglichkeit dem Elend zu steuern suchen. Diese Projektionen sind von einem äußerst interessanten und erläuternden Text des Vortragenden begleitet. Den Kartenverkauf für diesen Abend hat die Papierhandlung Rudolf Gaizer, Burgplatz, übernommen. (Siehe Inserat.)

**Gemeinsame Sonntagsfeier.** Der Germanenverband „Albdeutschland“ hat sämtliche deutschen Vereine in Marburg gebeten, Vertreter zu einer Sitzung am Montag den 2. Mai um 8 Uhr abends im Klubzimmer des Gasthofes „zum schwarzen Adler“ zu entsenden, in der über eine gemeinsame Sonntagsfeier in Marburg beraten werden soll. Es sei auf diese Sitzung hier nochmals aufmerksam gemacht.

**Kinematograph in Brunnendorf.** Für heute Samstag um 6 und 8 Uhr, Sonntag um 4, 6 und 8 Uhr, dann Montag um 8 Uhr kommt wieder ein neues Programm zur Vorführung.

**Der Halleysche Komet.** Aus Windisch-Feistritz wird uns unterm gestrigen geschrieben: Heute früh halb 4 Uhr, bald nach dem Aufgange der Venus, sichtigte ich den Halleyschen Kometen mit freiem Auge. Er stand beiläufig 15 bis 20° östlich von ihr und 6 bis 8° höher als sie. In der nächsten Umgebung war kein Fixstern zu bemerken. Der Komet selbst leuchtete in ziemlich breitem aber mattem Glanze. Der Schweif erreichte eine Länge von zwei bis vier Vollmondbreiten. Von dreiviertel 4 Uhr an verschwand er allmählich in der Morgendämmerung.

**Kleidermachergenossenschaft.** Der Deutsche Handwerkerverein ladet die Mitglieder der Kleidermachergenossenschaft zur Teilnahme an dem Ausfluge nach Ehrenhausen zur Besichtigung der dortigen Zementwerke ein. Der Ausflug findet am Feiertag den 5. Mai statt; Abfahrt vom Südbahnhofe um 12 Uhr 50 Minuten nachmittags, dort findet auch ein Zusammentreffen mit den Leibnitzer Kollegen statt. Den Angehörigen der Genossenschaft wird auch bekanntgegeben, daß vonseite des Gewerbeförderungsinstitutes eine Anzahl von Büchern, und zwar Fachwerken, zur leihweisen Benützung übergeben wurde. Die Gehilfenschaft wird ersucht, sich mit dem Gehilfenobmann Herrn Franz Jelen, Allerheiligengasse 3, ins Einvernehmen zu setzen.

**Reichsbund deutscher Eisenbahner.** Um aufgetauchten und geäußerten Zweifeln, es würden in die Ortsgruppe Marburg nur sogenannte „bessere Leute“ aufgenommen, zu begegnen, gibt die Ortsgruppe die Erklärung ab, daß jeder deutsche Eisenbahner, der Arier (Nichtjude) ist, willkommen ist und sich die Ortsgruppe bestrebt, für jedes Mitglied ohne Unterschied des Standes gleich warm sich einzusetzen. Seit ersten Jänner sind bis heute der Ortsgruppe 73 neue Kameraden beigetreten. Am 5. Mai veranstaltet die Ortsgruppe gemeinsam mit der Ortsgruppe des Beamtenvereines einen Familienausflug nach Maria in der Wüste, ins Gasthaus Eichholzer. Abfahrt vom Hauptbeziehungsweise Kärntnerbahnhofs mit Zug Nr. 445 nach Jaal, Fußmarsch über den Sodl zum Eichholzer. Rückfahrt von Lorenzen mit dem Zug Nr. 444. Eine Schrammelmusik und ein Sängerkvartett sorgen für Unterhaltung, Eichholzer für gute Speisen und Getränke. Alle dienstfreien Ortsgruppenkameraden samt ihren Angehörigen sind hierzu herzlichst eingeladen. In der am 27. d. M. abgehaltenen Ausschußsitzung wurde die Abhaltung eines größeren Sommerfestes beschlossen und ein Festausschuß gebildet, an deren Spitze Kamerad Herr Czerny steht.

**Festgenommener Hühner-„Puzer“.** Der 61 Jahre alte Tagelöhner Anton Puz aus St. Margareten, Bezirk Pettau, wurde heute von der Sicherheitswache in Marburg festgenommen und wegen mehrerer Hühnerdiebstähle dem Kreisgerichte eingeliefert. Er hatte in den letzten Tagen beim Besitziger Perklitsch in Lendorf, Bezirk Marburg, einen Hühnerdiebstahl verübt und das gestohlene Geflügel beim Geflügelhändler Podlipnik in Thesen bei Marburg verkauft. Als Anton Puz heute früh wieder zu Podlipnik mit zwei Hühnern und einem Hahn kam, wurde ihm das Geflügel abgenommen. Der Hahn ist weiß, hat an einem Fuße einen Blechring, wird mit 10 K. bewertet und scheint einem Geflügelzuchtvereine entwendet worden zu sein. Bei der Anhaltung in Marburg hatte Puz einen Truthahn bei sich, den er in der Umgebung von Marburg ohne Zweifel entwendet hat.

**Bedeutender Einbruchsdiebstahl in Rothwein.** In der gestrigen Nacht wurde in Rothwein in das Verkaufsgewölbe der Greislerin Maria Koss eingebrochen und 600 Kronen Bargeld, neun Schachteln Damenzigaretten, ebensovielle Sportzigaretten, dann Portoriko- und kurze Zigarren entwendet. Verdächtig, diesen Diebstahl verübt zu haben, sind drei Burschen, wovon der eine ungefähr 24 Jahre alt ist, weiße Radfahrerhose und abgetragenen Anzug trug. Die anderen Burschen waren dunkel gekleidet und wurden am Vormittage nach dem Diebstahle im Walde am Bachern gesehen.

**Eine Entdeckung in der Artilleriekaserne.** Heute vormittags, als der städtische Monteur Posatz in der Artilleriekaserne die Wasserleitung einer Untersuchung unterzog, fand er im Gebäude II in einem Wasserleitungskasten einen Gelbbetrag von 230 K., und zwar eine 100 K.-Note, eine 50 K.-Note und 80 K. in Gold. Dieser Gelbbetrag dürfte zweifellos von dem am 28. März 1910 in der Gartengasse 12 zum Nachteile des Fräulein Marie Berth verübten Diebstahle, bei dem Wertpapiere u. im Werte von vielen tausend Kronen gestohlen wurden, herrühren. Der wegen Verdacht dieses Diebstahles in Haft befindliche Husar Drenowsky hatte in der Artilleriekaserne seine Schlafstelle und auch die Menage und dürfte das gestohlene Geld dort versteckt haben. Die erbrochene Kassetten mit den Wertpapieren und Sparkassbüchern wurde in einer Holzlage versteckt im Hause Gartengasse 12, wie seinerzeit berichtet, gefunden.

**In der Fremde gestorben.** Aus Pola wird gemeldet: Der Artillerist Krausz aus Gll ist bei der Taubengrotte über die Felswand ins Meer gestürzt und hat in den Wellen den Tod gefunden. Ob ein Unglück oder Selbstmord vorliegt, konnte noch nicht festgestellt werden.

**Wach- und Schlafanstalt.** Im Laufe dieser Woche wurden von den Wächtern offen gefunden und gesperrt, bezw. die Sperrung veranlaßt:

19 Haustore,	8 Gittertore
1 Maschinenhaus,	1 Werkstätte,
1 Magazin,	1 Waschküche,
2 Keller,	1 Stallung,
9 Einfahrtstore,	1 Kanzlei.
2 Holzlagen,	

Kontrolliert wurden die Wächter neunmal zu unbestimmten Zeiten. Separatwächter für hier und auch nach auswärts an jeden Ort stehen stets zur Verfügung. Die Kanzlei der Anstalt befindet sich jetzt Bismarckstraße 16. Übernahme von Bewachungen mit Einbruchsdiebstahlversicherung, von einer Krone aufwärts per Monat Zuschlag zur Gebühr. Für Garten- und Felderbewachungen mäßiger Tarif. Anmeldung mittels Karte genügt.

**Unsere Staatsschuld beträgt gegenwärtig** 11.932 Millionen K., nach Abzug des sogenannten ungarischen Bloßes von 1389 Millionen Kronen, für dessen Dienst die ungarische Regierung aufzukommen hat, 10.543 Millionen Kronen. Diese Summe setzt sich zusammen aus 4 1/2 Milliarden, die auf das Eisenbahnkapital zu rechnen sind (abgesehen von dem nicht einbezogenen Kapitalwerte der Verstaatlichungsbonds von 872.6 Millionen), so daß fast genau 6 Milliarden auf gänzlich oder vorwiegend unproduktive Schulden entfallen.

**Die heutige Gesamtauflage** enthält eine Beilage der Firma A. Riffmann in Marburg über Firmungsartikel, auf welche wir unsere Leser aufmerksam machen.

**Gefunden** wurden vom 1. bis 30. April 1910 folgende Gegenstände: 1 goldener Ring, 1 Damenjacke, 1 silberne Uhrkette, 1 silberne Schnupstabsdose, 1 silberne Damenuhrkette, 1 silberne Damenuhrportkette, 1 goldener Ring und ein größerer Gelbbetrag. Diese Gegenstände können gegen Nachweis des Eigentumsrechtes am Polizeiamte behoben werden.

**Wer es weiß,** daß man sich heute über das langsame Trocknen, Nachleben und Abspringen der Fußbodenlackfarbe nicht mehr zu ärgern braucht, verwendet nur die geschäftlich geschützte echte Eisenstädterische „Eglafine“-Fußbodenlackfarbe, welche innerhalb drei Stunden mit prachtvollstem Hochglanze austrocknet und durch ihre eigenartige Zusammensetzung eine unbegrenzte Haltbarkeit verbürgt. „Eglafine“-Fußbodenlackfarbe ist in jeder größeren Material-, Farb- und Spezereiwarenhandlung vorrätig. Alleinige Erzeuger: Lackfabrik Gebrüder Eisenstädter, Wien, IV/1. Man achte genau auf die Schutzmarke „Eiserner Ritter“, welche auf jeder Dose ersichtlich ist.

## Tagesneuigkeiten.

**Oberleutnant Hofrichter — geständig.** Oberleutnant Hofrichter hat vorgestern vor dem Untersuchungsrichter das Geständnis abgelegt, die G-Stippen an die Offiziere versendet zu haben. Er ließ sich dem Hauptmann-Auditor Kunz vorführen und gestand in sichtlich Bewegung, daß er der Absender der G-Stippen sei. Um wieder in den Generalstab gelangen zu können, hatte er beschloffen, eine Anzahl von Generalstabsoffizieren durch die Zusendung von Cyanalipulvern zu vergiften. Maßgebend für ihn sei auch die Liebe zu seiner Gattin gewesen, der er ein sorgenfreies Leben sichern wollte. Vom Garnisonsgerichte wurde gestern früh die Staatsanwaltschaft in Kenntnis gesetzt und diese machte davon der Polizeidirektion Mitteilung. Auf Grund des Geständnisses Hofrichters und der damit geänderten Prozeßlage, aus der sich der Verdacht ergeben hat, daß auch das Vorgehen der Frau Hofrichter nicht einwandfrei sei, hat die Staatsanwaltschaft die Polizeidirektion angewiesen, Frau Hofrichter einzuvernehmen. Frau Hofrichter wurde bei der Polizei vorläufig provisorisch in Haft gehalten. Das Verhör, das gegenwärtig mit ihr angestellt wird, gilt in erster Linie der Klarstellung der Frage, ob sie sich des Verbrechens der falschen Zeugenaussage schuldig gemacht hat. Nach dieser Richtung bestehen die schwersten Verdachtsgründe. Frau Hofrichter weinte während des Verhöres unaufhörlich.

**Mark Twain †.** Am 21. April verschied in New-York Amerikas größter Humorist, Samuel Langhorne Clemens (Mark Twain). Zu Florida 1835 geboren, verlebte er den größten Teil seiner Jugend in dem Städtchen Hannibal am Mississippi, trat im Alter von 12 Jahren in die dortige Buchdruckerei des „Couriers“, wo er drei Jahre als Schriftsetzer arbeitete, von wo er später auf die Wanderschaft ging. Mit 17 Jahren zurückgekehrt, diente er sieben Jahre als Lotse. Später wurde er Privatsekretär seines Bruders, des Gouverneurs von Nevada; dann findet man ihn als Lokalredakteur der „Enterprise“ von Virginia City. Hier nahm er den Pseudonym Mark Twain an. Von da trat er 1864 zum „Morning Ball“ in San Franzisko über; zwei Jahre darauf belleidete er die Stelle eines Spezialkorrespondenten auf den Sandwichinseln. Zurückgekehrt, trat er mit Bret Harte, Warren, Stoddard, Charles Webb und Mulford zur Gründung einer Zeitschrift zusammen, die jedoch bald wieder einging. 1867 machte Mark Twain seine erste Reise nach Europa. Nach seiner Heimkehr verheiratete er sich und ließ sich in Buffalo, wo er einen Anteil an einer Zeitung erworben hatte, nieder. Von da verlegte er dann seinen Wohnsitz nach Hartford. Von seinen Büchern sind in Amerika allein über eine Million Exemplare verkauft worden. Bis 1884 befehlten sich seine Verlegerhonorare bereits auf rund 2 Millionen Kronen. Einen großen Teil seines Vermögens dankte er aber seinen zahlreichen Vorlesungen. Vom Herbst 1897 bis 1899 weilte Mark Twain in Wien, um seine Tochter musikalisch ausbilden zu lassen. Vor seiner Abreise wurde er vom Kaiser empfangen, von welchem er sagte, daß er die wohlwollende Güte und Liebenswürdigkeit, mit welcher ihm der Kaiser entgegengekommen war, stets zu den schönsten Augenblicken seines Lebens zählen werde.

**Björnson †.** Der Nordischen Telegraphenagentur ist am 26. April aus Paris die Nachricht zugekommen, daß der Dichter Björnson um dreiviertel 9 Uhr abends gestorben ist.

**Juwelendiebstahl in einer Patriarchenschatzkammer.** Wie die Blätter melden, seien aus der Patriarchen-Schatzkammer Moskaus, in der unschätzbar historische Kostbarkeiten und Juwelen aufbewahrt werden, viele Schmuckgegenstände verschwunden oder es dürften die echten Juwelen durch falsche ersetzt worden sein. In dem Kloster wird der wertvollste Reichthum des gesamten griechisch-katholischen Ostens aufbewahrt. Die Schätze repräsentieren nicht nur fabelhafte Kostbarkeiten, sondern haben auch einen hohen historischen und künstlerischen Wert, der einzig in seiner Art ist. Zur Feststellung des Wertes der Edelsteine berief die Moskauer Synodalabteilung einen Bergingenieur. Die Untersuchung ergab ein erschreckendes Resultat. Der größte Teil der Kostbarkeiten war gestohlen und durch einfaches Glas ersetzt worden. Unter den verschwundenen Reliquien befindet sich auch ein reich mit Edelsteinen besäter Deckel des Evangeliums, ein Geschenk der Zarin Natalie Kyrilowa.

**Kirche und Aberglaube.** Drei Stunden von Graz liegt Bärengraben, eine kleine von Bauern bewohnte Gemeinde. Darinnen wohnt ein 18jähriges hübsches und rüstiges Mädchen mit ihrer Mutter, einer armen alten Inwohnerin, die in ihrer Tochter die einzige Stütze in ihren alten Tagen sieht. Leider vermag die Tochter trotz ihrem Fleiße keine dauernde Beschäftigung im Dienste der Bauern zu finden. Wo sie anfragt, wird sie abgewiesen und die Leute weichen ihr schon aus, wo sie ihr begegnen. Nur wenn eine Arbeitskraft unbedingt notwendig und niemand anderer zu haben ist, wird sie beschäftigt. Endlich gelingt es ihr, die Ursache ihres Elends zu erfahren: man hält sie im Orte und dessen Umgebung für ein „Schrattelmensch“, für eine vom Teufel besessene. Das Mädchen will sich von diesem Verdachte reinigen und klagt einen der Bauern, der das offen ausspricht, beim Gerichte in Graz. Allein was hilft ihr die Klage, was hilft es ihr, daß der Richter, der anfangs glaubte, es handle sich um einen schlechten Witz, leider aber erfahren muß, daß es blutiger Ernst sei, die Bauern aufzuklären sucht und in sie dringt, das Mädchen, von dem sie selbst erzählen, es sei sehr fleißig, zu beschäftigen? Der Angeklagte bestreitet zwar, daß er es sei, der das Gerücht ausgesprengt habe, aber er fügt hinzu, daß die Besessenheit des Mädchens allgemein bekannt sei und er es nie in den Dienst nehmen werde. Ein Zeuge hat den Teufel sogar in der Wohnung der Klägerin gesehen, als er einmal beim Vorübergehen wagte, beim Fenster hineinzusehen und er ist der festen Meinung, daß ihr die Arbeit nur deshalb so gut und rasch gelinge, weil ihr der Teufel dabei hilft. Ganz ähnlich sagen alle andern Bauern aus und der derzeitige Dienstgeber versichert, daß er das Mädchen sofort entlassen werde, wenn er das geringste vom Teufel in seiner Wohnung verspüre. Wen versteht dieser Vorfall, der sich knapp vor Ostern dieses Jahres im Großer Gerichtssaal wirklich zugetragen hat, nicht in das schwarze Mittelalter mit seinen Hexenverbrennungen? Der Richter wußte, als er die Verbohtheit der Bauern sah, dem Mädchen keinen anderen Rat zu geben, als mit seiner Mutter nach Graz zu übersiedeln, wo man an solche Teufel nicht glaube. Wer aber trägt solchen Teufelsglauben in das Volk und schürt die Volkspheantaste mit den wahrwichtigsten Vorstellungen von Hölle und Teufel und Teufelsbeschwörungen, bis sich solche, ordentliche Menschen unglücklich machende Erscheinungen zeigen? Das sind jene Leute, die beständig nach der Verkürzung der Schulpflicht schreien und alles aus der Schule verbannen wollen, was an dem von ihnen gelehrten Wunder- und Teufelsglauben rütteln könnte. Angesichts solcher Vorfälle, von denen doch nur ein Schritt zur Hexenverbrennung oder Hexensteinigung ist, darf mit der Verbannung der Dogmenlehren aus der Schule nicht länger gezögert werden, an ihre Stelle aber setze man die Lehre von den Naturgesetzen, damit sich das Volk endlich von diesem sittenverderbenden und das gesellschaftliche Leben zum Popanz gestaltenden Aberglauben befreie!

**Hauptmann Rudolf Bartsch.** Das heutige Heeresverordnungsblatt meldet die Beförderung des dem Kriegsarchiv zugetheilten Oberleutnants Rudolf Hans Bartsch zum Hauptmann. Rudolf Hans Bartsch hat sich in den letzten Jahren als Romanschriftsteller rasch einen hervorragenden Namen gemacht. Das Buch „Zwölf aus der Steiermark“ begründete seinen literarischen Ruf. „Die Haindlkinder“, „Vom sterbenden Kokoko“ und „Elisabeth Rött“ fanden unbestrittenen Beifall.

Das natürliche **Franz Josef-Bitterwasser** ist ein bewährtes Heilmittel für kräftige, genährte, zur **Gicht** neigende Personen, bei denen es sich darum handelt, durch Anregung der Verdauung den Stoffwechsel zu regulieren und Blutwallerungen in sicherer und milder Weise zu beseitigen. Das „Franz Josef“-Bitterwasser hat sich durch die angenehme Eigenschaft, selbst in mässigen Gaben und ohne belästigende Nebenwirkung sicheren Erfolg zu bewirken, bemerkenswert gemacht. Empfohlen von den ersten medizinischen Autoritäten der Welt und erhältlich in Apotheken, Drogen- und Mineralwasserhandlungen.

**Briefkasten der Schriftleitung.** Verschiedene Einsendungen mußten für die nächste Nummer zurückgestellt werden. Wir ersuchen neuerdings alle geehrten Einsender, ihre zur Veröffentlichung bestimmten Aufschriften uns schon am Tage vor dem jeßmaligen Erscheinen der Marbg. Ztg. zu übermitteln, da andernfalls ihre Aufnahme nicht zugesichert werden kann.

Verstorbene in Marburg.

- 22. April. Droßg Johann, Gürtlergehilfe, 26 Jahre, Bahnhofstraße.
23. April. Sirottisch Anton, Bahnanstreicher, 69 Jahre, Rärntnerstraße.
25. April. Gruber Rosa, Private, 80 Jahre, Rärntnerstraße.
Stanza Friederike, Geschäftsdienerskind, 3 Wochen, Josefsstraße.

Kanzlei-Eröffnung.

Behördlich autorisierter und beeideter Zivil-Geometer 1196

Karl Hantich

staatsgeprüfter Forstwirt und Forst-Ingenieur in Marburg, gegenüber dem Bezirksgericht.

Man kann nie genug lernen! Diesen Eindruck empfängt man unwillkürlich, wenn man Dr. Decker's neuestes Rezeptbuch durchstudiert. Wir empfehlen dieses Büchlein allen unseren Lesern. Es wird gratis und franko jedermann abgegeben von Dr. A. Decker, Baden-Wien. Man eruche um Zusendung.

Rohitscher Tempel Styria Donati Stärkste natürliche Magnesium-Glaubersalzquellen Haupt-Depot: Ludwig Appl, Graz, Landhaus.

Nehmen Sie

täglich ein Biörgläschen Dr. Sommel's Haematogen unmittelbar vor der Hauptmahlzeit! Ihr Appetit wird reger, Ihr Nervensystem erfrischt, die Mattigkeit verschwindet und körperliches Wohlbefinden stellt sich rasch ein. Warnung: Man verlange ausdrücklich den Namen Dr. Sommel.

Die Fachzeitung: „Fahrrad und Motorfahrzeug“ schreibt: The Premier Cycle Co. Ltd. Hillmann, Herbert & Cooper. Die neuesten beiden Preislisten der Firma für das Jahr 1910 über ihre „Helical Premier Fahrräder“ und über ihre Fahrradteile stehen, was Übersichtlichkeit und elegante Ausstattung betrifft, auf der Höhe der Ansprüche. Die Firma versteht es äußerst geschickt, durch eine geschmackvolle und ausgewählte Reklame auf die Gediegenheit und Eleganz ihrer Fabrikate hinzuweisen. Besonders der Fahrradkatalog für die Saison 1910 verdient, was Ausstattung anbelangt — lobend hervorgehoben zu werden.

LUSER TOURISTENPFLASTER zu K. 120 gegen Nüchternaugen und Schwielen in aller unbedenklicher Güte durch die Apotheken zu beziehen. Achtung vor Imitation. Man verlange die Marke LUSER.

August Sattler Söhne Graz, Landhausgasse Riemenfabrik Fabrik wasserd. Stoffe Plachen, Regenkleider. Schlauchfabrik August Sattler Söhne Graz, Landhausgasse

Übersiedlungs-Anzeige!

Beehre mich den geehrten P. C. Kunden bekannt zu geben, daß ich mein Modistengeschäft ab 1. Mai 1910 von der Burggasse Nr. 2 in die

DRAUGASSE Nr. 10

verlegen werde. Wegen bevorstehender Räumung des Lagers verkaufe ich bis dorthin meine Modelle, Formen, Kinderhüte und Kappen zu tief herabgesetzten Preisen und bitte meine geehrten P. C. Kunden, mir das bisher geschenkte Vertrauen auch fernerhin zu bewahren. — Um gütigen Auspruch bittet

Mitzi Perschak, verehel. Kratina.

Haarmann & Reimer's Vanillin-Zucker Köstliche Würze, feiner und bequemer wie Vanilla. Dr. Zucker's Backpulver ein vorzügliches, zuverlässiges Präparat, 1 Päckchen . . . 12 h Concentrierte Zitronen-Essenz Marke: Max Eib von unerreichter Lieblichkeit und Frische des Geschmacks.

An ähnlich Leidende! Seit längerer Zeit litt ich an Nervenschwäche, Kopfschmerzen, Säusen, Schwindel, Angst, Unruhe, Gedankenschwäche, Herzlopfen, Schlaflosigkeit, Ohrenklingen, Verdauungsstörungen, Drüsen und Brennen im Magen, zeitweiligen Erbrechen, Appetitlosigkeit, Verschleimung, Atembellemmung, Seiten und Rückenschmerzen, Mattigkeit usw. Auf Empfehlung meiner Schwägerin, die von ähnlichem Leiden völlige Heilung gefunden, wandte ich mich an H. A. Pfister in Dresden, Ostallee 2 u. auch ich wurde durch die leicht durchführbaren schriftlichen Anordnungen wieder gesund, wofür ich an dieser Stelle meinen herzlichsten Dank ausspreche. Frau Wirtschaftsbefehrerin Anna Reinold, Dorf Zanernig (Osterr. Schlefien). 1683

Eine schöne Realität mit Gasthaus Eiseller, Regalbahn etc. beliebter, Ausflugsort Marburgs, ist unter günstigen Bedingungen zu verpachten, eventuell zu verkaufen. Briefe erbeten unter „Landgasthaus“ an die Verw. d. Bl. Frauen gegenüber Blutarmut, Bleichsucht, Organismuschwäche einziges sicheres Mittel 1706 „Eisenpillen“ pro Schachtel K. 3. Erhältlich nur in der Apostel-Apothek, Budapest, Josef-tört 64. Ein gesunder kräftiger Lehrlinge der deutschen und slowenischen Sprache mächtig, wird sofort aufgenommen in der Gemischtwarenhandlung Th. Bothe, Kranichsfeld. 1671

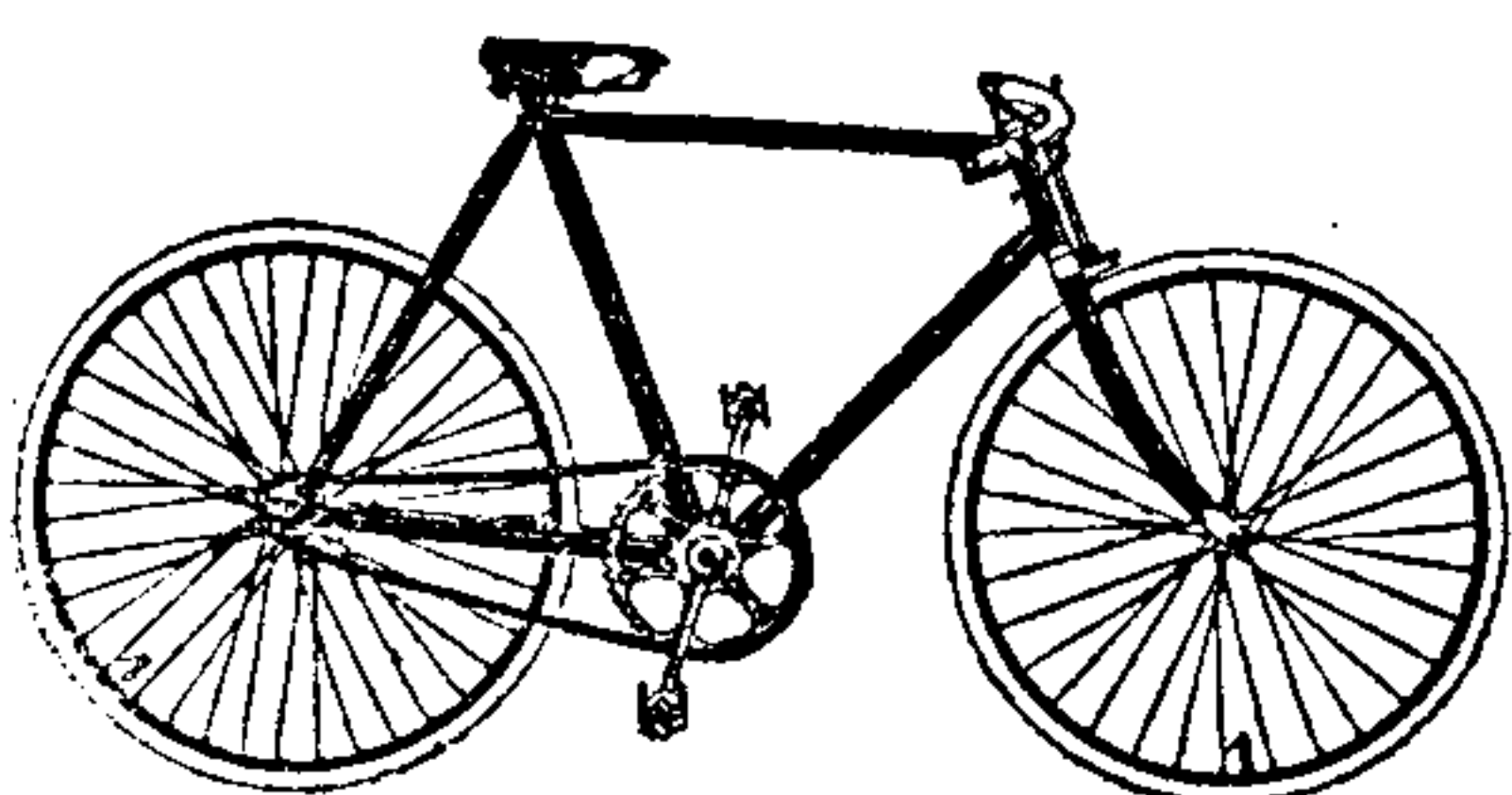
Wohnung bestehd. aus 3-4 Zimmer f. Zugehör in südlicher Lage und in der Nähe des Stadtparkes sucht kinderlose Partei für sofort oder für 1. Oktober. Anträge unter „stabil und ruhig“ an die Wv. d. Bl. 1669 Haus mit Ziergarten Stall, 260 Kronen Monatszins, ist mit oder ohne großen Bauplatz zu verkaufen. Elisabethstraße 11. 1645 Als tüchtige Verkäuferin oder Kassierin wünscht ein Fräulein aus gutem Hause mit langjährigen Zeugnissen baldigst unterzukommen. Adresse erbeten unter M. S. postlagernd Peitau. 1677 Wer Vertreter od. Vertretungen sucht, verlange kostenl. Auskunft Haasenstein & Vogler A.-G., Wien I.

Lebensstellung findet tüchtiger Herr durch Verkauf unv. berühmt. Futterstoffe, Dünger, Schmiermittel, Schuh- u. Metallputz, Seifensand etc. an Landwirte, Händler, Industrie, auch Gewerbetreibende; auch als Nebenberw. passend. D. Hardung & Comp., Chem. Fab. Schönbrunn-Auffig. 1617 Ökonom Schaffer, Absolvent der Wingerschule, deutsch und slowenisch sprechend, 30 Jahre alt, ledig, mit schönen Zeugnissen, sucht einen guten Posten. Anfrage in der Verw. d. Bl. 1676 Eigenbau-Weinausschank nur an Sonn- und Festtagen von 12 bis 8 Uhr abends bei Fräulein Müller in Posthofg., Leitersberg.

Mädchen für alles wünscht unterzukommen. Parkstraße 8, Hausbesorger. 1682

Fahrrad fast neu, billig zu verkaufen. Theatergasse 16. 1712

Alleinverkauf! Bestes Fahrrad der Monarchie!



Nähmaschinen- und Fahrräder-Lager N. S. Dadiou, Mechaniker

Marburg, Viktringhofgasse Nr. 22, Hauptniederlage I. Stock. Grösste u. bestens eingerichtete Reparaturwerkstätte mit Kraftbetrieb. Reparaturen aller Art, an Fahr- und Motorräder, Automobile, Näh- und Schreibmaschinen, werden fachmännisch und auf das sorgfältigste ausgeführt. Erste galvanische Anstalt für Vernickelung, Verkupferung u. Vermessung mit Dynamobetrieb. Reichhaltiges Lager aller Ersatz- und Zubehörteile, sowie Ausrüstungsgegenstände. Solideste Bedienung Billige Preise

# DIESES INSERAT

hat für jeden gebildeten Menschen Interesse! Sie müssen es wissen, wenn Sie auf die Hygiene Ihres Körpers Gewicht legen, dass in Ihrem Hause ein verlässliches Desinfektionsmittel unentbehrlich ist. Krankheiten, Verletzungen, Verbrennungen kommen oft vor; zur Desinfektion am Krankenbette, zu antiseptischen Verbänden von Wunden, Geschwüren, zur Irrigation und Verhütung von Ansteckung, zum ständigen Gebrauche bei jeder Art von Desinfektion und Geruchlosmachung eignet sich am besten das wissenschaftlich vielfach geprüfte und in der ganzen Welt bekannte, als bestes Desinfiziens der Gegenwart anerkannte

## LYSOFORM

Weil es schnell und sicher wirkt, ungefährlich von jedermann zu verwenden ist, angenehm aromatisch riecht, die Haut nicht reizt (wie die übrigen Desinfektionsmittel) und endlich sehr billig ist, wird es von den meisten Ärzten empfohlen und in jedem Hause gerne gebraucht. In Original-Flaschen (grünes Glas), mit Gebrauchsanweisung versehen, ist es für 80 Heller per Flasche a 100 Gramm in allen Apotheken und Drogerien der Monarchie zu haben.

Beachten Sie, dass das Lysoform üble Gerüche und Schweiß schnell und sicher beseitigt.

Eine belehrende, von einem hervorragenden Arzte verfaßte Broschüre über „Gesundheit und Desinfektion“ erhalten Sie gratis in jeder Drogerie oder Apotheke; wo nicht vorrätig, dort wende man sich an Chemiker C. A. Hubmann, Wien, XX. Petraschgasse 4, wissenschaftlicher Referent der Lysoform-Werke, welcher das Buch sofort gratis und franko sendet. Den Herren Ärzten Muster und Literatur jederzeit gratis und franko. 1685

Machen Sie einen Versuch! Sehen Sie auf den Namen **Lysoform** und auf die Original-Packung.



Eine Hausfrau schreibt als bestes erprobt folgende Anwendungen: Die Schmutzwäsche wird abends in die Wanne gelegt und mit warmem Wasser, worin Lugin entsprechend der Wassermenge aufgelöst ist, überlassen. Morgens ist der Schmutz schon gelöst und man rippelt die Wäsche leicht aus und gibt sie zum Auslöchen, wozu man wieder entsprechend der Menge des Wassers Lugin auflöst. Dieser Vorgang bewirkt, daß man die Wäsche nur 1/4 Stunde auslöchen hat, worauf sie geschwemmt und blendendweiß zum aufhängen fertig ist.

Arbeit, Zeit, Geld ist erspart und die Wäsche geschont! Lugin braucht weder Zusatz von Seife noch Soda und ist daher das billigste Waschmittel. Paket 40 Heller.

Erhältlich in Marburg:

Fabian Alois, Fontana Silvester, Haber Karl, Hartinger Ferd. Mhdil Alexander, Quandest Alois, Vinzeitsch & Szlepez, Schneideritsch A., Ziegler Matth., Wolf Karl, Drogerie.

### Eigenbauwein

in versiegelten Flaschen per Liter 56 H., Riesling 72 H. empfiehlt 1445

S. Fontana jun., Tegetthoffstraße 23.

### Gastgarteneröffnung.

Sonntag den 1. Mai 1910 wird in der Gastwirtschaft der Frau Marie Laufer, Franz Josefstraße (Ecke der Rotweinerstraße) der neu errichtete Sitzgarten eröffnet; auch die Regelbahn ist aufs beste hergerichtet.

Zum Ausschank gelangen gute steirische Weine und Götzler Märzenbier. Dasselbst auch gute Hauswürste und Hausgefelchtes zu haben. 1693

Um zahlreichen Zuspruch bittet Marie Laufer, Gastwirtin.

### Erstes, grösstes Huthaus

## Leyrer

empfehl billigt ein reich sortiertes Lager von

Damen-, Herren- u. Kinderhüten  
Herrengasse, Ecke Postgasse

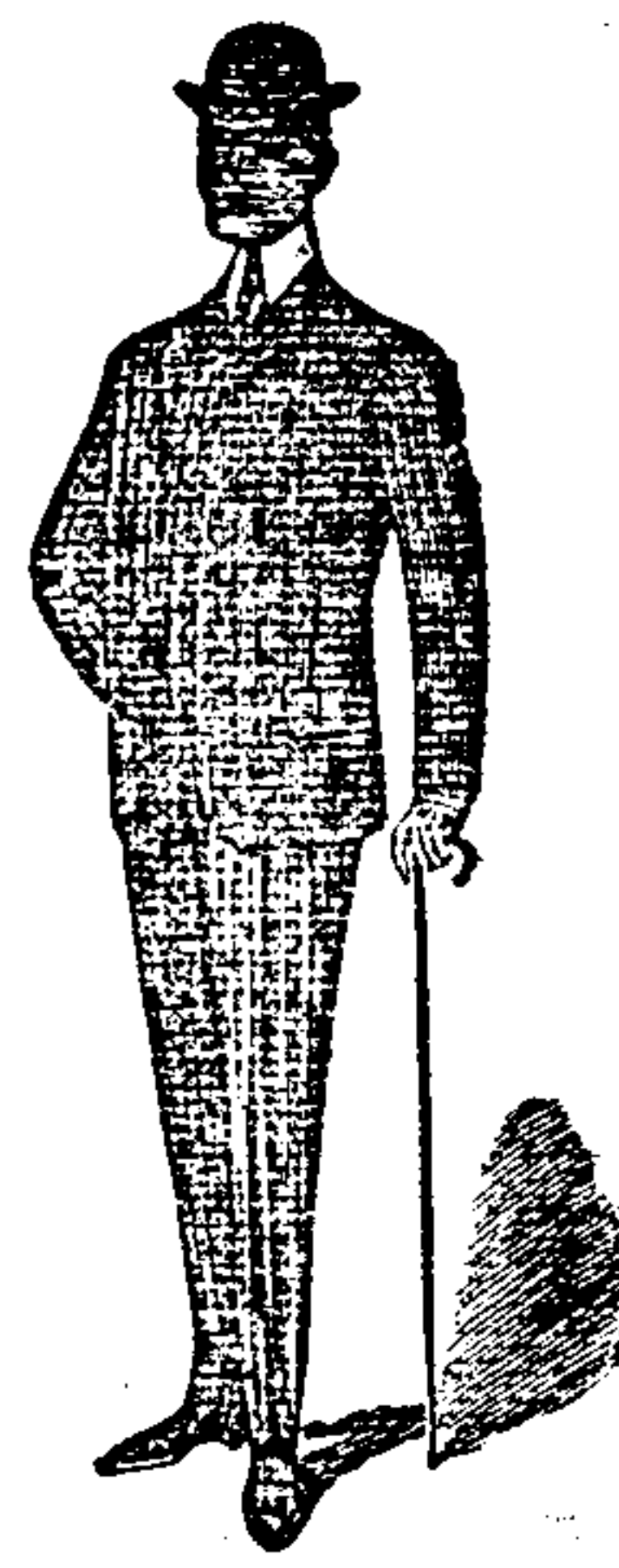
## Franz Zwerlin

Tegetthoffstrasse Nr. 30

empfehl sich für die Frühjahrs- und Sommer-Saison zur Anfertigung von Herren- und Knabenkleidern nach neuester Fasson zu billigen Preisen. Stets großes Warenlager in- und ausländischer Herren-Modestoffe, sowie große Auswahl in fertigen Kleidern.

Um zahlreichen Zuspruch bittet hochachtungsvoll

Franz Zwerlin.



## Sandfreier Prima Sagorer Weißkalk

Waggonladungen bei

## Karl Bros, Marburg, Hauptplatz.

Detailverkauf: Rathausplatz Nr. 6

## Arbeiter!

deckt euren Bedarf in Schnittwaren, Wäsche, Strawatten, Schirme, fertige Kleider usw. bei Adolf Weisak,

Draugasse Nr. 4, dort bekommt man dauerhafte, schöne Ware zu bekannt billigen Preisen.

## Eduard SWOBODA

MARBURG, Theatergasse Nr. 16.

Telephon 82.

Konzess. Installations-Geschäft für Gas- u. Wasserleitungs-Bade- u. Klosett-Einrichtungen nach hygienischer Vorschrift Wasserleitungs-Anlagen mittels Pumpen und Widder-Konstruktion.



Grosses Lager von Badewannen und Badestühle sowie echt amerik. Gusseisenwannen u. eben solchen Toiletteartikeln. Gas-, Kohlen- u. Zirkulations-Badeöfen. Acetylen Gasbeleuchtungs-Einrichtungen mit bewährtem automat. Einwurf-Apparat.

Ventilationen

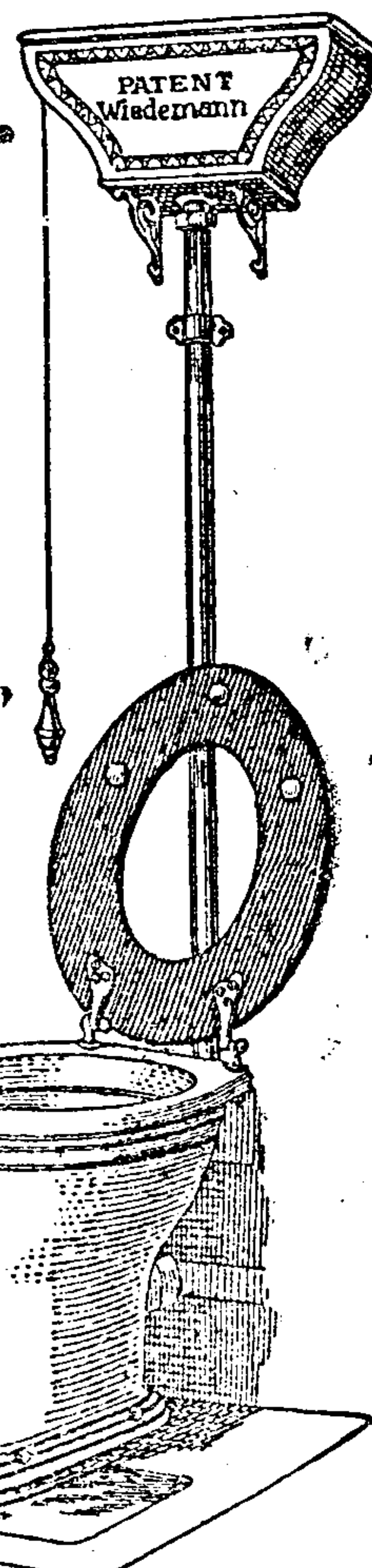
in verschiedenen

Ausführungen

stets lagernd

201

Reparaturen, Änderungen und alle in diesem Fache vorkommenden Arbeiten werden schnellstens nach praktischen Installations-Fachkenntnissen ausgeführt.



### Über die Ursachen der Teuerung.

Wenn die Ursachen der Teuerung nur einzelne oder wenige Umstände oder Uebelstände wären, könnte man hoffen, dieselben durch Gegenmaßnahmen in kürzerer Zeit abstellen zu können. Allein — die Ursachen der Preiserhöhung aller Produkte sind so viele, das Abstellen der meisten würde so einschneidend auf die gebräuchliche Führung des Staates und seiner Glieder wirken, auch sind die wirklichen Ursachen vielfach an maßgebender Stelle noch gar nicht erkannt, so daß, wenn auch alle in Frage kommenden Faktoren die erkannten Uebel einzuschränken und abzustellen sich bemühen würden, lange Zeit vergehen müßte, bis eine tiefer wirkende Änderung hervorgebracht würde. Durch das Einschreiten übermenschlicher Kräfte könnte freilich in kürzester Zeit der Mangel in Überfluß, die durch hohe Preise erschwerte Lebensführung aller Staatsbürger und damit auch des Staates selbst, in eitel frohsinnige Leichtlebigkeit verwandelt werden, wenn zum Beispiel über den Staat ein Füllhorn überreicher Ernten an Bodenprodukten ausgeschüttet würde, auch die Aufdeckung immenser mineralischer Werte, etwa so wie seinerzeit in Amerika, müßte der Teuerung Halt gebieten; durch solche uns zufallende Reichtümer hätten wir Werte, für welche wir alles was wir bedürfen eintauschen könnten, da der ganze Weltmarkt uns zu Gebote stehen würde.

Von solchen Glücksfällen, auf welche wir Menschen keinen oder doch nur geringen Einfluß nehmen können, abgesehen, sind die zu Gebote stehenden Mittel, die Teuerung abzustellen, teilweise nicht kleinlich und erst in längerer Zeit wirkend, aber diese sind so einschneidend, berühren das persönliche Interesse der einflussreichsten Kreise so wesentlich, daß deren Anwendung leider nicht zu hoffen ist.

Hierher gehört zum Beispiel eine wesentliche Einschränkung in der dem Staate zu schweren militärischen Rüstung.

Was von kleinen Mitteln anwendbar ist, besteht im wesentlichen in der Verbesserung der sozialpolitischen Gesetzgebung, nach den gemachten Erfahrungen, den gegebenen Verhältnissen genau angepaßt, für Landwirtschaft, Industrie, Handel und Gewerbe. Nicht bloß die Lebensmittel im engeren Sinne sind teurer geworden, sondern alles was der Mensch gebraucht, und wird noch teurer werden, wenn das Wirtschaftssystem nicht geändert wird.

Unter den Ländern, deren Bewohner unter der Teuerung am meisten leiden, steht Österreich oben an. Leicht begreiflich, da hier zu den allgemeinen Ursachen, die mehr oder weniger in allen Staaten vorhanden sind, noch die durch verfehlte Regierungshandlungen gezüchteten Fehden der einzelnen Nationalitäten untereinander kommen, welche hemmend auf den wirtschaftlichen Aufbau, zerstörend auf schon bestehende volkswirtschaftliche Werte wirken müssen.

Mit kurzen Worten kann die allgemeine Ursache der Teuerung darin gefunden werden, daß nicht nur die Staatsverwaltung, sondern auch viele Gruppen von Bürgern derselben durch zu große Inanspruchnahme der staatlichen Bereinigung deren Ertragsvermögen über die Elastizitätsgrenze hinaus ausgedehnt, die Früchte der natürlichen Entwicklung früher gepflückt haben, bevor sie reif geworden.

Als ein großer Fehler der Leitung des Staates Österreich stellt sich das Bestreben dar, vieles, was in anderen Staaten entsprochen hat, ohne die oft wesentlich verschiedenen österreichischen Verhältnisse voll in Rechnung zu ziehen, auch hier einrichten zu wollen. Österreich steht in volkswirtschaftlicher Richtung bedeutend hinter Deutschland, Frankreich, England und Amerika zurück.

Deutschland, ein einheitlicher Staat mit nahezu doppelt sovielen strebsamen Einwohnern, gefördert durch die glänzenden Erfolge von 1870/71,

Frankreich, dem vermöge des Wohlstandes seiner sparsamen Bevölkerung die Mißerfolge im Kriege gegen Deutschland wenig anhaben konnten, England, dessen Flotten jährlich große Reichtümer aus den Kolonien in die vereinigten drei Königreiche schleppen, Amerika, wo noch soviel Land zur Vermehrung der Urproduktion, unbehobene Schätze von Mineralien vorhanden sind. Mit jedem dieser Länder kann sich Österreich in Bezug auf volkswirtschaftliches Vermögen nicht auf gleiche Stufe stellen. Land und Leute haben hier durch die Mißerfolge im vergangenen Jahrhundert, durch Inanspruchnahme über die Kräfte schwer gelitten, am meisten gilt letzteres von dem staatsverhaltenden Teile der Bevölkerung, den Deutschen.

Beispielsweise sei hier angeführt, daß nach Jaques Bertillon in der Jetztzeit der Anteil eines 40jährigen Mannes am Staatsvermögen sich in Frankreich auf 11.603, in England auf 21.008, in Österreich aber nur auf 3922 Franken beläuft.

Die oben berührte Inanspruchnahme, die nicht nur für den Staat als Ganzes, sondern für Staatsteile — Ungarn und die slawischen Länder — zum Schaden des Ganzen erfolgt, kann auf die Länge der Zeit nicht getragen werden, zudem die Begehrlichkeit der begünstigten Bevölkerungsteile fortwährend wächst.

Die Belastungen für die dem Staate zu schwere und militärische Rüstung, das Unheil, welches durch den unrichtig angewandten Begriff der Gleichberechtigung der Nationalitäten entstanden ist, seien nicht Gegenstand der Besprechung, wohl aber die Freiheit, die der Bevölkerung mit kaiserlichem Patent, welches am 1. Mai 1860 in Wirksamkeit trat, gewährt wurde, welches die meisten, den Wettbewerb in Handel, Industrie und Gewerbe beschränkenden Bestimmungen aufhob, eine Freiheit, die für die österreichischen Verhältnisse viel zu weit gehend war, da wir in unserem Handel und Wandel nicht, wie es in durch die Verhältnisse begünstigteren Staaten der Fall ist, auf eine stete Zufuhr an Werten von außen oder Aufschluß großartiger Geldquellen im Innern rechnen können, sondern unter beschränkten Verhältnissen mit beschränkten Mitteln wirtschaften müssen.

„Die Freiheit über alles“, damit meinte man ein Mittel gefunden zu haben, um die in der Volkswirtschaft gebundenen Kräfte zur Entfaltung bringen, das Wohl des Staates und der Bürger heben zu können. Und allerdings; alles eilte sich einzurichten, in Handel, Industrie und Gewerbe trat vermehrte Regsamkeit auf. Erst nach Jahrzehnten kam man zu der Erkenntnis, daß diese Freiheit, die völlig unbeschränkte Konkurrenz in einem Staate, der keine außerordentlichen Zuschüsse empfängt, nur dann gute Wirkungen hervorbringen kann, wenn die konkurrierenden Arbeitspartien von gleichen Kräften sind, was aber nicht der Fall war und ist.

Was war die Folge der völlig ungebundenen Freiheit? Eine Zerstörung des Bodens, auf dem die reelle Arbeit mit ihrer günstigen Erfolge aufgebaut war, eine Auflösung, die noch immer andauert, welche nun im letzten Dezennium von Staatswegen durch verschiedene Mittel zu hemmen versucht wird. Der Aufschwung, den die Industrie, Handel und Gewerbe nahm, der im engen Zusammenhang mit der Landflucht der bäuerlichen Arbeiter steht, dadurch schon großen Schaden an der Urproduktion anrichtete, zeitigte im Verlaufe mehrerer Dezennien in dem Kampfe, der zuerst um den Erfolg, später vielfach um die Existenz erfolgte, die Volkswirtschaft schädigende Früchte verschiedener Art.

Die, durch die vermehrten Erzeugungsstätten in großer Menge erzeugten Waren verbilligten in der ersten Zeit naturgemäß die Preise, allein, da die Aufnahmefähigkeit der Bevölkerung mit der Erzeugung nicht Schritt halten konnte, mußte ein

Rückschlag eintreten. Die Erzeugungsstätten, deren Erträgnisfähigkeit auf ein Mindestmaß von Produktion basierte war und die dasselbe nicht mehr erreichen konnten, mußten, um sich zu fristen, schlechtere Ware erzeugen, oder aber in Konkurs gehen, wodurch eine große, auf den realen Preis drückende Menge von Waren auf den Markt geworfen wurde. Wenn nicht ein völliger Zusammenbruch erfolgte, war das Geschäft doch nun innerlich ungesund und der Verfall nur durch Kreditoperationen mehr oder weniger glücklich verkleistert. In der Zeit vor der allgemeinen Freiheit machte ein Konkurs mehr Aufsehen als jetzt zehn, damals rief ein solcher meist Bedauern hervor, während es jetzt vorkommen kann, daß, wenn sich zwei Personen darüber besprachen, daß in dieser oder jener Gasse zwei Geschäfte in Konkurs gekommen sind, eine dritte Person hinzutreten und lächelnd bemerken kann, ja und ein drittes wankt. Die Versuche, durch staatliches oder privates Einschreiten die Konkurse durch Ausgleich hintanzuhalten, schaffen zwar einigen Nutzen, können aber die Verluste an Nationalvermögen, welche wirtschaftliche Zusammenbrüche verursachen, nur wenig vermindern.

Der menschliche Egoismus veranlaßt den Arbeiter niederer oder höherer Kategorie auf eine, seine Kraft möglichst schonende Art seinen Unterhalt zu verdienen. Der bäuerliche Arbeiter wird seine schwere, gering bezahlte Arbeit bei einer sich bietenden Gelegenheit gegen die leichtere, besser bezahlte Arbeit in einer Fabrik vertauschen, der intelligentere Arbeiter überhaupt, besonders wenn er noch im Besitze von etwas Kapital ist, bestrebt sein, aus der Arbeiterklasse auszuspringen und Unternehmer, Kaufmann, Geschäftsmann, oder in den handwerksmäßigen Betrieben selbständiger Inhaber einer Produkten-Erzeugung zu werden. Durch die Landflucht der Arbeiter wurde mancher Bauer dazu gebracht, zu sagen: Ich kann keine Leute mehr bekommen, ich muß verkaufen, dem Jagdherrn oder dergleichen. Durch solche Verkäufe wurde die Urproduktion vermindert, was gegenüber der sich stets steigenden Nachfrage ein Anziehen der Preise herbeiführen mußte.

(Schluß folgt.)

### Durchführung

aller bankgeschäftlichen Transaktionen und Erteilung diesbezüglicher = Auskünfte. =

### An- u. Verkauf

von Effekten, Valuten, Münzsorten u. Coupons.

K. k. priv.

# BÖHMISCHE UNION-BANK

## Filiale Graz.

Eingezahltes Aktienkapital K 40,000.000, Reservefonds K 10,500.000  
 Filialen: Reichenberg, Gablonz, Brünn, Olmütz, Bieleitz, Jägerndorf, Troppau, Rumburg, Saaz, Linz, Hohenelbe, Dornbirn, Salzburg, M.-Schönberg, Neutitschein, Graz, Leoben, Cilli

Billigster Eskompte von Geschäftswechseln

Übernahme von

Geldeinlagen gegen Einlagsbücher, Kassascheine und im o o Konto-Korrent. o o

### Literarisches.

Bilder aus dem amerikanischen Zirkusleben sind oft von einer Pracht und Großartigkeit, wie sie der europäische Zirkus kaum kennt. Die riesigen Wanderzirkusse, welche mit eigenen Eisenbahnzügen die Staaten der Union durchziehen, um während April bis November mehr als 100 Städte zu besuchen, können mit europäischen Etablissements nicht verglichen werden. Die größte dieser Schauburgen steht mit mehr als 400 Pferden, 30—40 Elefanten, zahllosen Raubtiergruppen und zoologischen Seltenheiten, sowie mit einem Heer von Artisten, die sich auf 2 Bühnen und in 3 Manegen in einem kolossalen Zelt produzieren, an der Spitze dieser Unternehmungen. Von ihrer Größe und ihrer Buntheit gibt ein mit vortrefflichen Abbildungen versehener Aufsatz im neuesten (16.) Hefte der illustrierten Zeitschrift „Moderne Kunst“, Verlag von Rich. Bong, Berlin W 57 (Preis des Vierteljahrsheftes 60 Pf.) eine fesselnde Darstellung. Aus dem übrigen Inhalt der glänzend ausgestatteten Nummer sei besonders die Fortsetzung der geistvollen Bauderei von Maximilian Krauß, zu der Hans Stubenrauch seine musterhaften Handzeichnungen beigezeichnet hat, „Wie der Pasion entsteht“ hervorgehoben. Carl Conte Capinelli's figurenreicher, psychologisch-vornehmer Roman „Die Künstlerkolonie“ findet in dieser Nummer eine dramatische Zuspitzung, die den Schluss ahnen läßt.

**Lexikon für Photographie und Reproduktionstechnik.** Von Professor Dr. G. H. Emmerich, Direktor der Lehr- und Versuchsanstalt für Photographie usw. in München. 60 Druckbogen. Lexikon-Diav. Mit 36 Tafeln und 360 Abbildungen im Texte. Das Werk erscheint in 20 Lieferungen zu 60 Heller. (A. Hartleben's Verlag in Wien und Leipzig. Das „Lexikon für Photographie und Reproduktionstechnik“ enthält in den Bearbeitungen dieser 45 Referate neben geschichtlichen Darstellungen der Materien, umfassende Ausführungen über Anwendungsformen, Rezepte, Fabrikationsmethoden, Biographien der beteiligten Forscher und manches andere.

Über die Auswüchse der Kometenfurcht in älterer und auch neuerer Zeit verbreitet sich der bekannte, astronomische Schriftsteller Bruno H. Würgel in einem reichhaltigen Aufsatz über den Kometen Halley, den wir im neuesten 18. Hefte der illustrierten Zeitschrift, „Zur guten Stunde“ (Deutsches Verlagshaus Bong & Co., Berlin W 57. Preis des Vierteljahrsheftes 40 Pf.) finden. Über den Lauf und Sichtbarkeit des Kometen wird hier ausführlich in Wort und Bild berichtet. Dasselbe Hefte enthält eine sehr spannende und interessante Erzählung von H. Verhadt „Aus dem Leben eines Detektivs“, die den Beifall aller Freunde guter Kriminalromane finden wird. Eine sehr originelle und seltene Darstellung wird uns in der Photographie eines Tigergesichtes auf Java geboten. Neben den beiden großen Gesellschaftsromanen finden wir noch viele kleine, Abhandlungen, Gedichte usw. Von den Bildern seien nur der stimmungsvolle, doppelte Holzschnitt „Diebesfrühling“ und das interessante, geschichtliche Bild „Frau von Bonin nimmt General Brun gefangen“ erwähnt. Wer sich über die Fortschritte auf dem Gebiete der Naturwissenschaft und Technik orientieren will, findet in der Rubrik „Erfindungen und Entdeckungen“ eine Fülle von Neuheiten. Die Frauenwelt sei auf die Rubrik „Für unsere Frauen“ hingewiesen.

**Modehumor.** Recht sonderbar hat die Frühjahrsmode 1910 ihren Einzug gehalten. Wo immer sie sich zeigt, wird sie mit einem — „Unmöglich“ oder „Untragbar“ begrüßt, — aber ebenso prompt ertönt gleich darauf, — „die Grundidee ist eigentlich hübsch, man muß sie nur individuell anpassen verstehen!“ Wie dem zu tun ist, zeigt das soeben erschienene Hefte 15 der „Wiener Mode“ in ebenso anschaulicher als leicht zu kopierender Art, und wer die reizenden Toilettenabbildungen sieht, wird an der herrschenden Modedirection sicher Gefallen finden. Die Kindermodenbeilage, der Handarbeitsteil und das unterhaltend angefügte Bouboir tun ihr übriges, um das Hefte ebenso interessant als praktisch zu gestalten.

**Kosmos,** Handweiser für Naturfreunde. 7. Jahrgang. Hefte 4 a 30 Pf. (der Jahrgang 12 Hefte M. 2.80, für Kosmosmitglieder kostenlos). Kosmos, Gesellschaft der Naturfreunde, Geschäftsstelle: Franck'sche Verlagsbuchhandlung, Stuttgart.

**Photographische Apparate für Dilettanten.** Wir empfehlen Allen, die für Photographie, diesem anregendsten und von jedermann leicht zu erlernenden Sport, Interesse haben, das seit 1854 bestehende Spezialhaus photographischer Bedarfsartikel der Firma A. M. O. I., k. u. k. Hof-Lieferant, Wien, I, Tuchlauben 9, und die Durchsicht ihrer illustrierten Preisliste, die auf Wunsch unberechnet verschickt wird.

**MAGGI Würfel**  
Ein Würfel für 5 h  
1/4 Liter feinsten Rindsuppe  
**allein echt**  
mit dem Namen MAGGI und der Schutzmarke Kreuzstern.

**Freiwillige Feuerwehr Marburg.**  
Zur Übernahme der Bereitschaft für Sonntag den 1. Mai 1910, nachmittags 2 Uhr, ist der 3. Zug kommandiert. Zugsführer Herr Weigel Wanek.

Seit dem Jahre 1868 im Verkehre:  
**Bergers medicin. u. hygien. Seifen.**  
**WARNUNG**  
vor Nachahmungen u. Unterschlebung anderer Marken.

Die Bezeichnungen:  
**Berger's Theerseife,**  
**Berger's Glycerin-Theerseife**  
**Berger's Schwefel-Theerseife und**  
**Berger's mediz. und hygien. Seifen**  
sind unserer Firma als Wortmarken und ausserdem auch mit den Zusätzen **echt** und **Original** geschützt. Jeder Verkäufer, der für diese allein echten und wortgeschützten, seit 40 Jahren erprobten Berger'schen Seifen andere Marken unterschiebt, begeht einrn Eingriff in unser Markenrecht.

Unsere Seifen tragen als Zeichen der Echtheit die hier abgedruckte Schutzmarke und die Firmenunterschrift  
*G. Hell & Comp.*

Wir bitten daher auf diese beiden Kennzeichen zu achten und ausdrücklich Berger's Seifen von **G. Hell & Comp.** zu verlangen.

Zu haben in den Apotheken und einschlägigen Geschäften der österr.-ungar. Monarchie und des Auslandes.

**GUBER QUELLE**  
DAS LEICHT VERDAULICHSTE  
**ARSEN-WASSER**  
GEGEN BLUTARMUT  
BLEICHSUCHT  
NERVOSITÄT  
SCHLAFLOSIGKEIT  
UND ALLE SCHWÄCHEZUSTÄNDE  
VORRÄTIG IN ALLEN APOTHEKEN, DROGERIEN UND MINERALWASSERHANDLUNGEN

**JOHANN JORGO**  
Uhrmacher, k. k. gerichtl. beeid. Schätzmeister, Uhren-, Juwelen-, Gold- u. Silberwaarenexport nach allen Ländern Wien, III., Rennweg 75. Verlangen Sie gratis u. franco meinen großen Preisverant über Präzisions-Uhren zu Fabrikpreisen. Schaffhauser, Zintak, Zenith, Villodés, Audemars, Omega, Longines, Graziosa, echte Hahn Uhren von K. 15 aufwärts. Werkstätte für neue Uhren und Reparaturen. In jeder Gattung Taschenuhr wird eine neue Feder für 80 P. eingeseht. Echte Roskopf-Patent-Remontoir-Uhr K. 5.—, Extraraffiche Kavalier-Remontoir-Uhr mit Metallblatt, in Nickel-, Stahl- u. Oridgehäuse K. 5.—, Echte Silber-Remontoir-Uhr für Damen od. Herren K. 7.—, Echte Silber-Unter-Remontoir-Uhr, 3 Silbermängel K. 10.— „Jorgo“-Präzisionsuhr in Silbergehäuse, feinste K. 27.—, Eisenbahn-Präzisionsuhr in Nickelgehäuse, „Dora“ K. 11.— O. Echte Silberkette K. 2.—, Gute Weckeruhr K. 20.—, Pendel-Schlaguhr, 13 1/2 Zentm. lang K. 20.—. Für jede gefaufte oder reparierte Uhr wird streng reelle Garantie geleistet. Eine Überborteilung gänzlich ausgeschlossen. 4822

**SARO 60 KALODONT**  
BESTE ZAHN-CREME

**TRIUMPH SPARHERDE**  
SPARHERDFABRIK TRIUMPH  
**S.GOLDSCHMIDT & SOHN**  
WELS O. Oe.

Saxlehner's  
**Hunyadi János**  
Natürliches Bitterwasser.  
Das altbewährte Abführmittel.

Vielfach erprobt  
**MATTONI'S GIESSHÜBLER**  
natürlicher alkalischer SAUERBRUNN  
bei Harngries und Blasenleiden als Harnsäure bindendes Mittel.

**Serravallo's**  
**China-Wein mit Eisen**  
Hygien. Ausstellung Wien 1906: Staatspreis und Ehrendiplom zur gold Medaille. Kräftigungsmittel für Schwächliche, Blutarmer und Rekonvaleszenten. — Appetitanregendes, nervenstärkendes, blutverbesserndes Mittel. 141 Vorzüglicher Geschmack. — Über 6000 ärztliche Gutachten.  
**I. SERAVALLO, k. u. k. Hoflieferant Trieste-Baroola**  
Käuflich in den Apotheken in Flaschen zu 1/2, Lit. à K 2.60 und zu 1 Lit. à K 4.80.

100% mehr Eier  
rasche Mastung, leichte Mauser  
durch Dr. ZELLNER  
**GEFLÜGELFUTTER**  
5 kg. postfrei K 2.70  
50 kg. ab Fabrik K 18.—  
1000 Anerkennungen: Vielfach prämiert  
PROSPEKTE GRATIS.  
VER. KRAFTFUTTERFABRIK-AG.  
BESTELLDRESSE:  
**BRÜDER TAUSSKY**  
WIEN, II.  
PRATERSTR. 15

Ueberraschende Erfolge sichert  
**HELL'S**  
**Menthol-Franzbranntwein**  
Marke: „Edelgeist“.  
Schmerzstillende, die Muskulatur kräftigende und die Nerven belebende Einreibung. Hygienisch-prophylaktisches Waschmittel gegen Schwächezustände, erfrischendes Riechmittel.  
Doppelt so wirksam als einfacher Franzbranntwein.  
Preis einer Flasche K 2.—, einer Probe- oder Touristenflasche K 1.20.  
Verlangen Sie „Edelgeist“ um nicht mindere Marken zu erhalten.  
En gros: G. Hell & Comp., Troppau und Wien, I., Biberstraße 8.  
Marburg. In den Apotheken Prull, König's Erben, Savost und E. Taborsky.





**Grösste Auswahl moderner Herren-Hemden Kragen Krawatten Socken Taschentücher Herren-Schuhe**

**Gustav Pirchan**

### Privatbeamter

mit schönen Attesten sucht Posten als Advokatur-, Notariats- oder Baubeamter, auch bilanzfähig. Gef. Anträge unter „S. D.“ Hauptpostlagernd Marburg. 1567

Sehr fleißiges, nettes

### Mädchen

welches die einfache und doppelte Buchführung versteht, auch stenographieren und maschinenschreiben kann und bereits in einem Comptoir praktiziert hat, sucht Stellung als Comptoiristin, Kassierin oder andere passende Beschäftigung. Adresse in d. W. d. Bl. 1547

Neugebautes

### Zinshaus

im Zentrum der Stadt, steuerfrei, ist preiswert zu verkaufen. Anfrage Magystraße 19, 1. Stod. 1361

Arbeitsfreudiger, 31-jähriger,

### gebildeter Mann

mit erstklassigen Referenzen bittet um Stellung. Derselbe ist kaufmännisch vollkommen versiert und und vielseitig verwendbar, mit einfacher und doppelter Buchführung vertraut und in allen Comptoirarbeiten bestens bewandert. Adresse erbeten an d. W. d. Bl. 1516

### Geld-Darlehen

in jeder Höhe für jedermann zu 4 bis 6%, gegen Schuldschein mit od. ohne Bürgen, tilgbar in monatlichen Raten von 1 bis 10 Jahre. Darlehen auf Realit. zu 3 1/2% auf 30-60 Jahre, höchste Belehnung. Größere Finanzierungen. Rasche und diskrete Abwicklung besorgt

Administration d. Börsencourier Budapest, VIII, Josefing 33. Rückporto erwünscht. 1473

### Aviso.

Verkäufer von Realitäten, Güter, Villen, Fabriken und Geschäften jeder Art erzielen den schnellsten Verkauf durch den größten Käuferverkehr durch die Administration des Fachblattes „Verein für militär-humanitäre Zwecke Österr.-ung. Invalidendank unter Protektorat Sr. k. u. k. Hoheit Erzherzog Franz Ferdinand Erste Wien I., Nibelungengasse 7. Liegt in der ganzen Monarchie auf. Kostenfreier Besuch unserer fachkundigen Vertreter. Keine Provisionsgebühr.

### Verfolgt

wird jede Nachahmung der allein echten, mit Schutzmarke „Stedenpferd“ versehenen Bergmann's Carbol-Quecksilber-Seife v. Bergmann & Co., Teschen a/E. welche bekanntlich die beste Seife gegen alle Arten Hautunreinigkeiten und Hautanschläge, wie Witteffer, Finnen, Blütchen, Gesichtspickel, Pusteln zc. ist. Vorrätig per Stück 80 H. bei: Drogerie M. Wolfram, Marburg „ Karl Wolf, „

### Zu verkaufen

1 photogr. Apparat (mit Vergr.) samt kompletter Einrichtung um 300 R., 1 Bello in C um 40 R., 1 Tenorposaune um 50 R., 1 Klarinett um 20 R. Meyers Konversat.-Verikon, 19 Bände, neueste Auflage, 100 R. Näh. Kärnerstraße 94, part. links. 1622

### WOHNUNG

4 Zimmer samt Zugehör, 2. Stod mit 1. Juli zu vermieten. Kasino-gasse 2, Hausmeister. 1633



Jung und blühend, Gesund und lebensfroh

kann kein Mädchen, keine Hausfrau bleiben, wenn sie sich jahraus, jahrein in Küche und Haus beim Waschen u. Scheuern mit schlechter Seife plagen muss. — Bei Verwendung von

## Schicht-Seife

schont man die Hände und erzielt rasch, ohne Mühe u. Anstrengung blendend weisse Wäsche.

## 1 Liter

Rittersberger Riesling 80 Heller aus den Kellereien des Herzogs von Parma. Bei Abnahme von 5 Liter franko ins Haus.

Franz Schuttschek Spezialdelikatessenhandlung, Herrngasse 5.

## 1 Liter

Rittersberger Mosler 72 Heller aus den Kellereien des Herzogs von Parma. Bei Abnahme von 5 Liter franko ins Haus.

Franz Schuttschek Spezialdelikatessenhlg. Herrngasse 5.

Prima Weißkalk, Portland- und Roman-Zement, Strangfalz, Pressfalz- und Viberichwanzziegel aus der Leitersberger Ziegelfabrik offeriert billigt Ferd. Rogatsch, Zementwaren-Erzeugung u. Baumaterialienhandlg., Reiserstraße 26.

Die gefertigte Bank, vertreten durch Herrn

## Karl Kržížek in Marburg, Burggasse Nr. 8

gewährt zu den vorteilhaftesten Bedingungen

### Bürgschafts-Darlehen

gegen Schuldschein. Rückzahlung in Monatsraten nach Vereinbarung.

Wechsel- & Kompte. Wechsel-Kredite. Wertpapier-Belehnung. Hypothekar-Darlehen.

### Geld-Einlagen

bei der Anstalt in Graz unmittelbar werden bestens verzinst. Auswärtige Einleger erhalten Postsparkasse-Ertragsscheine.

Anteils-Einlagen der Mitglieder genießen seit 1903 einen Gewinnanteil von 4 1/2 v. H.

### Südmärkische

## Volksbank, Graz

Radetzkystraße 1, im eigenen Gebäude.

## Gicht, Rheumatismus und Asthma



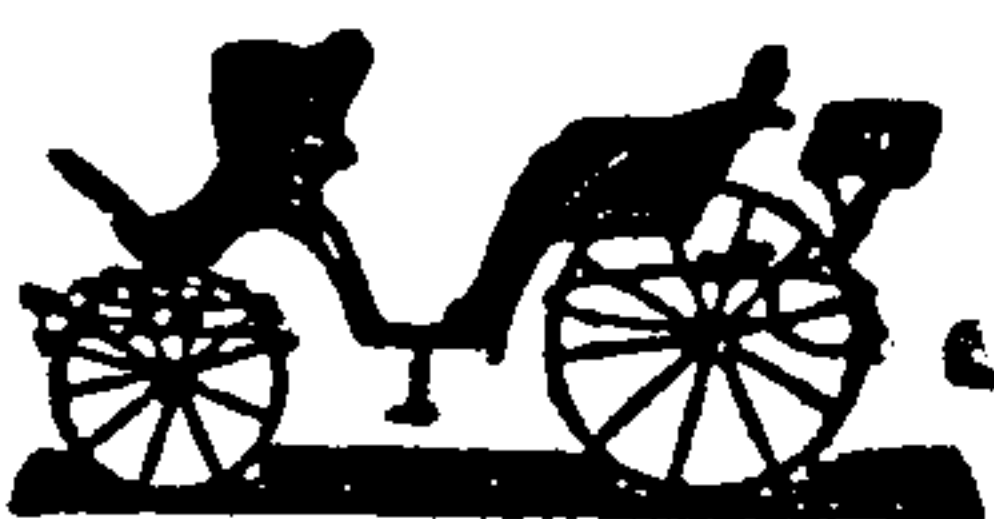
werden erfolgreich bekämpft bei Anwendung meines seit Jahren bestbewährten Eucalyptusöles (aufr. Naturprökt.). Preis per Originalflasche 1 R. 50 H. Beschreibung mit vielen Dankschreiben umsonst und portofrei. Eucalyptusseife, bestes Mittel gegen Sommerprossen, Wimmerln, Leberflecke, Finnen und sonstige Gesichtsunreinheiten. Eucalyptusbombons einzig wirkend gegen Husten, Keuchhusten, Asthma zc.

## ERNST HESS

Klingenthal i. S.

Zu haben in Marburg: Apotheke „zum Mohren“ und Magdalenen-Apotheke. 593

SEB Schutzmarke. Vor Nachahmung schütze m. sich durch Beachtung d. nebenstehend. Schutzmarke



# Franz Ferk

Wagenbau-, Sattler- und Lackierergeschäft, Augasse 2  
verkauft Ein- und Zweispänner-Wägen, halbgedeckt und offen, auch einen leichten Kutschierwagen. Reparaturen werden solid ausgeführt und billigst berechnet.

**WIEN Hotel Beatrix**  
III, Hauptstraße 10, Beatrixgasse 1  
nächt dem Ring und Stephansplatz. Vollständig neu renoviert. Tranfental-Quartiere. Tel. 3995. Josef Nowy, Besitzer. 813

## Gelegenheitskauf.

Mois Krainz, Kaufmann, Ziegelei- und Weingutbesitzer in **Luttenberg** hat zirka 300 Hektoliter garantiert echten steirischen Slivowitz, Treber- und Geläger-Branntwein eigener Brenneret sowie größere Partie gute alte **Eigenbauweine** von besten Gebirgen aus den Jahrgängen 1900, 1905, 1906, 1907 u. 1908 billigst abzugeben. 1454

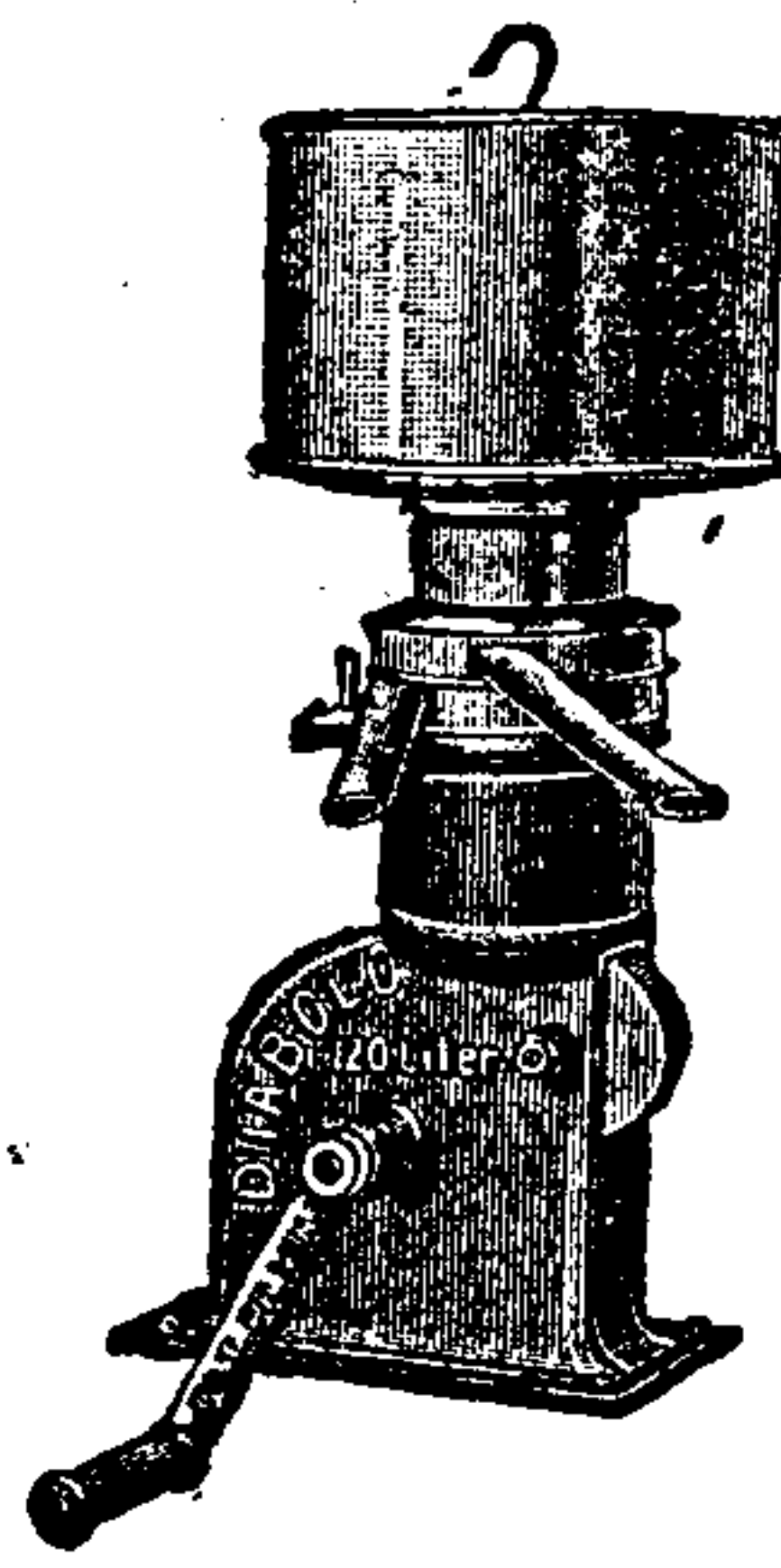
Gleichzeitig empfiehlt er auch seine aus Prima Tonerde erzeugten **Strangfalzziegel** (Patent Steinbrüel) und dient auf Wunsch gerne mit Preis und Muster.

Mit „Keil-Lack“ gelbbraun oder grau  
Streich man den Boden — merkt genau!  
Und für Parketten reicht 'ne Büchse  
Mährlich von Keil's Bodenwische.  
Waschtisch und Türen streich ich nur  
Mit weißer Keil'scher Glasur.  
Für Küchenmöbel wählt die Frau  
Glasur in zartem, lichten Blau.  
Zwei Korbsauteuils, so will's die Mod'  
Streich ich in Grün — den andern Rot.  
Das Mädchen selbst gibt keine Ruh'  
Mit Keil's Creme putzt sie nur die Schuh',  
Und murmelt, weil ihr das gefällt:  
„Der Haushalt, der ist wohl bestellt!“

Stets vorrätig bei:

### S. Witterbeck in Marburg.

- |                                   |                              |
|-----------------------------------|------------------------------|
| Arnfels: J. Steinwender.          | Mahrenberg: E. Koppel.       |
| Elli: Gustav Stiger.              | Markt-Tüffer: Ad. Elsbacher. |
| Deutsch-Landsberg: Burtart-hofer. | Mureck: Johann Plager.       |
| Eibiswald: A. Rieslinger.         | Pettau: F. C. Schwab.        |
| Graz: Alois Ahmann.               | Nadersburg: Brüder Uray.     |
| Laufen: Franz Kaver Petel.        | Rohitsch: Josef Verlisg.     |
| Lichtenwald: Alois Wagner.        | St. Marein: Joh. Böschnigg.  |
|                                   | Wilson: Friedrich Unger.     |



## Neuester größter Erfolg!

Garantiert 120 Liter per Stunde leistet der Milchseparator

# „DIABOLO“

und kostet nur Kronen 125.—.

**Schärfste Entrahmung.  
Leichtester Gang.  
Einfachste Konstruktion.**

Man wende sich an

## Ph. Mayfarth & Co.

Fabriken landwirtsch. Maschinen, Eisengessereien und Dampfhammerwerke  
Wien II., Taborstrasse 71. 1055

Wiederverkäufer und Agenten gegen hohen Rabatt erwünscht.

Reflektanten erhalten den Separator auf Probe.

Alleinverkauf  Marke F. L. P.

Bestes Schuhfabrikat der Monarchie!  
Grosse Auswahl aller Sorten

## SCHUHWAREN!!

Amerik. Fasson, Normal-Herrenschuhe, Damenschuhe, Uniformschuhe, Jagdschuhe, Lawn-Tennis- und Sportschuhe, Bergschuhe (echt Golserer), Normal-Kinderschuhe.

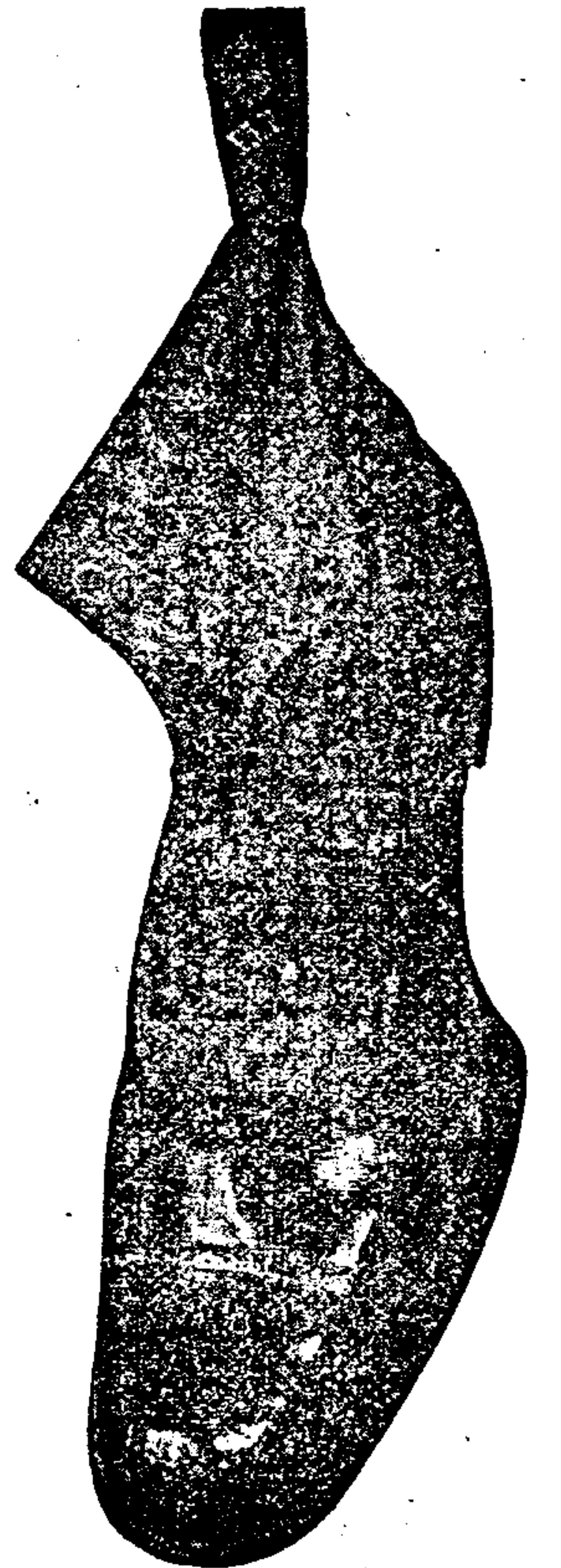
**Neuheit in Herrenhüten**

Alleinverkauf: G. B. Borsalino u. Lazzaro & Co. Alessandria.

## M. SCHRAM, Marburg



Hauptgeschäft:  
Herrengasse 23.  
Filiale:  
Tegethoffstr. 27.



! Stets das Neueste in Krawatten!

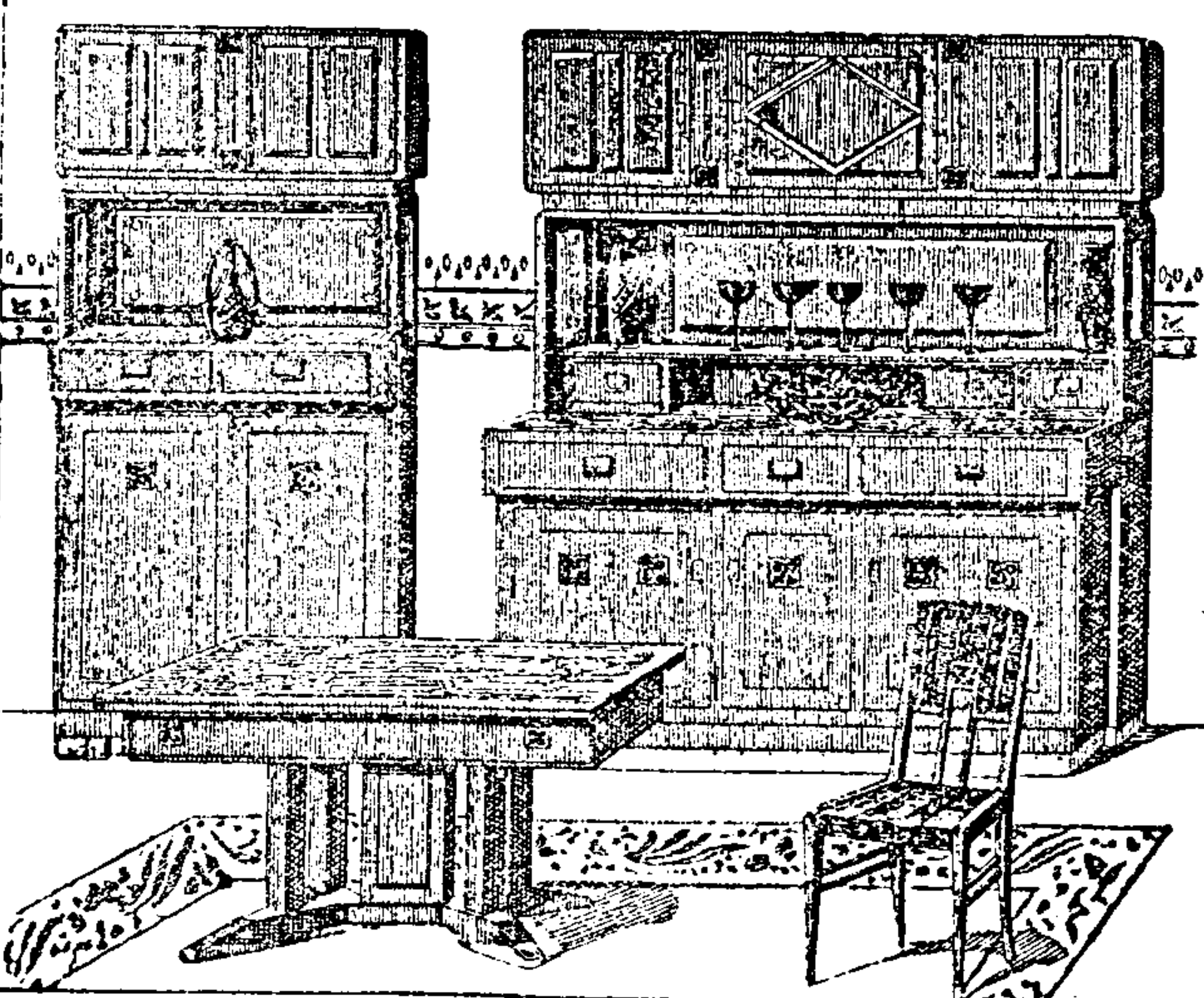
## Herren-Wäsche

nur bester Qualität und  
feinster Ausführung, fertig  
und nach Maß, empfiehlt

## Otto H. Köllner

„zum Königsadler“, Herrengasse Nr. 7

Früher und Manufacturen Prima-Marken



## Möbellager

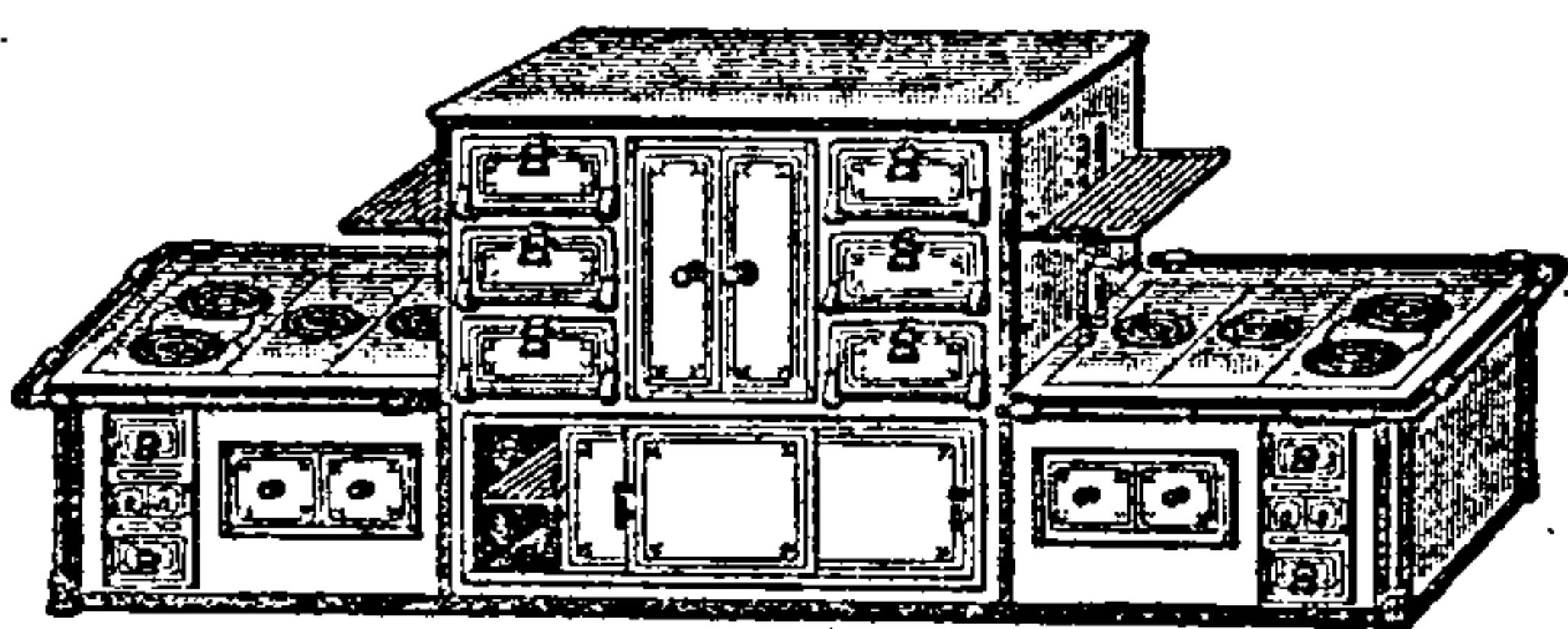
Gut sortiertes Lager von geschmackvoll und dauerhaft erzeugten Möbeln in allen Stilarten empfiehlt die

Produktiv-Genossenschaft  
der Tischlermeister

Marburg, Burgplatz 3  
neben „schwarzen Adler“.

## Herdfabrik H. Koloseus

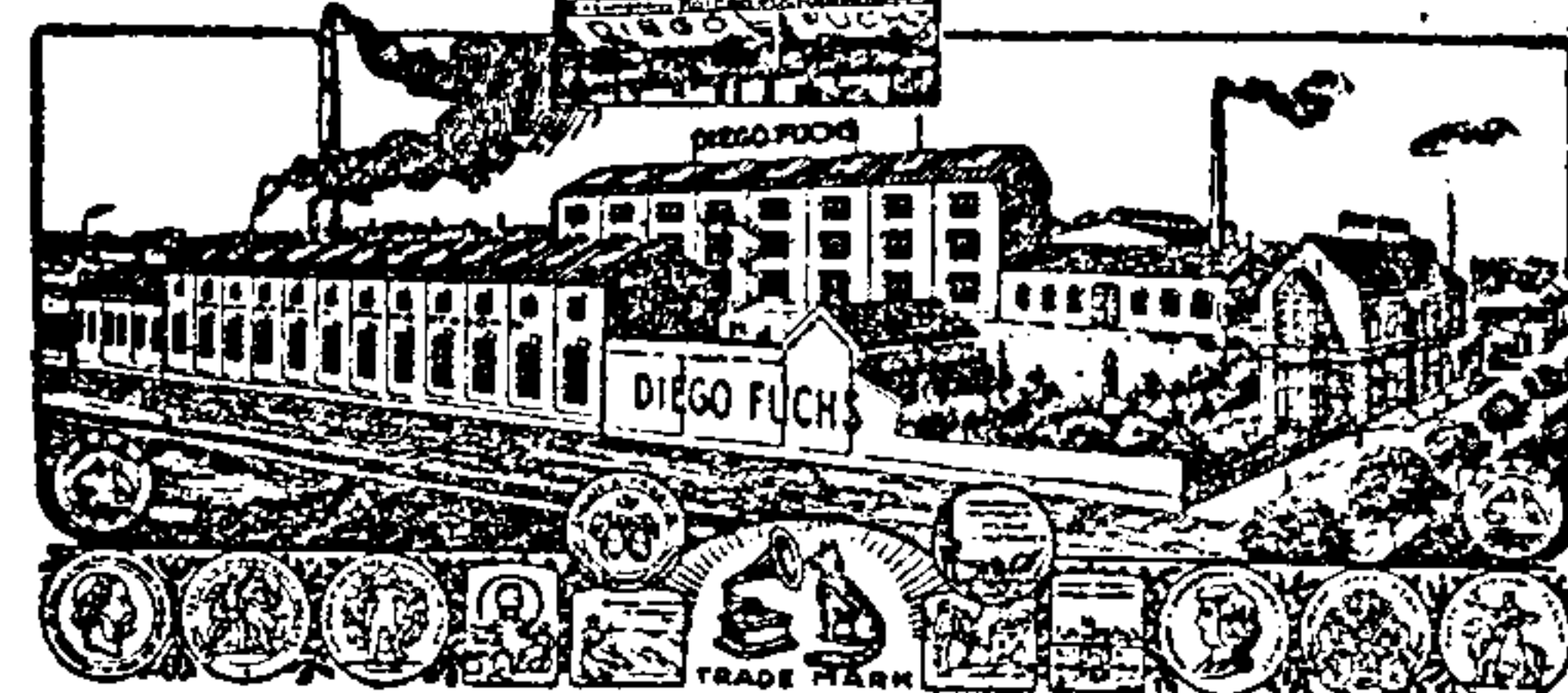
Wels, Oberösterreich.



An Güte und Leistungsfähigkeit unübertroffene Herde in Eisen, Email, Porzellan, Majolika, für Haushaltungen, Hotels, Restaurationen etc Dampfmaschinen, Gasöfen und Gasherde. Zu beziehen durch jede Eisenhandlung, wo nicht, direkter Versand. Man verlange „Original-Koloseus-Herde“ und weise minderwertige Fabrikate zurück. Kataloge kostenlos.

## Erste Prager Musikwerke- und Orchestrionfabrik

## DIEGO FUCHS



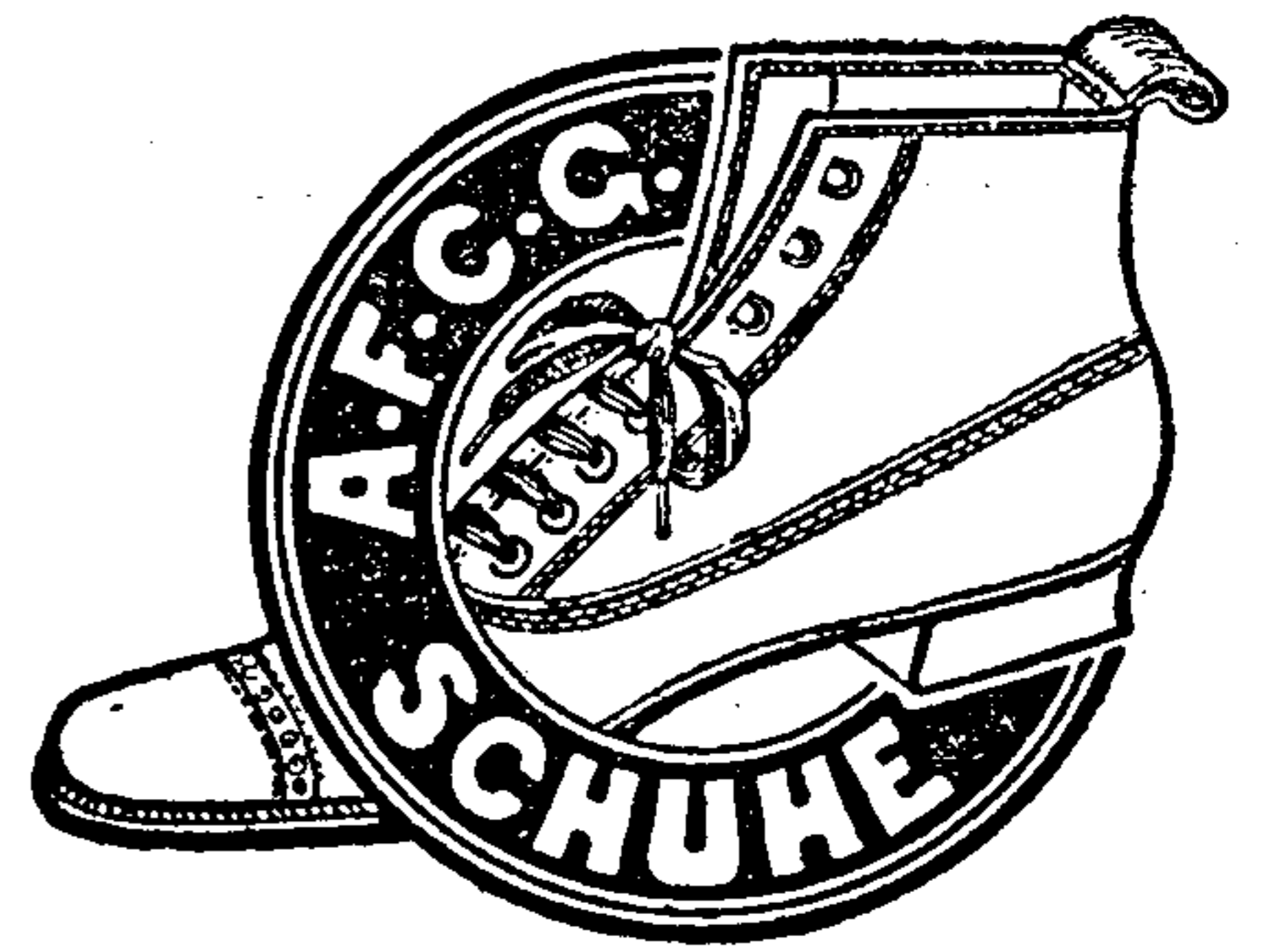
Niederlage und Vertretung: Haus Masten, Marburg, Sophienplatz 1 (Senplatz).



# UNSERE Schuhwaren

werden trotz billiger Preise nur aus bestem Material gearbeitet und verbinden tadellose Passformen mit höchster Eleganz.

120 Filialen in allen grösseren Städten des In- u. Auslandes. **Illustr. Kataloge portofrei** Grösstes Unternehmen seiner Art in der Monarchie.



Spezialität:

**Original Goodyear Welt,**  
der beste Schuh der Gegenwart

**ALFRED FRÄNKEL COM.-GES.**

Filiale:

**Marburg, Burggasse 10.**

Grösste Auswahl von Schuhwaren jeder Art in anerkannt vorzüglicher Qualität.



# SINGER

Familien-

Nähmaschinen sind die nützlichsten Durch unsere sämtlichen Läden zu beziehen.

**Singer Co. Nähmaschinen Akt. Ges.**  
Marburg, Herrengasse 32.

Zur gefälligen Beachtung! Alle von anderen Nähmaschinen-Geschäften unter dem Namen „Singer“ ausgetretenen Maschinen sind einem unserer ältesten Systeme nachgebaut, welches hinter unseren neueren Systemen von Nähmaschinen in Konstruktion, Leistungsfähigkeit und Dauer weit zurücksteht.

## Modistengeschäft

„zur Wiener Mode“

Viktringhofgasse 19

89f

empfiehlt zur Frühjahrs- und Sommerfaison das

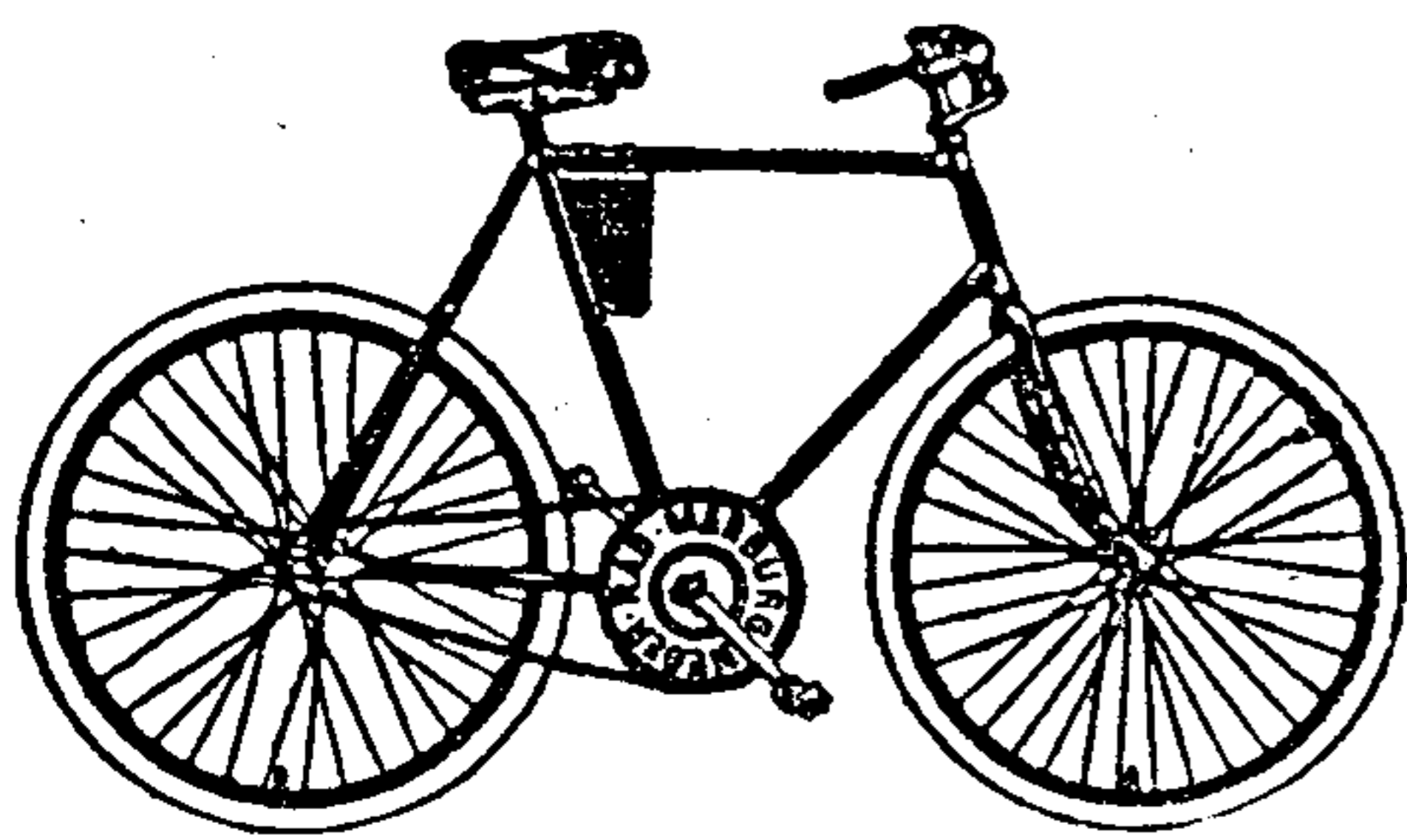
**Neueste in Damen- und Mädchenhüten!**

Modernisierungen | Trauerhüte  
äußerst geschmackvoll, tadellos in größter Auswahl.  
und billigst berechnet. | Modisten-Zugehörartikel.

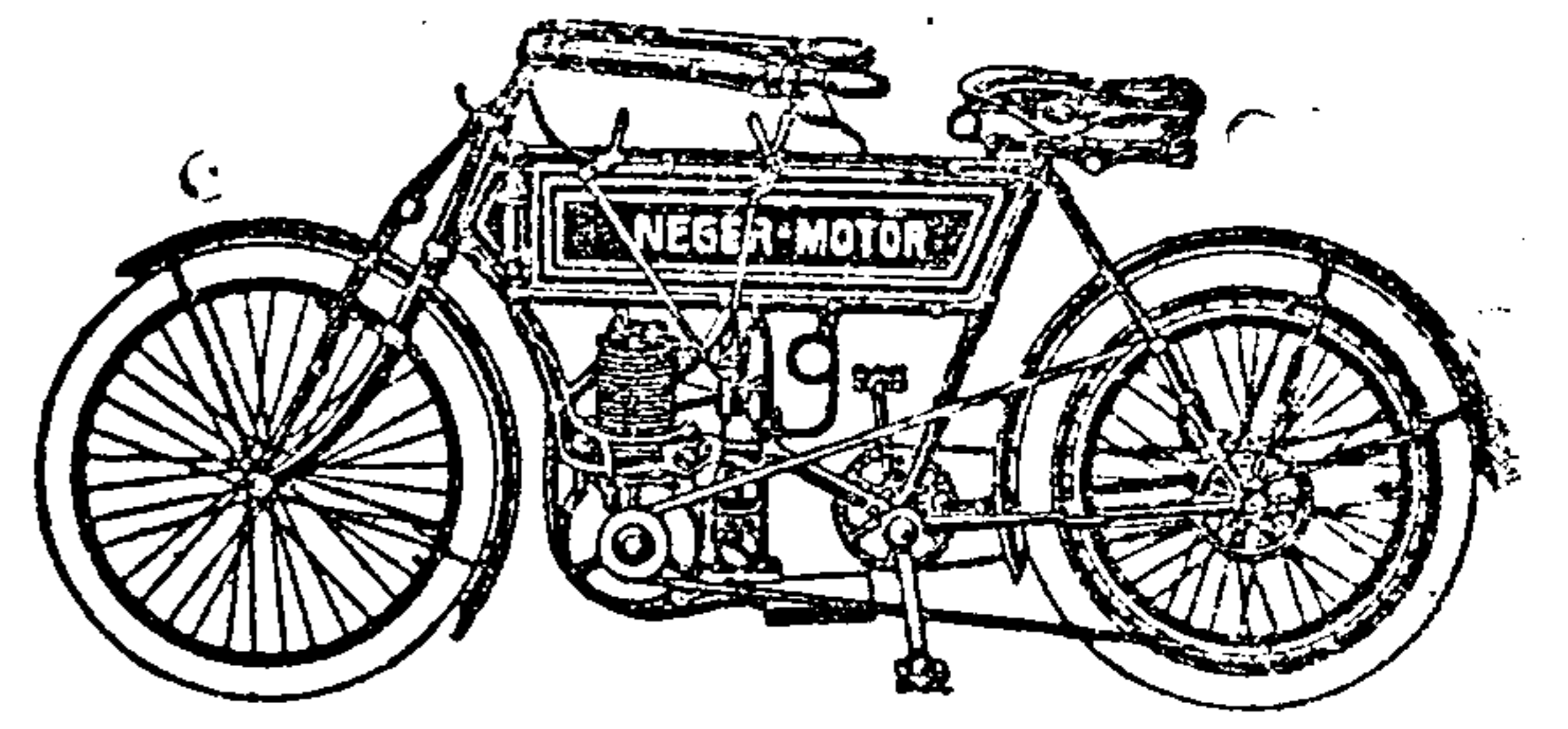
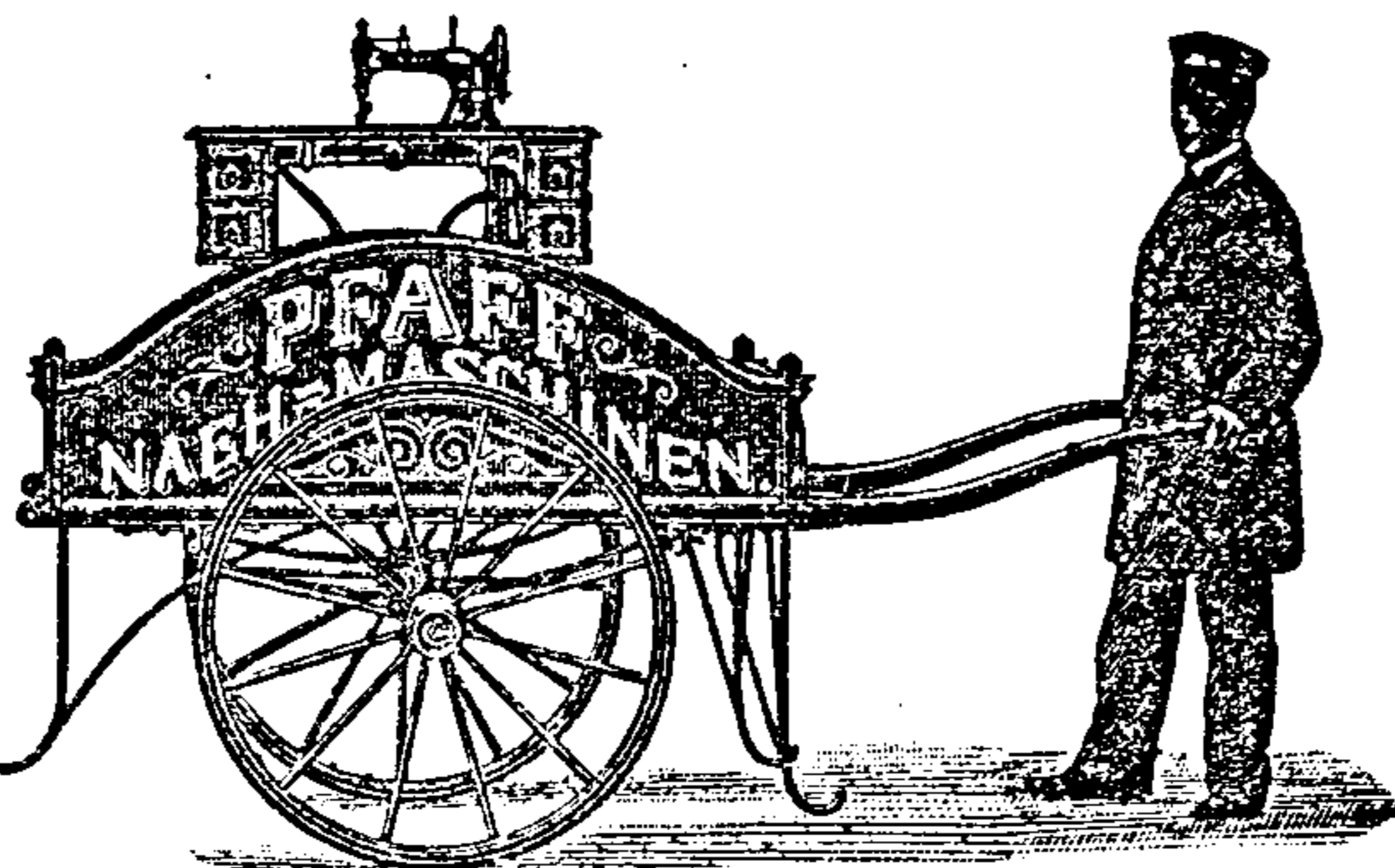
# I. Marburger Nähmaschinen-, Fahrrad- und Motorräder-Fabrik

behördlich konzessionierte elektrische Kraftübertragungs- und Beleuchtungs-Zentrale

**Franz Neger,** nur Burggasse 29, anstossend an das Theatergebäude.



Erzeugung der leichtestlaufenden Fahrräder



Erzeugung von Motorrädern und Reparaturen

**Modell 1910. Präzisions-Kugellager.** Freilaufäder mit automatischer Rücktritt-Trommelbremse. Reparaturen auch fremder Fabrikate werden sachmännisch und billigst ausgeführt. Preisliste gratis und franko. **Gegründet 1889.** Allein-Verkauf der bekannten Pfaff-Nähmaschinen, Köhler-Phönix-Ringschiffmaschinen, Dürkopp, Singer, Elastik-Cylinder etc. Ladungen von Elektro- und Benzinautomobilen, Motorrädern und Akkumulatoren werden zu jeder Zeit vorgenommen. Ersatzteile von Nähmaschinen sowie Fahrrädern, Pneumatik, Oele, Nadeln etc. Benzin- und Öl-Lager für Automobile. Vernickelungen aller Gegenstände zu den billigsten Preisen.

# Leitersberger Ziegelfabrik bei Marburg a. D.

empfiehlt von feinen erprobten, gefällerten und wetterbeständigen

## Tonmaterialerzeugnissen

Maschinen-, Mauer-, Kamin-, Rekontra-Zackenziegel, Pressfalz (nach dem Wienerberger Original erzeugt), Strangfalz- u. Biberschwanzziegel

zur geneigten Abnahme. 15 Stück meiner Doppel-Pressfalz- und Strangfalzziegel decken ein Quadratmeter Dachstuhlfläche. In einen zehntonigen Wagon werden 6000 Stück Wiber-, 5000 Stück Strangfalz- und 4000 Stück Pressfalzziegel verladen. Versandt geschieht auf Gefahr des Empfängers. **Telephon Nr. 18.**

Hochachtend

**Franz Derwuschek,** Baumeister und Fabriksbesitzer in Marburg a. D.

Vertreter in den einzelnen Ortschaften werden gesucht und erhalten entsprechenden Rabatt. — Verkaufsstellen in Marburg: Roman Pachner's Nachfolger, Postgasse und Ferdinand Rogatsch, Reiserstraße 26. 2871.

### K 330.000

Haupttreffer  
9 jährliche Ziehungen  
durch Ankauf der unbedingt zur Auslosung gelangenden und stets wiederverkäuflichen

### 3 Original-Lose 3

Ein Italien. Notes Kreuz-Los  
Ein Serb. Staats-Tabak-Los  
Ein Josziv „Gutes Herz“-Los.  
Mächste drei Ziehungen schon am 2., 14. und 17. Mai 1910.  
Alle drei Originallose zusammen Kassapreis **K 114.25** oder in nur **38 Monatsraten à K 3.50**

Schon die erste Rate sichert das sofortige alleinige Spielrecht auf die behördlich kontrollierten Original-Lose.  
Berufungsanzeiger „Neuer Wiener Mercur“ kostenfrei.  
Wechselstube 1536

### Otto Spitz, Wien

L. Schottenring nur 26.  
Ede Gonzagagasse.

### Billig zu verkaufen

photogr. Apparat 13x18, ein kl. Musikautomat „Poliphon“. Domgasse 5, Kaffeeshant.

### Weingarten

wegen Krankheit in St. Peter, Gemeinde Celestin, 1/4 Stunde von d. Kirche, schöner sonnseitiger Platz, neben der Straße, 4 1/2 Joch Wein- und Obstgarten, 2 gemauerte Häuser, schöne Presse zu verkaufen. Dasselbst auch 1908er u. 1909er Weine eimerweise u. d. im großen zu haben. Anfrage bei Ant. Kofol in Zwettendorf Nr. 11. 1626

### Eigenbauweine

per Liter 48 Heller zu haben  
Herrengasse 7. 1514

### Lehrjunge

wird aufgenommen bei Anton Riffmann, Uhrmacher, Herrengasse 5. 994

Das billigste und beste Dach auch für Isolierungen ist

„Duresco-Pappe“  
wetter-, sturm-, kalte- u. wärmeisicher unter langjähriger Garantie. Alleinverkauf bei 656

### Alois Riha jun.

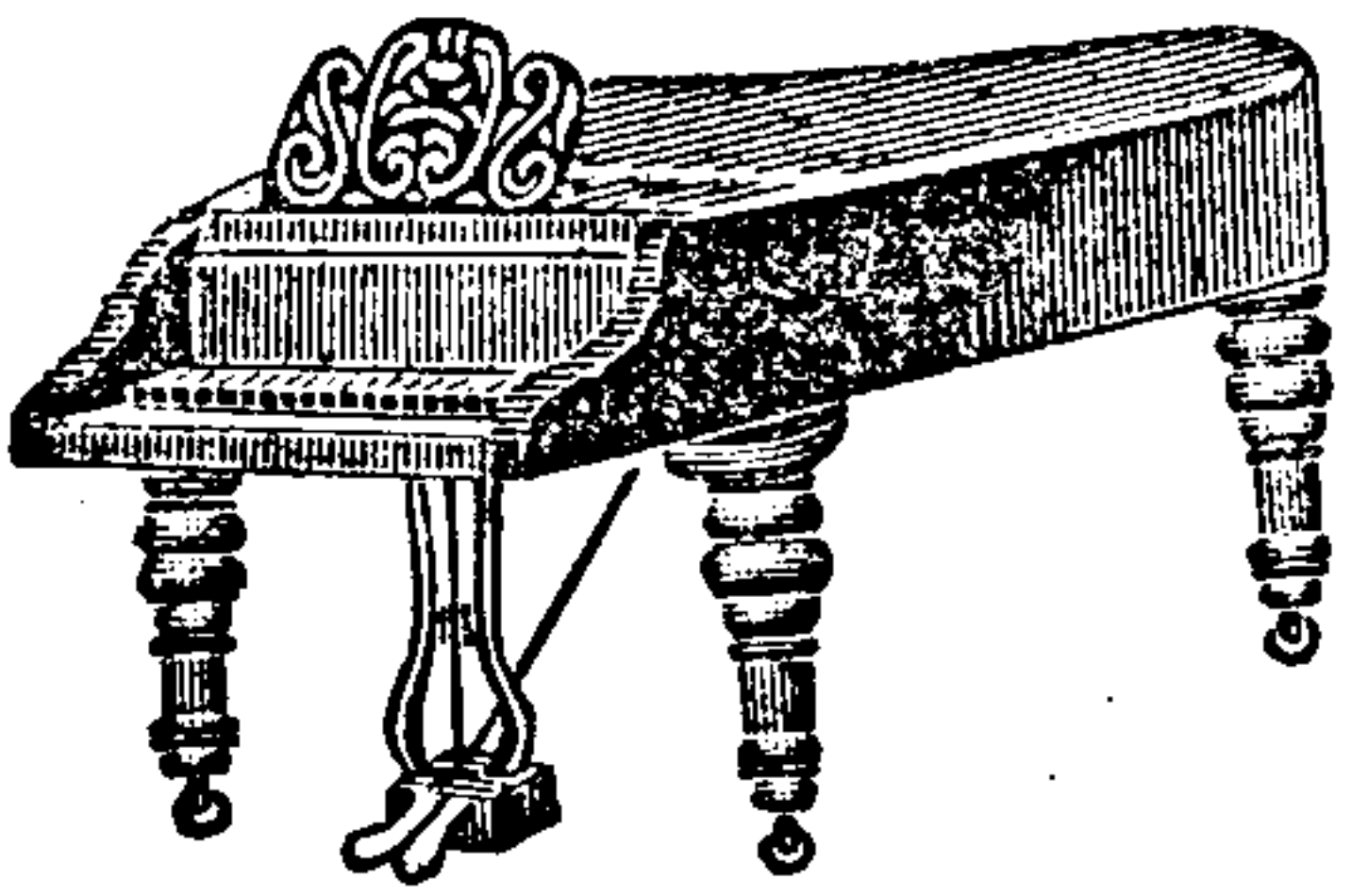
Marburg, Gerichtshofgasse 28, beh. Konz. Installationsgeschäft für Gas- u. Wasserleitung, Baupenglerei  
Telephon 136/VIII. 656

### Eine tüchtige

**Kaufmännische Kraft,**  
vorherrschend Manufakturist und Auslagenarrangeur, geübten Alters, der deutschen und slovenischen Sprache vollkommen mächtig, intelligent und redegewandt, mit Platzkenntnissen sucht passende Stellung. Widmet sich auch anderem stundenweises Verufe. Gefäll. Anträge erbeten unter „N. W. 150“ an die Verw. d. Bl. 719

### Clavier- und Harmonika-Niederlage u. Leihanstalt

von  
**Isabella Hoynigg**  
Klavier- u. Zither-Lehrerin  
Marburg,



Schillerstraße 14, 1. St., Hofg.

Große Auswahl in neuen Pianinos und Klavieren in schwarz, nuß matt und nuß poliert, von den Firmen Koch & Korfeld, Böhl & Helmmann, Reinhold, Pawel und Petrof zu Original-Fabrikpreisen. 29

### Bade- und Klosett-Einrichtungen

jeder Art billigt bei

### Alois Riha jun.

Marburg, Gerichtshofgasse 28  
beh. Konz. Installationsgeschäft für Gas- u. Wasserleitung, Baupenglerei  
Telephon 136/VIII.

### Neu möblierte, separierte

**Zimmer**  
Gassenseite, sogleich zu vermieten.  
Kaiserstraße 4, 2. Stod rechts.

### Kunsteis-Verkauf

bei  
**Anton Kleinschuster**  
Herrengasse 12. 1370

### Villa-Wohnung

3 Zimmer, Verandazimmer samt Zugehör ab 1. August, eventuell früher zu vermieten. Volksgartenstraße 24. 1589

### Guten Apfelmost

Maschanzer, zirka 100 Hektoliter verkauft zu 15 K. per Hektoliter die Gutverwaltung Wildhaus, Post Bellnitz bei Marburg, 1634

### Friseur-Einrichtung

schön, fast neu, im ganzen oder einzeln billigt zu verkaufen. Anfr. bei B. Murto, Mellingerstraße 24.

### Trauer- und Grabkränze

mit Schleifen und Goldschrift, in jeder Preislage, konkurrenzlos in Ausführung und Billigkeit, bei  
**A. Kleinschuster, Marburg**  
Herrengasse 12. 3887



### Krawatten in grösster Auswahl sowie sämtliche Herren-Artikel

Modewarenhaus  
**J. Kokoschinegg**  
MARBURG

### Achtung! Landwirte!

Jetzt ist die Zeit  
Medizinal-Kräuter zu sammeln.

Holler-Blüten,  
Tannen- und Fichtentriebe,  
Birken-Saft, 1635  
Linden-Blüten,  
Spitzwegerich und andere  
Medizinalkräuter

kaufe jedes Quantum und bezahle gute Preise. Anträge an

**Karl Gollech, Marburg.**

Frische 1650

### Hackschalen

sind zu verkaufen bei Baumeister Nassimbeni, Garteng.

### Im Spizenklöppeln

(Verbdauer ein Monat) und allen anderen Spizenarbeiten und Kunststickerien wird Unterricht erteilt. Kunststicker-Schule Postgasse 8, 2. Stod. Sprechstunde täglich v. 2-4 u. Mittwoch u. Samstag v. 9-11.

### + Frauen +

und Mädchen finden sichere Hilfe beim Ausbleiben bestimmter monatl. Vorgänge (Regelst.) gewissenhaft u. erfolgr. unter Garantie. Viele Dankschreiben.

**Th. Hohenstein, Südende-Berlin.**

Rückporto erbeten. 1613

Ein gutgehendes 1101

### Galtgeschäft

samt Realität, an der Bezirksstraße zwischen Pettau und Marburg, ist samt Zugehör um 12.000 Kronen zu verkaufen. 4000 Kr. können liegen bleiben. Anzufragen in Sw. d. B.

### Bruch-Eier

9 Stück 40 Heller.

### A. Simmler

Exporteur, Blumengasse.  
An Sonn- und Feiertagen ist mein Bureau u. Magazn geschlossen.

### Echte Brüner Stoffe

Frühjahrs- und Sommer-Saison 1910.

Ein Coupon 1 Coupon 7 Kronen  
Meter 3'10 lang. 1 Coupon 10 Kronen  
kompletten 1 Coupon 12 Kronen  
Herrenanzug 1 Coupon 15 Kronen  
(Rock, Hose, Gilet) 1 Coupon 17 Kronen  
gebend, kostet nur 1 Coupon 18 Kronen  
1 Coupon 20 Kronen

Ein Coupon zu schwarzem Salon-Anzug K 20.— sowie Überzieherstoffe, Touristenloden, Seidenkammgarne etc. etc. versendet zu Fabrikspreisen die als reell und solid bestbekannte

Tuchfabriks-Niederlage

### Siegel-Imhof in Brünn

Muster gratis und franko.

Durch direkte Bestellung von Stoffen bei der Firma Siegel-Imhof am Fabriksorte genießt die Privatkundschaft große Vorteile. Infolge bedeutenden Warenumsatzes stets größte Auswahl ganz frischer Stoffe. Fixe billigste Preise. Mustergetreue, aufmerksamste Ausführung auch kleiner Aufträge.

### Strümpfe u. Socken

sowie sämtliche

### Wirkwaren-Artikel

kaufen Sie anerkannt am besten nur in der mechanischen Strickerei

„zum Königsadler“, Herrengasse 7

Zum Ausstricken, Anwickeln wird angenommen

### Lotterie zu Gunsten des Vereines „Säuglingschutz“.

Letzter Monat. Ziehung unwiderruflich 12. Mai 1910.

### Haupttreffer 60.000 Kronen Wert

7173 Treffer.

Ein Los 1 Krone.

Die ersten drei Haupttreffer im Werte von Kr. 60.000, Kr. 5000, Kr. 2000, werden auf Verlangen der Gewinner nach Abzug der Gewinn-Steuer auch in 1147

### Barem Gelde

ausbezahlt. Lose sind erhältlich in allen Tabak Trafiken, Lotto-Kollekturen, Wechselstuben, sowie bei der

Lotterie-Verwaltung, Wien, I. Jakobergasse 5.

Mein

### Eierkonservierungsmittel

### „Tix“

wird von allen sparsamen Hausfrauen mit Freuden begrüßt, da man mit demselben Eier über ein Jahr frisch erhalten kann, ohne daß dieselben einen Geschmack annehmen. Das Verfahren ist höchst einfach und kostet eine Flasche nebst genauer Gebrauchsanweisung K. 1.80. Nur erhältlich bei

### M. Wolfram, Drogerie

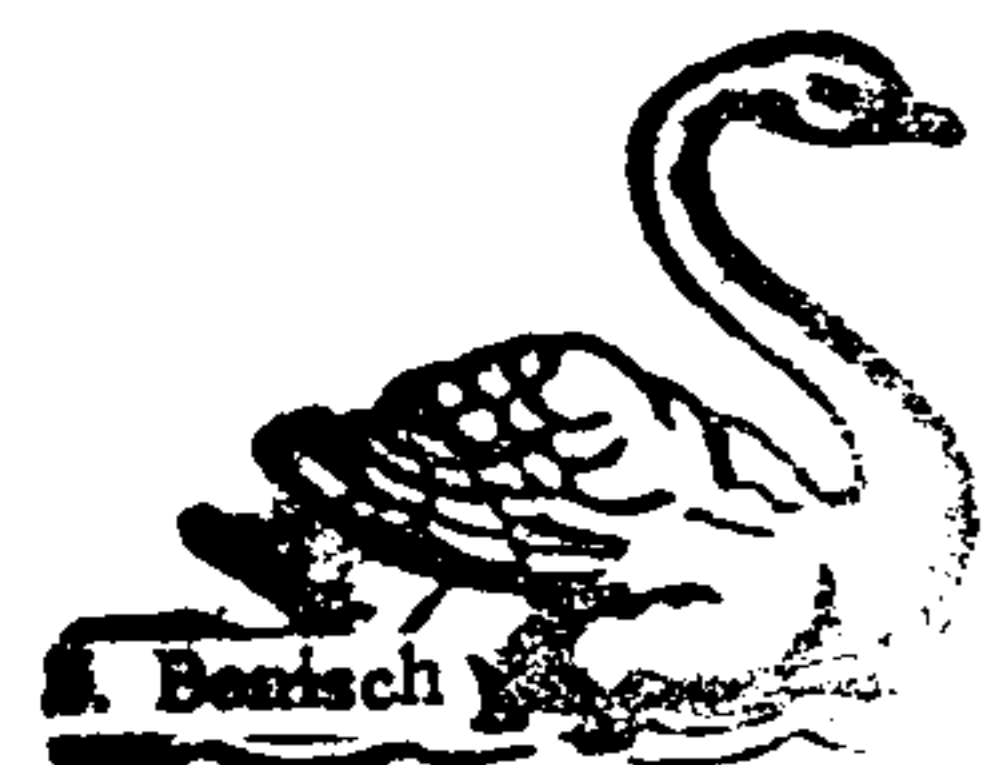
Obere Herrengasse.

# Asphalt-Unternehmung C. Pickel

Telephon 39 Marburg, Volksgartenstrasse 27 Telephon 39

empfehlte sich zur Übernahme von Asphaltierungsarbeiten mit hochprima Natur-Asphalt (Coulé), wie Herstellung von Straßen, Trottoiren, Terrassen, Einfahrten, Höfen, Kellereien etc. etc. — Abdeckung und Isolierung von Fundamenten, Brücken, Viadukten und Gewölben. — Trockenlegung feuchter Mauern.

Beste böhmische Bezugsquelle BILLIGE BETTFEDERN!



1 kg graue, gute, geschl. 2 K, bessere 2 K 40 h, pr. halbweiße 2 K 80 h, weiße 4 K, weiße, flaumige 5 K 10 h, 1 kg hochfeine, schneeweiße, geschliffene 6 K 40 h, 8 K, 1 kg Daunnen (Flaum), graue 6 K, 7 K, weiße, feine 10 K, allerfeinster Brustflaum 12 K. Bei Abnahme von 5 kg franko.

Fertige Betten aus dichtfädigem roten, blauen, weißen oder gelben Ranking, 1 Tuchent, 180 cm lang, 116 cm breit, mit samt 2 Kopfkissen, jeder 80 cm lang, 58 cm breit, gefüllt mit neuen, grauen, sehr dauerhaften, flaumigen Bettfedern 16 K, Halbdaunen 20 K, Daunnen 24 K, einzelne Tuchente 10 K, 12 K, 14 K, 16 K, Kopfkissen 3 K, 3 K 50 h, 4 K. Tuchente 180 cm lang, 140 cm breit, 14 K 70, 17 K 80, 21 K, Kopfkissen 90 cm lang, 70 cm breit, 4 K 50, 5 K 20, 5 K 70, Untertuchente, Kinderbetten, Überzüge, Decken und Matratzen zu billigsten Preisen. Versand gegen Nachnahme von 12 K an franko. Umtausch oder Rücknahme franko gestattet. Für Nichtpassendes Geld retour. S. Benisch in Deschenitz Nr. 769, Böhmerwald. - Preisliste gratis und franko. 3099

Tod allen Menschen

so lästigen Motten und Schaben mit K. Wolfs

Mottentod!

(Schabengeist) wirksamstes Mittel zur Verhütung von Mottenfraß im Pelzwerk, Kleidern usw. Hat den Vorzug nicht den bekannten unangenehmen Geruch anderer Motten-Mittel zu besitzen und übertrifft dieselben an Wirksamkeit. Einfachste Gebrauchsweise. Flacon 60 Heller.

Ferner: Naphthalin, Kampher, Speisblüte, Tarnalut.

K. Wolfs Adler-Drogerie Marburg, Herrengasse 17

Ein Wohnhaus

samt Bäckerei und Fahrnissen ist in Marburg zu verkaufen. Auszahlung 14.000 K. Anzusagen in Brunndorf bei Marburg, Schulgasse 9, parterre rechts. 1555

Ein Haus

1 Stock hoch, nächst dem Kärntnerbahnhof, mit Gemischtwarengeschäft, ist wegen Kränklichkeit der Besitzerin sofort zu verkaufen. Anfrage in der Verw. d. B. 1218

Blusen,

Schossen, Kostüme, Damentasche, fertig oder nach Maß, bekannt sehr billig bei M. Wesslaff, Domgasse 2.

Das Oberkärntner u. Pfälzer Dr. G. Schmidt's Gehör-Oel. Es erzieht temporäre Taubheit, Ohrenschmerz, Ohrenentzündung, Schwerhörigkeit. Ist in verarbeiteten Fällen zu beziehen. A. M. S. 50 p. Fl. durchb. Apotheke „Zur Sonne“ Graz, Latomintplatz 24

sehr arme Frau

verlor Mittwoch nachmittag vom Hauptbahnhofe bis Mühlgasse 30 eine 10 Kronen-Mote. Der ehrliche Finder wird gebeten, selbe gegen Belohnung Mühlgasse 30, Frau Fast abzugeben.

Wohnung

2 große gassenförmige Zimmer samt Zugehör sofort zu vermieten. Draugasse 8. 1647

100.000 veredelte Weinreben

von grünen Schlaner, Wälschriesling, Burgunder (weiß), Mosler (gelb) und Gutedel (weiß und rot) per 100 Stück (prima) 16 Kronen, Sekunda-Reben 12 Kr. Eigenbauweine, weißen, roten, schwarzen, per Liter 30 bis 40 Heller ab Bahnhof Haidenschaft, Küstenland. Josef Cotič, Weingartenbesitzer, Oberfeld bei Wippach, Krain. 1265

Rheumatismus

Gicht, Ischias, Nervenleiden den teile ich gerne umsonst briefl. mit, wie ich von meinen qualvollen Leiden befreit wurde Karl Vader, Illertiffen (Bayern).

Marx' Email

und Fussboden-Glasuren

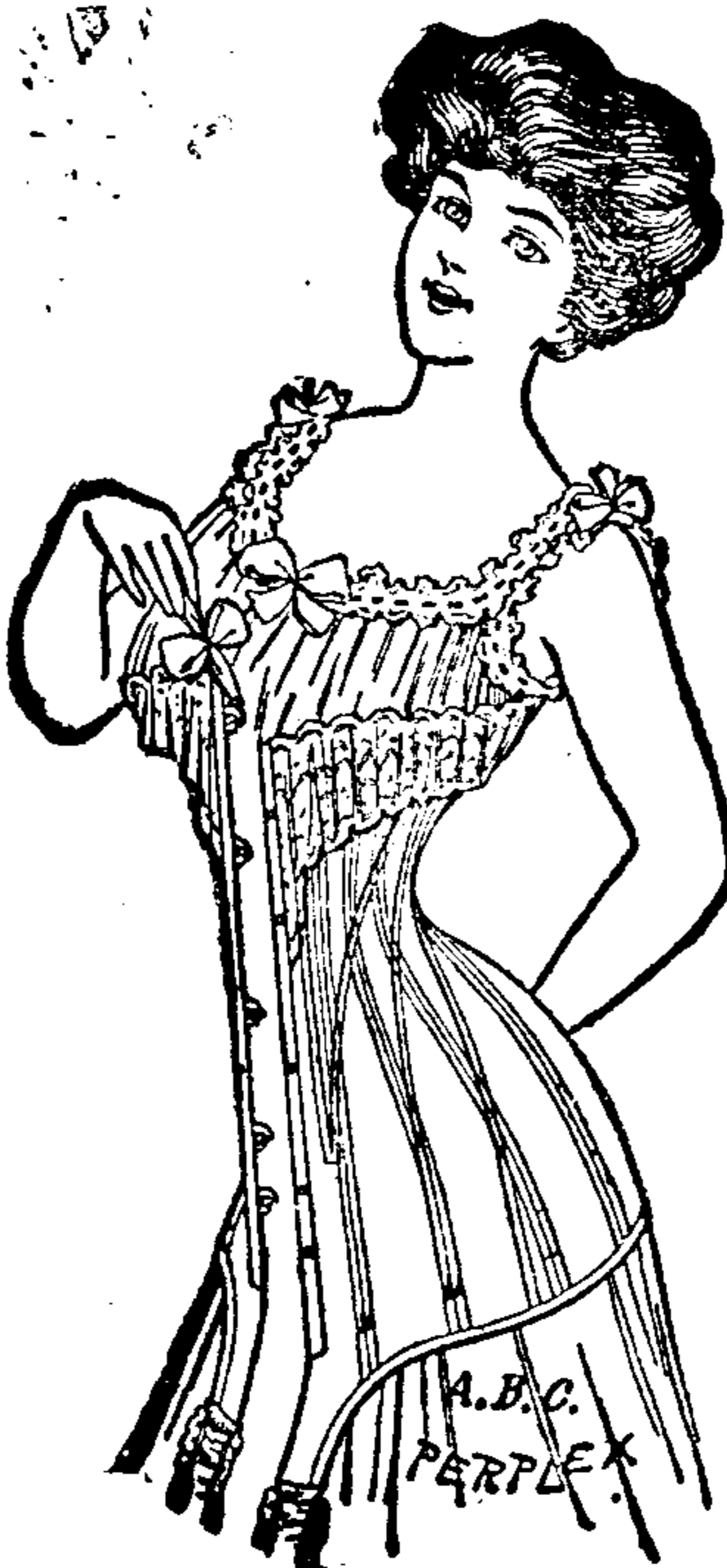
vorzügliche Spezialitäten, schnell trocknend, von jedermann anwendbar. Niederlage der Lackfabrik von Ludwig Marx bei: 915

H. Billerbeck in Marburg.

Gasthaus-Verpachtung.

Das Gasthaus am See

ist ab 1. Juli 1910 zu verpachten. Nähere Auskünfte erteilt der Eigentümer Anton Badl. 1380



Anerkannt

das beste Nieder

Marke „Adler“ in allen Preislagen erhältlich bei 1318

Otto S. Köllner

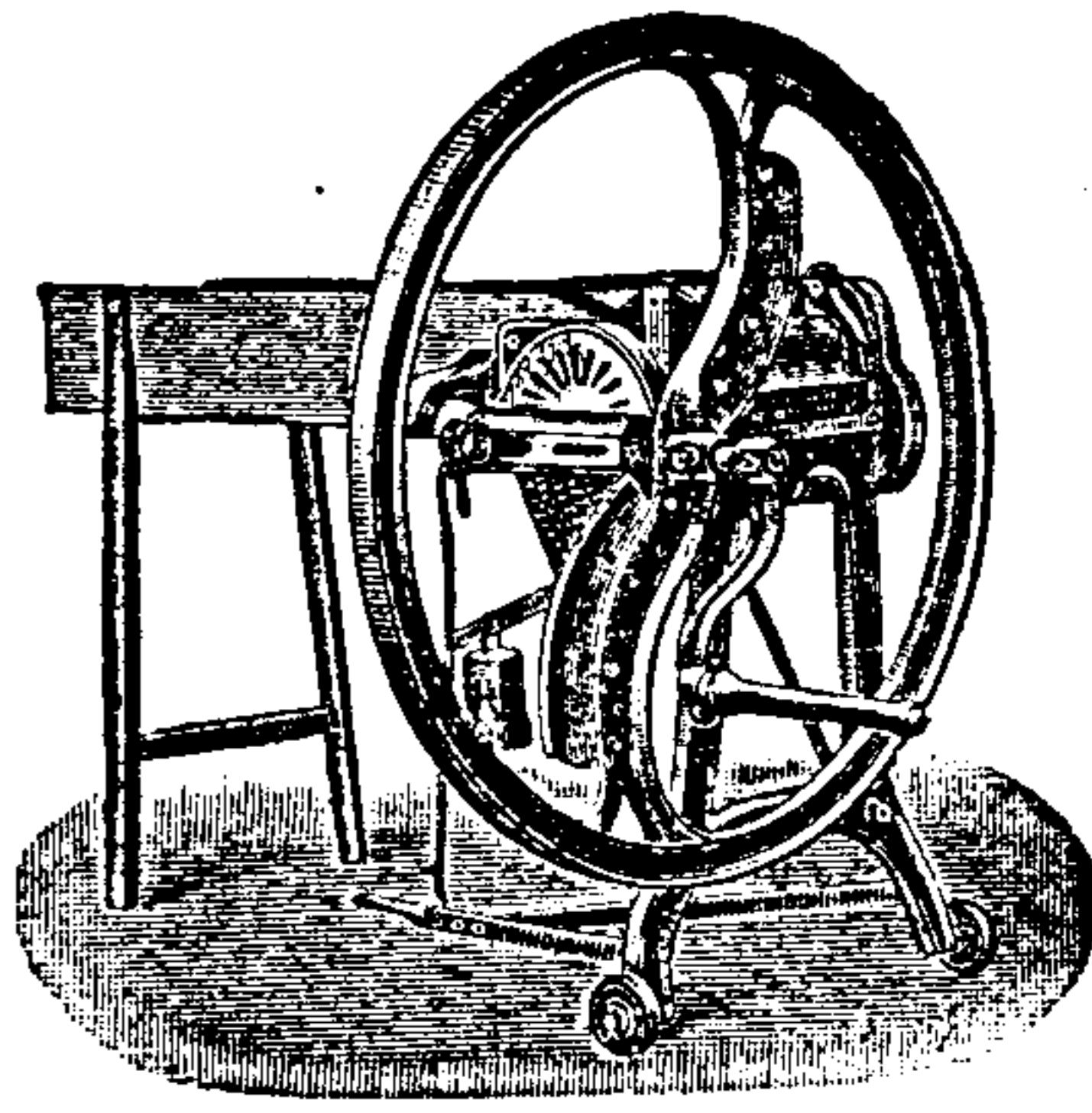
„zum Königsadler“ Marburg, Herrengasse 7.

Die Landwirtschafts- und Weinbaumaschinenfabrik

Jos. Dangel's Nachf. in Gleisdorf

(Steiermark).

empfehlte neueste Göpeln, Dreschmaschinen, Futter-schneidmaschinen, Sohrmühlen, Rübenschnider-Maisrebler, Jauchepumpen, Trieurs, Moosegen, Pferdeheurechen, Handschlepprechen, Heuwender, Gras- u. Getreidemäher, neueste Gleisdorfer Steinwalzen-Obstmühlen mit verzinnten Vorbereichern, Hydraulische Pressen, Obst- und Weinpressen mit Original Oberdruck Differenzial-Hebelpresswerke, Patent „Duchseher“ (liefern größtes



Saftergebnis), welche nur bei mir allein erhältlich sind. Englische Gusstahlmesser, Reserveteile. Maschinenverkauf auch auf Zeit und Garantie. Preiskatalog gratis und franko.

Hagelschaden-Versicherung

leistet die

k. k. priv. Österr. Versicherungs-Gesellschaft

„DONAU“

in Steiermark, Kärnten und Krain. Anträge übernehmen und Auskünfte erteilen alle Orts- und Reiseagenten der Gesellschaft nebst der General-Agentenschaft in Graz, Hofgasse Nr. 8.

Apotheker A. Thierry's Balsam

(Gesetzlich geschützt.)

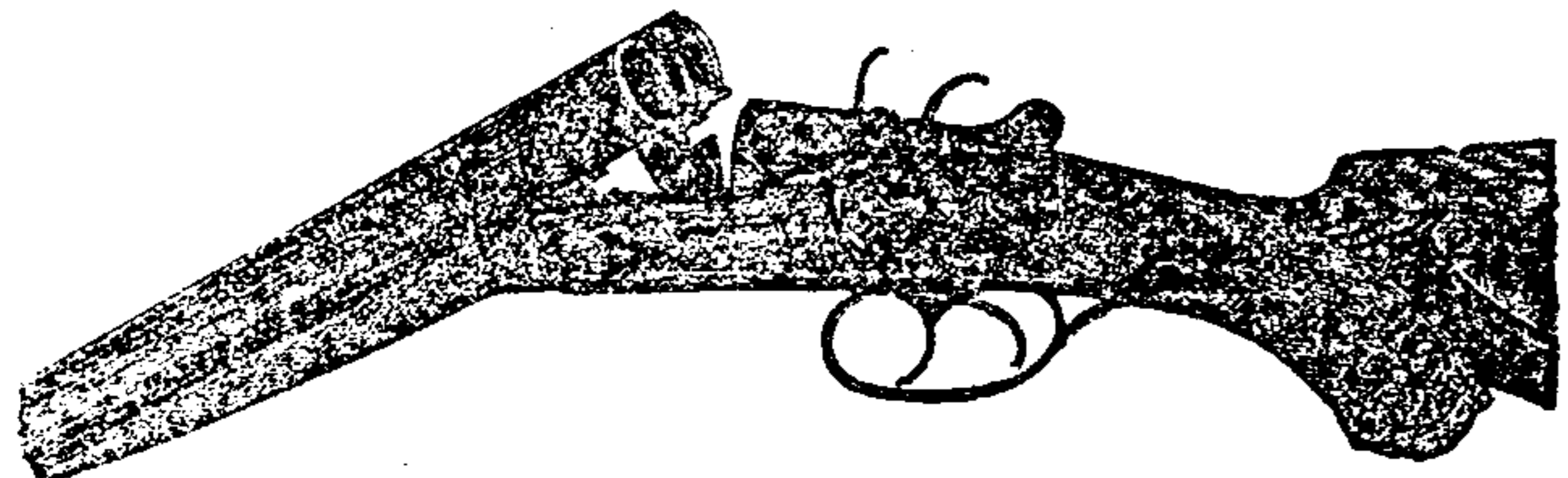


Allein echt mit der Nonne als Schutzmarke. Wirksamst gegen Magenkrämpfe, Blähungen, Ver-schleimung, Verdauungsstörungen, Husten, Lungen-leiden, Brustschmerzen, Heiserkeit etc. Außerlich wundenreinigend, schmerzstillend. 12 kleine oder 6 Doppelpf. oder eine große Spezialpf. K. 5.-.

Apotheker A. Thierry's allein echte Centifoliensalbe

zuverlässigst wirkend bei Geschwüren, Wunden, Verletzungen, Entzündungen noch so alten aller Art. 2 Dosen K. 3.60. Man adressiere an die Schützengel-Apothete des

A. Thierry in Pregrada bei Rohitsch. Zu bekommen in den meisten Apotheken.



Johann Melchior, Gewehrfabrik in Ferlach, Kärnten empfiehlt erstklassige, moderne Jagdgewehre aus erster Hand, sowie alle in dieser Branche einschlag. Arbeiten, Reparaturen, Umstellungen, neue Schäftungen sachgemäß, neue weltberühmte Läufe aus „Armeestahl“ mit höchster Schußleistung, mäßige Preise. Ein- und Verkauf abgetragener Gewehre und Tausch gegen neue nach Übereinkommen. Illustrierte Preis-listen kostenlos. 513

Der Kredit- und Sparverein für Marburg und Umgebung

r. G. m. b. H.

Tegetthoffstrasse 12

verzinst Spareinlagen bis auf weiters zu

4%

und zwar von dem der Einlage folgenden Tage an. Darlehen können Mitgliedern sowohl auf Hypothek als auch gegen Wechsel gewährt werden. 377

Amtstage Mittwoch u. Samstag von 9 bis 12 Uhr.

Sirup Pagliano

Girolamo Pagliano

als bestes Blutreinigungsmittel.

Erfunden von Prof. Girolamo Pagliano im Jahre 1838 in Florenz. Eingetragen in die offizielle Pharmakopie des König-reiches Italien.

Man verlange ausdrücklich auf ärztliche Ver-schreibung in sämtlichen Apotheken unsere ges. gesch. blaue Schutzmarke, durchzogen von der schwarzen Unterschrift: Girolin Pagliano.

Man hüte sich vor Verfälschungen, welche un-wirksam sind. Alln weiteren Auskünfte erteilt die Firma

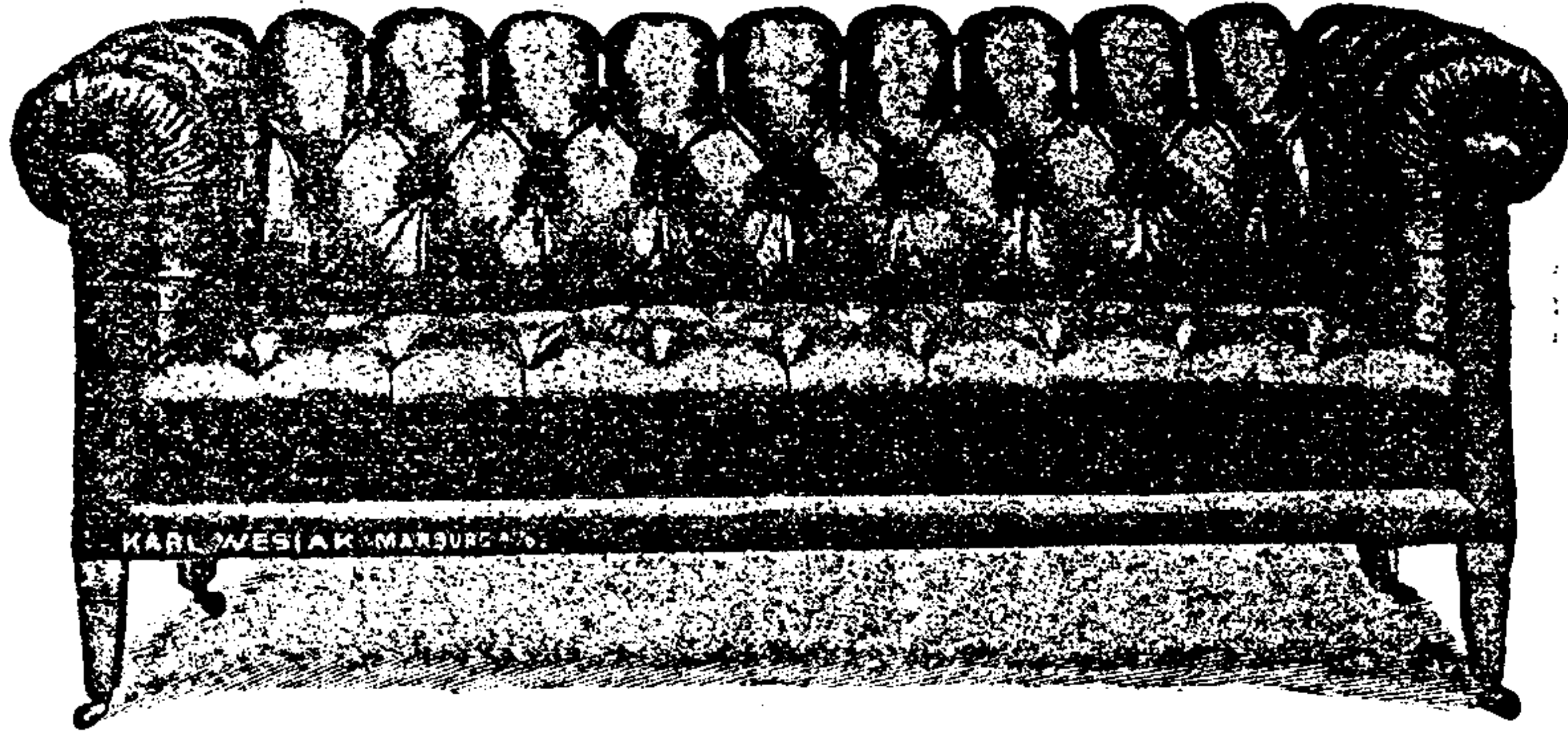
Prof. Girolamo Pagliano in Florenz, Via Pandolfini. 1266

Bei Husten  
 Verschleimung  
 Heiserkeit  
 Rachenkatarrh  
 Luftröhrenkatarrh  
 Bronchialkatarrh  
 Lungenspitzenkatarrh  
 Lungenschwindsucht  
 Asthma  
 Atemnot

# Dr. Laab's Lungentee!

Preis a Paket K 1.50.

In Marburg: Drogerien Karl Wolf und Max Wolfram. Wo keine Niederlage direkt bei Gebr. Hiller, Natura-Werk, Graz, Gleisdorfergasse Nr. 6.

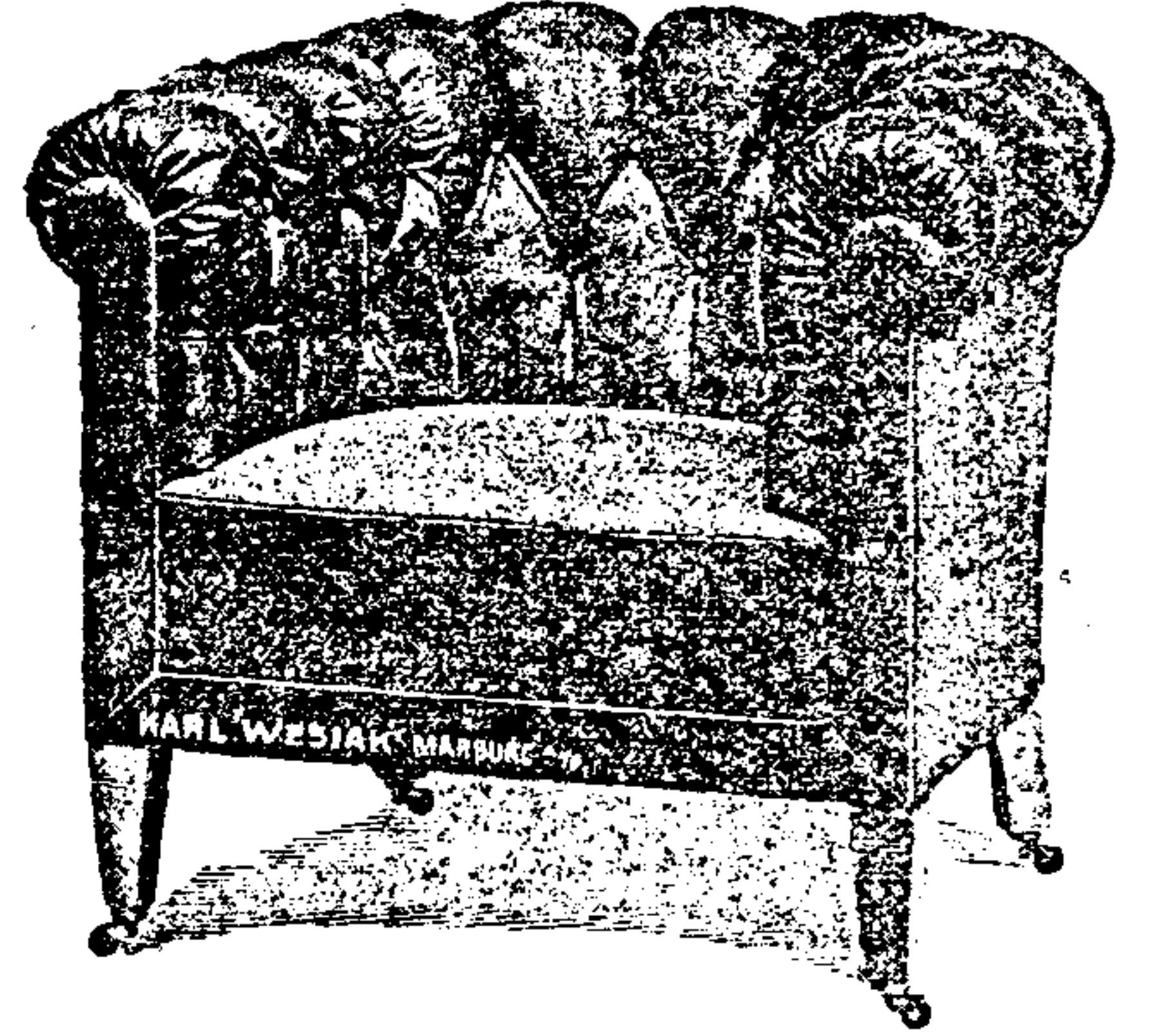


## K. Wesiak, Marburg

Neuer Hauptplatz  
 Spezialwerkstätte für moderne  
 Lederpöstermöbel  
 Eigene Tischlerei.

Telephon Nr. 152.

Komplette Wohneinrichtungen.



Der beste Fussbodenanstrich  
**FRITZELACK**  
 HALTBAR! ELEGANT!  
 AUSGIEBIG!  
 IM GEBRAUCHE BILLIGST!  
 in wissenschaftlichen Zeitschriften wegen seiner hygienischen Eigenschaften **er**-kennend erwähnt!  
 Niederlagen: In Marburg: L. Sabulofscheg u. S. Billebed. In Gilt: A. de Loma. In Mann: F. Matheis. In Rablertsburg: Franz Wegschaidler. In Bettau: S. Morellis Ww., Kasimir. In Mured: Heinrich Stiefing.

### Kontorist

jüngere Kraft, streng solid, beider Landessprachen mächtig, für alle Bureauarbeiten, im Expeditionsfache versiert, wird für Anfang Juni von Verwaltungskanzlei gesucht. Anträge sind zu richten an die Verwaltung der Zeitschrift „Stajere“ in Bettau. 1642

### Fräulein

welches Wäsche und Kleider ausbessert und einfachere Sachen anfertigt, wünscht Posten als Hausnählerin. Geht auch auf's Land. Anz. ufr. Verw. d. Bl. 1653

Elegant

### möbliert. Zimmer

sofort zu vermieten. Parkstraße 14, hochparterre. 1612

### Möbl. Zimmer

zu vermieten an zwei Herren, nächste Nähe Südbahnhof, auch mit Verpflegung. Anfrage in der Verw. d. Blattes. 1586

### Achtung!

Kleiderstoffe, Blusenstoffe, Weinwand für Wäsche, Herrenwäsche in nur guter Qualität, empfiehlt zu möglichst billigsten Preisen A. Wesslial, Draugasse 4. 1422

### Kaufe

2 bis 4 Stück große Bottiche als Wasserreservoir. Anz. ufr. bei Rosmann, Sofienplatz 3. 1621

Elegant möbliertes

### Zimmer

groß, 2 Fenster, sehr hell, süd- und gassenseitig, mit streng separiertem Eingang ab 1. Juni zu vermieten. Bürgerstraße 6, 2. St. links. 1623

### Als Diener oder Stallbursche

sucht ein junger, kräftiger Bursche mit guter Schulbildung Dienst. Adresse in Verw. d. Bl. 1619

### Zum Anstricken

werden Socken und Strümpfe sowie alle Strickarbeiten übernommen und auf das beste, billigste u. schnellste effizient. Mechanische Strickerei, Zegethoffstraße 24. 2552

### Zahnstiller

(auch Liton genannt) lindert sofort den Zahnschmerz. Flacon a 80 h und K 1.40 bei Herrn. W. König, Apotheker. 12

### Arbeitsamer, intelligenter, nüchternen

## Gärtner

der kinderlos, verheiratet, sowie ordnungsliebend und verlässlich ist, 1400 m<sup>2</sup> Gemüsegarten und 2 Joch Obstgarten sachgemäß und tabellos pflegt, dessen Frau den Hühnerstall, ferner die Wäsche für Herrn und Frau, sowie kleine Hausarbeiten mit besorgt, wird für eine alleinstehende Herrschaft bei Graz gesucht, bei freiem Gemüse, Holz, Kohlen und schöner Wohnung, 80 Kronen Gehalt. Nur solche, welche gute Nachfrage aufweisen und auf einen dauernden Posten respektieren, wollen schreiben oder hinfahren Villa Neuhaus in Stallhofen. Von Station Krottendorf eine Stunde Gehweg entfernt. 1657

En gros en detail.

## W Dalmatinische Weinhandlung ::

In keiner Familie darf ein Glas guten Weines fehlen. Vorzüglichster echter alter Wein in je drei Qualitäten, blutroter und weißer Wein, gegen Blutarmut und gegen Verkühlungen, vorzüglichster Tischwein, ausgezeichnete Prosecco-Wein, welcher sich bestens auch für Schwerfranke eignet. Nachweisbare Verfälschungen werden mit 1000 K belohnt. Ausschließlicher Verkauf bei

## Witwe Angela Cvitanic

Marburg a. D., Burggasse 20. 1341  
 Für Greisler und Wirte ermässigte Preise.

Rheuma Gicht Ischias

1. April bis 1. November geöffnet.  
 Billige Preise wie bisher trotz zeitgemäßer Neuerungen. 1. September bis 1. Juni 25 Prozent Ermäßigung.  
 Wunderbare Heilerfolge. Radioaktives Thermalbad 35—41% Celsius.

## Krapina-Töplitz

Thermalwasser-Trinkkur. Thermalwasserbad. Frequenz 6000 Personen. Kroatien (kroatische Schweiz). Bassin-, Marmor-, Douche-, Schlammbäder Fangotur, Sudarien. Prospekt, Ankünfte durch die Badedirektion und Badearzt Dr. Mai, richtige Adresse nur Krapina-Töplitz, Kroatien. Kurhaus, 200 komf. Zimmer, prachtv. Park, Terrasse, Kurjalon, Ständ. Militär-Karussell. Lift, Telephon, Automobil-Garage, Autovermietung. In der Bahnstation Rohitsch (Zweigstation der Südbahnstrecke Wien-Triest.) Automobilomnibus-Anschluß bei den Zügen 11 Uhr 16 Min. vormittags und 5 Uhr 29 Min. nachmittags. — In der Bahnstation Babol Automobilomnibus-Anschluß bei den Zügen 10 Uhr 20 Min. vormittags und 4 Uhr 24 Min. nachmittags. 1. Mai bis 1. Oktober.

Sonntag den 1. Mai 1910

## Maibaumfeier!!

im Gasthause zur „Pickerer Weinquelle“ in Pickerndorf.  
 Näheres die Plakate. Eintritt frei.  
 Im Falle ungünstiger Witterung wird das Fest verschoben.

## Ein Ladenmädchen

wird aufgenommen. Bäckerei Berner, Kärntnerstraße.

## Gefrorenes u. Eiskaffee

empfehlen

Johann Pelikan, Konditor,  
 Verrengasse 25, Burgplatz 2. 1606

# NOXIN



BESTE SCHUH-KRÉM

NOXIN

In allen besseren Geschäften erhältlich.  
 Depositeur: Alfred Fränkel & Co., Marburg.

## Neue Existenz

durch einfache und lohnende Fabrikation eines leicht verkäuflichen, täglichen Gebrauchsartikels. Verlangen Sie sofort per Postkarte Gratiszusendung unseres Kataloges. Industriewerk, Inzersdorf 41 bei Wien.

<b>SPAREINLAGEN</b> werden mit 5 Prozent verzinst. Ausgaben von Sparmarken.	<b>Österr. Spar-, Kredit- und Bau-Gesellschaft</b> registrierte Genossenschaft mit beschränkter Haftung Zentrale Wien, VI., Theobaldgasse Nr. 4. Staatliche Kontrolle.	<b>Heimsparkassen</b> werden gratis verabfolgt.
---	--	--

## Violenen, Zithern etc.



sowie alle Gattungen Musikinstrumente und deren Bestandteile, Saiten etc. in großer Auswahl zu den billigsten Preisen vorrätig bei 2944

**Josef Höfer**  
 Instrumentenmacher  
 (Schüler der Graslthor Musikfachschule)  
 Marburg a. D., Schulgasse 2.  
**Reichhaltiges Lager aller Musikalien**  
 Violin-, Klavier-, Zither-Schulen und Übungen, Lieder, Salonstücke, Opern, Operetten, Tänze, Potpourris, Märsche etc. für Klavier zwei- und vierhändig, für Violine, Zither, Gitarre und andere Instrumente. — Vorkausgaben: Breitkopf und Härtel, Litolf, Peters, Steingraber, Universal-Edition.  
**Billigste Zither-Alben.**

## Verkäufer

von 4815

Realitäten, Landwirtschaften und Geschäften finden raschen Erfolg durch den großen Käufer-Verkehr ohne Vermittlungsgebühr bei dem im In- u. Auslande verbreiteten christlichen Fachblatt

**U. W. General-Anzeiger,**  
 Wien, I., Wollzeile Nr. 3  
 Telephon (interurban) 5493.  
 Zahlreiche Dank- u. Anerkennungsschreiben von Realitäten- und Geschäftsbesitzern, sowie Bürgermeister-Ämtern, Stadtgemeinden für erzielte Erfolge. Auf Wunsch unentgeltlicher Besuch eines sachkundigen Beamten. Probenummer auf Verlangen gratis.

## Jos. Martinz, Marburg

### Reisekoffer, Reisekörbe.

## Uhren-

Reparaturen sowie Repassagen werden unter Garantie bestens ausgeführt und billigst berechnet bei **Ferd. Bunzengruber, Uhrmacher** in Marburg, Mühlgasse 5.



**Kautschukstempel, Siegelstöcke, Vordruck-Monogramme etc.**

**Jos. Trutschl**  
 f. l. gerichtlich. beid. Schlichtmeister in Marburg, Burggasse  
 empfiehlt seine Neuheiten in Juwelen, Gold und Silber und optischen Waren, wie Ringe, Brochen, Ohrringe, Brazeletts, Tabatiere, Trieder, sechsfache Vergrößerung 100 R. — Kaufe altes Gold, Silber, Münzen, echte Perlen, sowie Edelsteine, antiken Schmud, Miniaturen, antike Fächer und Porzellan, sowie Altertümer jeder Art zu den besten Preisen.

Neu eingeführt

## Spitzen, Tülle, Aufputzartikel

Spitzenstoffe, sowie sämtliche in allen Modefarben empfiehlt in grosser Auswahl zu billigen Preisen

**Otto H. Köllner**  
 „zum Königsadler“, Herrengasse 7.

Daher nur das Modernste

## Akkumulatoren

200 versch. Größen von Kr. 1.40 an. Preisliste frei. **A. Zischer, Akkumulatorenfabrik, Dresden 22/186.** Jahresproduktion über 100.000 Stück.

Gut erhaltenes

## Piano

wird zu kaufen gesucht. Anfrage bei **M. Kollaritsch, Franz Josefstraße 9.**

## Einkauf

von altem Eisen, Kupfer, Zink, Messing, Zinn, Blei sowie auch Papierabfällen

**A. Niegler, Flößergasse 6, Marburg. 1341**

GEGRÜNDET 1862 TELEPHON Nr. 584

Älteste Ofen- und Herde-Fabrik

## Rudolf Geburth, Wien

K. u. k. Hofmaschinist VII. Kaiserstraße 71, Ecke der Burggasse

LAGER von SPAR-, KOCH- und MASCHIN-HERDEN  
 Kaffeeherden, Bade- und Bügelöfen  
 Alle Gattungen Heiz- und Dauerbrandöfen  
 Gasöfen u. Gaskamine  
 Spezial-Kataloge gratis und franko




## Darlehen und Rangierungen

ohne Vorwissen, ohne Bürgen und ohne Polizzen für Offiziere, Staats-, Eisenbahn- und Privatbeamte, besonders für Pensionisten nur gegen Vormerkung, von R. 1000.— aufwärts jeder Betrag. Streng diskret und umgehende Erledigung. Zuschriften unter „A. S. 1000“, postlagernd, Marburg. 1479.

## Mineralwässer

frischer Füllung empfiehlt

**Alois Quandt, Herrengasse 4.**

## Beste und billigste Bezugsquelle für böhmische Bettfedern, Daunen und fertige Betten!



Grüne 1 kg R. 2.— bis 2.40, halbweiße R. 2.80, weiße, geschliffene R. 4.— bis R. 6.40, schneeweiße, sehr flaumige R. 8.—, 9.40, grauer Flaum R. 6.—, 7.—, 8.—, weißer, feinsten Flaum R. 10.—, 12.—, 14.—.

Fertige Betten aus gutem farbigem Manting gefüllt mit grauen sehr dauerhaften flaumigen Bettfedern R. 16.— Halbdauen R. 20.—, Daunen R. 24.—, 28.—, einzelne Polster und Luchente, sowie Unterbetten, Matratzen, Strohsäcke, Leintücher, Steppdecken billigst. Der Versand erfolgt per Nachnahme von 5 kg aufwärts franko. Wir garantieren für tadellose Ware und nehmen Nichtpassendes franko retour. Preisblatt gratis und franko.

**Weißböhmisches Bettfedern-Versand Janowik & Comp.**  
 Lucna Nr. 125 bei Pilsen.

## WER eine 2919 Realität

oder was immer für ein Grundstück oder Geschäft verlaufen, vertauschen oder kaufen will, Beteiligung sucht, wende sich an das erste und größte, seit 31 Jahren bestehende Fachblatt

**Allgemeiner Verkehrs-Anzeiger**  
 Wien I., Weiburggasse 26.  
 Reellste, kulanteste Bedingungen. Nachweisbar größte Erfolge.

Oesterreichische Spezialität

1. Rang sind die weltberühmten **Marsner's Brause-Limonade Bonbons** (Himbeer-, Zitron-, Erdbeer-, Kirsch- und Waldmeister-Geschmack) zur Bereitung eines vorzüglichsten alkoholfreien Volks-Getränkes.



Allein echt wenn mit dieser Schutzmarke.

Überall zu haben, wo Pakete mit dieser Marke angebracht sind. Auch jeder Bonbon ist mit der Marke versehen. Jährlicher Verbrauch mehr wie 60 Millionen Stück. La-Sin, parfümiert Atem. Klaron, die feinste Delikatess der Welt. Bouchees a la Reine. Peppermint-Lozen-Gesell. Alle Sorten Milch-, Koch-Chokoladen vorzüglicher Qualität empfiehlt Erste böhm. Aktien-Gesellschaft orient. Südtwaren- und Chokoladen-Fabriken in Königlichen Weinbergen vormals 1001

**A. MARŠNER.**  
 Hauptniederlage in Wien: Josef Kab. VI., Theobaldgasse 4.

Mein Handels-Agentur-Kommissions- u. Inkasso-Bureau, Josefstrasse 33

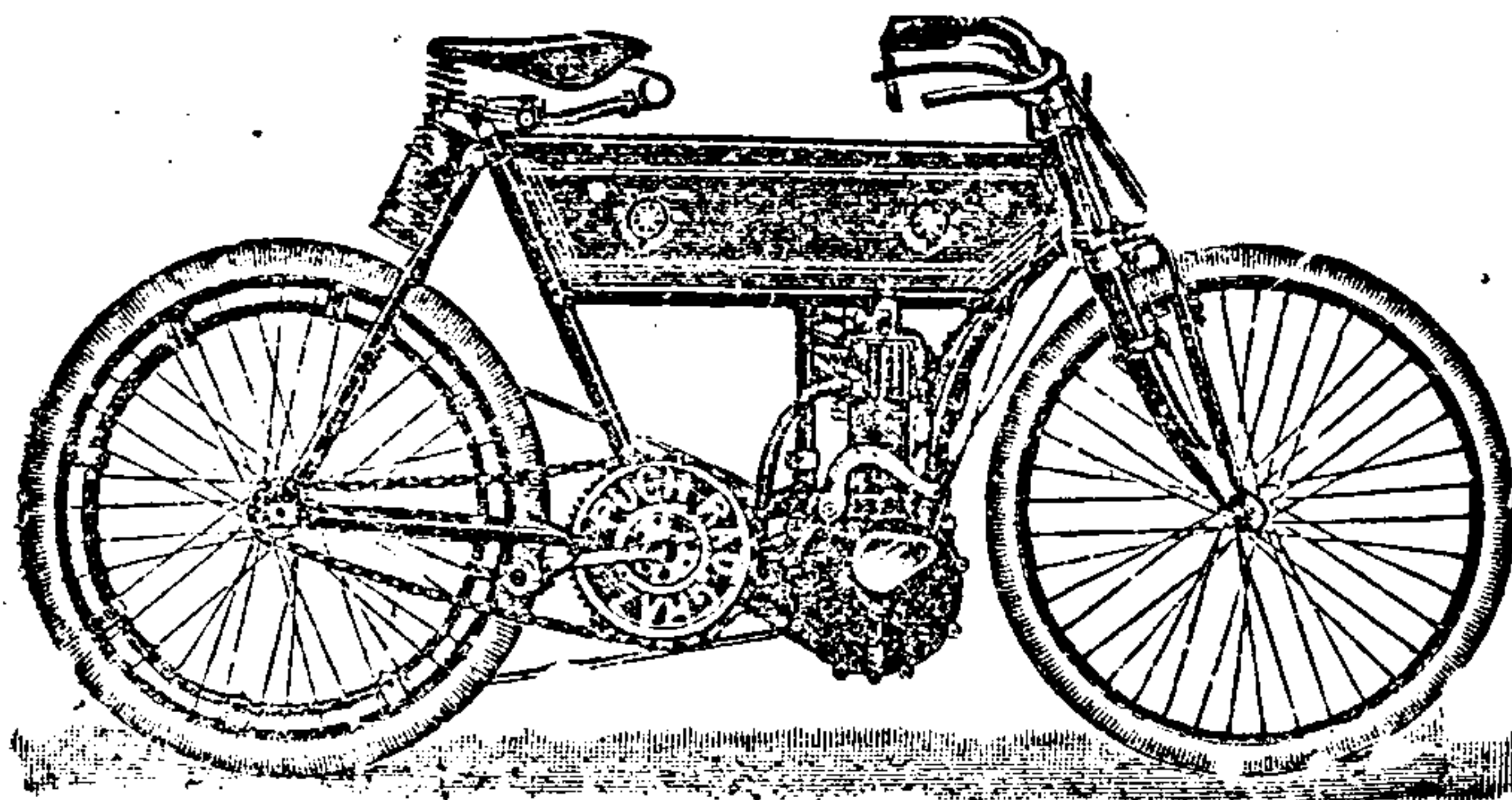
befindet sich unter der handelsprotokollierten Firma

1146

# Franz Waldhauser

in Marburg, Viktringhofgasse 28 (im Hause der altdeutschen Weinstube)

und empfiehlt sich allen Geschäftsleuten als ein streng reelles Institut im Inkasso, übernimmt alle Forderungen, wie Dubiose sowie alle in das Fach einschlägigen Arbeiten zur Durchführung. Bureaustunden an Wochentagen von 8 bis 11 und 2 bis 6 Uhr, Sonn- und Feiertagen von 8 bis 11 Vormittag.



# Alois Heu, Marburg

Fahrrad- und Waffenhandlung

Billigste Einkaufsquelle in allen Fahrradbestandteilen, Waffen, Munition und Jagdartikel, Knallfixkorke und Knallfixkapseln.

Alleinverkauf der weltbekannten Puch-Fahrräder u. -Motore.

## Für die Firmung!

empfehle ich meine große Auswahl in Stoffe, Batiste, Blusenseide, Kleiderleinen &c. und gebe Mustertarten zur Ansicht mit. Führe nur gute Qualitäten und verkaufe bekannt möglichst billig. Feste Preise! 1559

Adolf Wessiak, Marburg, Draugasse 4.

Best bekannt!

Ärztlich empfohlen.

## „Triumph“ Doppel-Malz-Bier

Spezialität der Austria-Brauerei Wien-Neudorf,

übertrifft alle bayrischen Biere.

Auf 40 großen Ausstellungen des In- und Auslandes mit den ersten Preisen ausgezeichnet. 219

Hauptdepot für Marburg und Umgebung

A. Gilek, Marburg, Burggasse 10.

**Wie die Sonne**

auf dem Rasen, so bleicht die Wäsche im Kessel bei Gebrauch von

### Persil.

Gibt blendend weiße Wäsche, ohne Reiben und Bürsten, ohne jede Mühe und Arbeit! Absolut unschädlich, schont das Gewebe und bewirkt enorme Ersparnis an Zeit, Arbeit und Geld.

Fabrik: **Gottlieb & Voith, Wien III/1**

Überall zu haben.

## Erklärung.

Gegen unzählige Krankheiten wird FRANZBRANTWEIN empfohlen. Unstreitig ist guter, starker Franzbranntwein das wirksamste Hausmittel. Um wie vieles besser und wirksamer ist demnach ein solches Franzbranntwein-Präparat, wie der Székler Gebirgs-

### „INDAGEIST“

welchen nicht allein der Erzeuger, sondern jeder empfiehlt, der ihn benützt. Zeugnis hiefür gibt:

#### Franz Kossuth's Brief:

Wohlg. Herrn Balázsovich Sándor, Apotheker in Sepsiszent-György.

„Gegen rheumatische Schmerzen bewährt sich die Einreibung mit „INDAGEIST“ sehr gut. Bitte haben Sie die Freundlichkeit, mir drei Flaschen zu senden.“

Franz Kossuth.

Der gesetzlich geschützte „INDAGEIST“, HEILKRÄUTER-FRANZBRANTWEIN ist keine gewöhnliche Spiritmischung, sondern aus

**Székler Gebirgs-Heilkräutern erzeugter Sprit**

und als solcher nicht allein das beste und wirksamste, sondern auch das

**stärkste Franzbranntwein-Präparat.**

„Indageist“ stärkt die Nerven und Muskel, erfrischt und labt Körper und Geist! „Indageist“ ist sowohl bei dem Erzeuger Balázsovich Sándor, Apotheker in Sepsiszentgyörgy, als in allen Apotheken, Drogerien und Spezereihandlungen erhältlich, 1332

## Eine Praktikantenstelle

kommt in der 1588

## Marburger Eskomptebank

zur Besetzung. Bewerber mit Mittelschulbildung wollen ihre Offerte an die Direktion der Bank richten.

Marburg, am 23. April 1910.

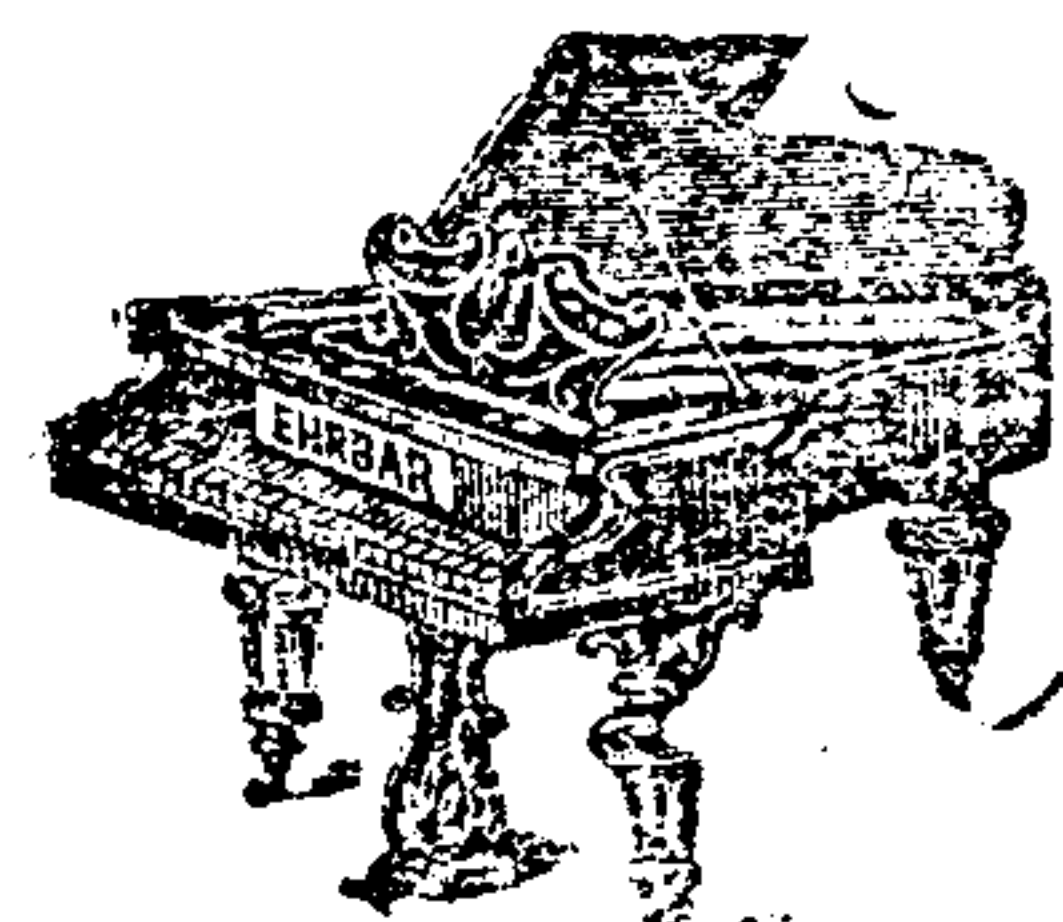
## Klaviere, Pianino, Harmoniums

in größter Auswahl.

Klavier-Niederlage und Leihanstalt

**Berta Volckmar**

staatlich geprüfte Musiklehrerin Marburg, Obere Herrengasse 56, 1. St., gegenüber dem L. I. Staatsgymnasium.



Ratenzahlung. — Billigste Miete. — Eintausch und Verkauf überspielter Instrumente. Telefon Nr. 57. Sped.-Konto Nr. 52585.

Hervorragende Neuheiten

in weissen u. farbigen

## Hemden

Modewarenhaus

### J. Kokoschinegg

Alleits zufriedengestellt durch Billigkeit und Auswahl wird sich jeder Einkauf im Schirmgeschäfte **Alois Sobacher, nur Herrengasse 14** bewähren. Annahme sämtlicher Reparaturen.

## Grammophonplatten-

## Ausverkauf

wegen Auflassung des Artikels

unter dem Einkaufspreis.

Selbst auszusuchen und zu hören bei

**A. Kiffmann, Tegetthoffstraße**

## Familien-Nähmaschinen

Neue 7491 werden wegen zu großen Vorräten unterem Einkaufspreis gegen zweijährige Garantie für tadellose Funktion a Kr. 65.—, bessere a Kr. 75.— ausverkauft bei **Dadien, Marburg, Wilttrichhofgasse 22.**

## Wohnung

sübsseitig, 2 Zimmer samt Zugehör ist ab 1. Juni an stabile kinderlose Partei zu vermieten. **Volksgartenstraße 21.** 1620

# 500

## unter dem Einkaufspreis

werden sämtl. Galanterie- u. Spielwaren abgegeben. Eventuell auch in Partien.

### Burggasse Nr. 4

## Filiale M. Pristernik

# Trauerwaren

Hüte, Schösse, Jacketts, Paletots, Blusen und Unterröcke in grösster Auswahl bei

**Johann Hollicek, Marburg**  
Postgasse 1, Herrengasse 24.

Marburger Bicycle-Klub.

## Einladung

zu der am **6. Mai 1910** abends **8 Uhr** im **Hotel Mohr** stattfindenden 1711

# Generalversammlung.

Tagesordnung:

1. Rechenschaftsbericht über das abgelaufene Jahr.
2. Bericht der Revisoren.
3. Wahl des Ausschusses.
4. Wahl von zwei Rechnungs-Revisoren.
5. Uffällige Anträge.

Der Ausschuss.

## Martin Pukl

Gemeindevorsteher und Gastwirt in Roswein empfiehlt dem geehrten Publikum die besten **Bacherer-Weine** Jahrgang **1909** per Liter **64** Heller. 1668

## Unterer Kasinosaal

(ohne Restauration)

Montag den **2. Mai 1910**, abends **8 Uhr**

### Projektions-Abend

**London** Glanz und Elend der Sieben-Millionenstadt  
140 Lichtbilder. 140 Lichtbilder.

Referent: **Dr. B. Schapire, Berlin.**

Dr. Schapire hat dieses Thema in allen grossen Schweizer Städten mit beispiellosem Erfolge behandelt. Wohl selten hat die führende Presse über eine Veranstaltung einmütig ein so glänzendes Urteil gefällt, wie über die Darbietungen dieses Redners.

Dr. Schapire hat den gleichen Vortrag am Montag den 18. April l. J. im Stadtsaal in Innsbruck vor stark besetztem Hause gehalten.

Karten zu K 1.—, Schüler 40 Heller in der Papierhandlung Rudolf Gaisser, Burgplatz und an der Abendkasse. 1674

## Kellnerinnen,

Stubenmädchen, Köchinnen, kaufen Blusen, Schößen, Kostüme, Unterröcke, Schürzen, Wäsche etc. am besten bei **M. Wessiat**, Domgasse 2. Für Maschinenfertigung große Auswahl verschiedener Stoffe. 1688

## Weisse Batiste und Schweizer Stickereien

für Firmungskleider.

## Halbfertige Leinen-Roben

von K 11.— aufwärts.

## Kleider-Leinen in allen Modefarben

von K 1.40 aufwärts.

## Modewarenhaus J. Kokoschinegg

### Tüchtige Schneiderin

empfehl. sich den geehrten Damen ins Haus. Geht auch aufs Land. Anfr. in der Berv. d. Bl. 1690

### Einladung

zu dem am **Sonntag den 1. Mai** in **Krensch** (vorm. Keiser) Gasthausgarten in **Vickerndorf** stattfindenden

## Maifest

verbunden mit Musik- u. Gesangsvorträgen. 1640  
Beginn **halb 3 Uhr** nachmittags.  
Eintritt frei.

### Neugebaute Villa

ist in **Brunndorf** Wiefengasse Nr. 2 bei **Marburg** zu verkaufen. 1709

Mit 1. Mai Eröffnung des

## Buschenschankes

im **Gamsfergraben**  
5 Minuten ober dem Felsenfeller.  
Vorzüglicher 1908er 1 Liter 80 S.  
1909er 60 S.  
1697" **Simon Döschko.**

## Motorräder

mit und ohne Beiwagen, noch sehr gut erhalten, sind sogleich billig abgegeben bei **Josef Pfeifer**, Rötlich. 1694

Von mitgebrachten Stoffresten werden

## Krawatten

in jeder Fassung schön und billig angefertigt. **Weber**, Bürgerstraße 4, parterre links. 1680

## Rosen, nieder halbhoch und hoch

zwei- und dreijährige Spargelpflanzen  
offert in großer Auswahl

## M. Kleinschuster, Marburg.

### Ich suche eine Haushälterin

die Freude zu 3 Kindern hat, nicht unter 35 Jahre alt, Heirat nicht ausgeschlossen. Vorzustellen 1. Mai halb 3 bis 5 Uhr nachmittags. Pfarrhofgasse 1, im Hof. 1672

## Köchin

die gut kochen kann und häusliche Arbeiten verrichtet. Anfangslohn R. 24.—, per sofort. Anzufragen in der Berv. d. Bl. 1691

Elegantes 1700

## Herren-Fahrrad

fast neu, Marke **Buchmodell 1909** Rennmaschine billig zu verkaufen. Auch gegen Umtausch eines alten. **Weinpolter**, Bahnmeister, Marburg Hauptbahnhof, 1. Stock.

## Eine Geldtasche

mit einigen Kronen Inhalt wurde gefunden. Anzufr. **Franz Herrlich**, Wäsche-Fabrik **Havlicek**. 1710

## Herren-Fahrrad

wegen Abreise preiswert zu verkaufen. **Schillerstr. 6**, parterre rechts. 1704

## Unmöbliertes Zimmer

und Küche in der **Herrengasse** an alleinstehende Person zu vergeben. Anfr. Berv. d. Bl. 1702

## Hobelbänke

zu kaufen gesucht. **Hallecker**, Keiserstraße 23. 1692

## Geschiedener

tüchtiger Wirt und Kaufmann sucht brave anständige Frau mit einem Geschäft. Anträge unter „Besseres Geschäft“ postlagernd **Gilli**. 1699

Für tüchtige

## Agenten!

Bekannt, altrenommierte **Litfabrik** vergibt die Vertretung für **Steiermark** und **Kärnten**. Gestl. Offerte unter „Hohe Provision 3. 501“ an die Berv. d. Bl. 1679

## WOHNUNG

2 Zimmer, Küche und Zugehör mit 1. Juni an ruhige Partei zu vermieten. **Göthelstraße 18**. 1686

## Möbl. Zimmer

**Nagelstraße 15** zu vermieten.

Sehr reinliche, ehliche

## Bedienerin

wird gesucht. Anfrage in der Bv. des Blattes. 1708